Nr. 143.

Die Presse.

29. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 21. Juni 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Nationalliberalen und das Heidelberger Programm.

Zur Stellung der nationalliberalen Partei zum Heidelberger Programm wird der „Süddeutschen Nationalliberalen Korrespondenz" geschrieben:

„Am Himmelfahrtstage hat der Abgeordnete Bassermann in Hameln eine Rede gehalten, in der sich über das Heidelberger Programm folgende Bemerkung findet: „Wenn die Herren vom Bunde der Landwirte heute mit dem Heidelberger Programm krebsen gehen, so zeigt es sich deutlich, daß sie es garnicht gelesen haben, denn dieses Programm bedeutet imgrunde nichts anderes als den Abschluß einer Zerreibungspolitik in den Reihen der nationalliberalen Partei." Abgesehen davon, daß die logische Verknüpfung der beiden Satzhälften nicht ohne weiteres verständlich ist, und man vielleicht annehmen darf, daß die wirklich gesprochenen Worte etwas anders gelautet haben, ist man in der Lage, das, was über das Heidelberger Programm gesagt wurde, dem vollen Inhalt nach — wenn auch in anderm Sinne, als es der Redner meinte — zu unterschreiben. Die Tat der Männer, welche einst in Heidelberg im März des Jahres 1884 zusammenkamen, bedeutet in Wirklichkeit den Abschluß der „Zerreibungspolitik", welche die nationalliberale Partei zu zertrümmern drohte. Das Bekenntnis zur Bismarckschen Politik, zum Schutz der nationalen Arbeit, zur Sozialpolitik, zur Autorität und zur schärfsten Bekämpfung der Sozialdemkoratie hat die Partei nicht nur von dem drohendenUntergang gerettet, sondern ihr auch die Kraft zur neuen Entfaltung gegeben. Mit vollem Recht hat deshalb der Kasseler Parteitag — denn er ist es gewesen und nicht der Bund der Landwirte — das Heidelberger Programm als die fortdauernde, in ihrem Geiste unveränderte Grundlage der Partei bezeichnet, und die Vertretung dieses Programms, das Bekenntnis zu Bismarck, hat dem Abgeordneten Bassermann in Kassel die Zustimmung auch solcher Delegierten verschafft, die im übrigen die bis dahin eingeschlagene Fraktionspolitik **unter keinen Umständen gebilligt** hatten. Allerdings ist in der Zwischenzeit manches geschehen, was zu berechtigten Zweifeln Anlaß gibt, ob in demselben Maße noch wie in Kassel das Heidelberger Programm die unverrückbare Grundlage für die Politik der Partei bildet. In Immenstadt hat man sich — es findet sich kaum ein anderer Ausdruck — **schmähliche Bedingungen von der Sozialdemokratie** auferlegen lassen und damit das badische Vorbild auch auf die Reichstagswahlen übertragen. In Frankfurt a. M. hat jüngst der Abgeordnete Junck den Parlamentarismus gefordert und es ist ein offenes Geheimnis, daß auch ein Teil der Fraktion trotz der hervorragenden Rede des Abgeordneten Heintze gegen den Mißbrauch der Krankenkassen zu politischen Zwecken durch die Sozialdemokratie geneigt war, aus taktischen Erwägungen das große Werk der Reichsversicherungsordnung scheitern zu lassen und damit zur **unfruchtbaren Oppositionspolitik des Freisinns** wie bei der Reichsfinanzreform einzuschwenken. Die taktische Verständigung mit dem Freisinn, für die durch den Zentralvorstand selbst unter Eingreifen in die Selbständigkeit der Wahlkreise Propaganda gemacht wird, droht in gewissen Fragen eine **programmatische** zu werden, wie die erwähnte Rede des Abgeordneten Junck zeigt, der das demokratische Prinzip des Parlamentarismus bereits in das nationalliberale Programm aufgenommen hat. Sollte unter solchen Zeichen nicht auch die Frage eine gewisse Berechtigung haben, **ob es den jetzigen Führern wirklich noch ernst ist, an der Bismarckschen Politik,** an dem Schutz der nationalen Arbeit, an der grundsätzlichen Bekämpfung der Sozialdemokratie **festzuhalten?** Man hat das Aufwerfen dieser Frage mit dem Hinweis auf die Vergangenheit abtun wollen: aber ist dieser Beweis nach dem Vorgefallenen noch schlüssig, **hat man nicht manchen alten Programmpunkt schon aufgegeben?** Hat nicht das Hetzen gegen die Reichsfinanzreform den Großblock zur Voraussetzung? Auch das Bündnis mit dem Freisinn — der Abbruch der Beziehungen nach rechts — hat nur dann Sinn, wenn die schwachen Truppen der fortschrittlichen Volkspartei durch die Sozialdemokratie verstärkt werden. Die Verbindung mit der Demokratie führt mit Notwendigkeit zur Sozialdemokratie als Bundesgenossin. Schon hat die **„Freisinnige Zeitung"** frohlockend verkündet, **der Bismarcksche Geist ziehe endlich aus den Reihen der Nationalliberalen.** In diesem Zusammenhange gewinnen die Worte Bassermanns über das Heidelberger Programm einen andern Sinn; sie bedeuten dann nichts anderes, als daß dieses Programm, das klar und deutlich die Richtlinien nationalliberaler Politik aufstellt, **jetzt nicht mehr passe und verlassen werden müsse.** Deshalb wird versucht, es durch den Hinweis zu diskreditieren, der Bund der Landwirte gehe mit ihm krebsen, obwohl in Kassel der Abgeordnete Stresemann mit Emphase erklärte: wir brauchen kein neues Programm, wir haben das Heidelberger Programm. Und Bassermann? Auch er stellte das Programm in den Mittelpunkt seiner Kasseler Rede; aber ist die Immenstadter Abmachung mit der Sozialdemokratie, ist der badische Großblock, ist die Verbindung mit den Gegnern des Schutzes der nationalen Arbeit, ist die Forderung der Parlamentsherrschaft usw. aus Bismarckschem Geiste geboren? **Das Heidelberger Programm ist von den Mitgliedern der Fraktion, die hinter Bassermann und seiner Führung stehen, verlassen, die in Kassel aufgestellten Richtlinien sind nicht gehalten worden;** und wir müssen wie vor Kassel alle aufrichtigen Partei- und Vaterlandsfreunde die Forderung erheben: zurück zum Heidelberger Programm."

Der Ausstand im Berliner Zeitungsgewerbe

war am Montag noch nicht ganz beigelegt, denn auch am Montag Abend erschien der „Berliner Lokalanzeiger" noch in kleinerem Umfange als gewöhnlich und mit erheblicher Verspätung, während beim „Berliner Tageblatt" die Störung beseitigt war.

In einer am Sonntag im Hotel „Kaiserhof" abgehaltenen **Vorstandssitzung des Vereins deutscher Zeitungsverleger** wurde folgender Beschluß gefaßt: „Der Vorstand des Vereins deutscher Zeitungsverleger nimmt mit besonderer Genugtuung von der Solidarität Kenntnis, mit welcher die Berliner Zeitungsverleger angesichts des eklatanten Tarifbruchs einer kleinen Gruppe von Maschinenmeistern zusammen stehen. Er gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Leitung der Gehilfenorganisation nichts unversucht lassen wird, den gegen den klaren Wortlaut der Tarifgemeinschaft erfolgten Vertragsbruch rückgängig zu machen. Der Verein deutscher Zeitungsverleger richtet an alle Kollegen im Reiche hierdurch die dringende Aufforderung, alles zur Unterstützung der notleidenden Betriebe zu tun, und geeignete Kräfte zur Aushilfe zu beurlauben, selbst wenn dadurch Opfer von dem einzelnen Betriebe gefordert werden. Der Verein deutscher Zeitungsverleger erwartet von der Leitung der Gehilfenorganisation, daß sie dafür Gewähr leistet, daß die eintreffenden Aushilfskräfte unbehelligt ihre Arbeit ausüben können. Der Vorstand des Vereins deutscher Zeitungsverleger. Dr. Max Jäneke, Vorsitzer."

Die **Verleger** der unterzeichneten **Berliner Zeitungen** erklären nach Kenntnisnahme der Vorgänge in den Zeitungsdruckereien der Firmen Rudolf Mosse, August Scherl G. m. b. H. und Ullstein & Co., daß si edie von den Geschäftsleitungen getroffenen Maßnahmen in vollem Umfange billigen. Sie erklären ferner, daß sie darauf verzichten, aus dem erschwerten bezw. verringerten Erscheinen der betroffenen Zeitungen geschäftliche Vorteile irgendwelcher Art für sich zu gewinnen. Ferner stellen sie ihre Bereitwilligkeit fest, sich nötigenfalls für die Dauer des aufgedrungenen Konfliktes in gemeinschaftlicher Entschließung mit den betroffenen Firmen über gemeinsame Abwehrmaßnahmen zu verständigen. Berlin, 18. Juni 1911. Berliner Blatt. Berliner Börsenzeitung. Berliner Neueste Nachrichten. Deutsche Lehrerzeitung. Deutsche Nachrichten. Deutsche Tageszeitung. Deutsche Warte. Deutsche Zeitung. Deutscher Volksfreund. Freisinnige Zeitung. Germania. Märkische Volks-Zeitung. Nationalzeitung. Neue Preußische (Kreuz-)Zeitung Nordische Volkszeitung. Die Post. Staatsbürger Zeitung. Tägliche Rundschau. Vossische Zeitung.

Politische Tagesschau.

Der neue Mittelstand.

In der Begründung, die der Vorlage über die Privatbeamtenversicherung beigegeben ist, finden sich interessante Auszüge aus der Berufsstatistik des Jahres 1907 über die Gesamtzahl der Personen, die als Angestellte versichert werden sollen und die man als „neuen Mittelstand" bezeichnet. Diese Gesamtzahl wird auf zwei Millionen berechnet, die sich aus verschiedenen Gruppen zusammensetzen. Leitende Beamte sind 140 176 gezählt. Die Summe der nicht leitenden Beamten, also des wissenschaftlich, technisch und kaufmännisch gebildeten Verwaltungs- sowie des Rechnungs- und Bureaupersonals beträgt 113 653 Personen. Handlungsgehilfen und Handelsangestellte aller Art machen zusammen 487 440 Personen aus. Dazu kommen 11 860 in der Schiffahrt beschäftigte Angestellte. Endlich werden noch aus den „freien" Berufsarten (Lehrer und Erzieher, Bühnenmitglieder) dem Gesetz 229 301 Personen unterworfen sein. Insgesamt entfielen von den zwei Millionen auf die männlichen rund anderthalb und auf die weiblichen Angestellten eine halbe Million. Die Aussichten aller dieser statistisch erfaßten männlichen und weiblichen Angestellten, jemals selbständig in ihrem Beruf zu werden, sind nach den Ergebnissen der drei letzten berufsstatistischen Untersuchungen von 1882, 1895 und 1907 über die Zusammensetzung der Bevölkerung nur ziemlich gering. Um so mehr sollte man wenigstens dahin zu wirken suchen, daß diese Aussichten sich in Handel und Gewerbe durch Hintanhaltung einer ungesunden Konzentration nicht noch weiter verschlechtern.

Das Unwesen der kleinen Finanzpresse.

Die am Sonntag in Eisenach zusammengetretene erste Delegiertenversammlung des Reichsverbands der deutschen Presse trat der Entschließung des Vereins Berliner Presse bei, worin Arbeitern von Handelsredakteuren für Finanzinstitute als unstatthaft erklärt werden und beauftragte ferner den Hauptvorstand, mit dem Verein deutscher Zeitungsverleger und dem Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes in Verbindung zu treten, um gemeinschaftliche Wege ausfindig zu machen, wie dem Unwesen der kleinen Finanzpresse so zu steuern sei.

Freisinniges „Pflichtgefühl".

In einem der fortschrittlichen Volkspartei gewidmeten Jubiläumsartikel („Berl. Tageblatt" Nr. 288, 9. Juni 1911) des Herrn Albert Träger findet sich folgender Satz: „Die Sonne der Regierungsgunst hat ihr (der fortschrittlichen Volkspartei) sehr spät erst flüchtig gelächelt. Zu dem vielleicht wohlgemeinten Experiment des Bülowblocks hat sie sich nicht gedrängt, der Einladung vielmehr nur aus Pflichtgefühl Folge geleistet." Herr Träger würde sich um die Pflege der politischen Wahrhaftigkeit ein Verdienst erworben haben, wenn er gleichzeitig zum Ausdruck gebracht hätte, was er eigentlich im vorliegenden Falle unter „Pflichtgefühl" verstanden wissen will. Denn daß der Freisinn das Experiment des Bülowblocks nicht aus Pflichtgefühl gegenüber den damaligen nationalen Bedürfnissen sondern einzig und allein aus schnödem Parteiegoismus mitgemacht hat, das beweist nicht nur das gesamte Verhalten des Freisinns während der Blockperiode, das haben auch freisinnige Abgeordnete und maßgebende freisinnige Preßorgane nach der „Sprengung" des Blockes offen eingestanden. So sagte der frühere freisinnige Abgeordnete Schmidt-Halle in einer in seinem Wahlkreise abgehaltenen Versammlung: „Wir benutzen den Block lediglich dazu, um unsere liberalen Anschauungen im Block durchzusetzen." Die freisinnige „Vossische Zeitung" ferner schrieb: „So viel liberale Zugeständnisse wie irgend möglich zu erreichen und in Sicherheit zu bringen, das war für den Freisinn Zweck und Ziel der Blockära. Und da jedermann wußte, daß der Wind nur zu schnell umschlagen könne, mußte sich die Linke eilen, um einzuheimsen, was die Stunde gestattete!" Und die freisinnige „Königsberger Hartungsche Zeitung" war noch deutlicher: „Der Liberalismus hat in dem Block niemals etwas anderes gesehen, als einen Zweckverband zur Erreichung liberaler Forderungen." — Herr Albert Träger hat klug damit gehandelt, daß er sich in Sachen „Pflichtgefühl" so unklar ausgesprochen.

Noch etwas für die Hansabundsberichterstattung.

Wie mitgeteilt wird, hat auch die freisinnige „Weserzeitung" die Zahl der Besucher der Hansabundsversammlung auf 4000 angegeben.

Warenhäuser und Rabattsparvereine.

Ein bedeutsamer Prozeß, der für die Öffentlichkeit ergebliches Interesse bietet, ist durch das Reichsgericht jetzt entschieden worden. Der Verband der Rabattsparvereine Deutschlands hatte in ganz Deutschland ein Flugblatt mit der Überschrift „Treue um Treue" verbreiten lassen, in dem an der Hand der Umsatz- und Gewinnzahlen des Warenhauses Leonhard Tietz Köln A.-G. behauptet wurde, die Warenhäuser verkauften im Durchschnitt zu bedeutend teureren Preisen als der mittelständische Kleinhandel. Ferner war behauptet, das Warenhaus erringe seine größten Erfolge durch die unausbleibliche Trübung der Urteilsfähigkeit des Käufers; wirkliche Vorteile finde der Käufer in Warenhäusern nicht, das Warenhaus hole, wie das preuß. Kammergericht sage, durch Lockartikel unter Einkaufspreis die Kundschaft heran und sei dann genötigt, für andere Waren bedeutend höhere Preise zu nehmen. Gegen den Rabattsparverein Hannover E. V., der in Hannover die Verteilung des Flugblattes besorgte, erhob das Warenhaus Ed. Bormaß Klage. Das Landgericht Hannover erachtete jedoch die Form des Flugblattes für sachlich und den Inhalt für berechtigt, es erachtete auch den Beweis der Wahrheit, wo nötig als erbracht und wies die Klage kostenfällig ab. Die Berufung des Warenhauses wurde seinerzeit vom Oberlandesgericht Celle verworfen, ebenso wies jetzt das Reichsgericht die dagegen eingelegte Revision kostenpflichtig zurück. In dem wirtschaftlichen Kampfe, den der Verband der Rabattsparvereine Deutschlands für den mittelstandlichen Detailhandel gegen die im Verband der Warenhäuser vertretene Interessengruppe führt, wirkt der Ausgang des Rechtsstreites sachlich klärend.

Blutige Ausschreitungen bei den Reichsratswahlen in Böhmen.

Die Wahlbewegung hat in Deutsch-Böhmen zu Ausschreitungen geführt. In Roßbach bei Asch, wo Stichwahl zwischen Sozialdemokraten und Deutsch-Radikalen stattfindet, wurden von Sozialdemokraten die Fensterscheiben einer Fabrik zertrümmert. Die Felder mehrerer Landwirte wurden verwüstet, Bäume abgesägt und Zeitungsausträger überfallen und blutig geschlagen. Die Gendarmerie wurde verstärkt und Militär in Bereitschaft gehalten. In Pokau bei Aussig, wo ebenfalls Stichwahl zwischen Sozialdemokraten und Deutsch-Radikalen stattfindet, wurde ein geschlossener Zug Deutsch-Freiheitlicher nach Schluß einer Versammlung von Sozialdemokraten mit Steinen beworfen. Es wurden zwei Personen schwer, sechs andere leicht verletzt. — Ferner wird aus Drohobycz vom Montag gemeldet: Aus Anlaß der Reichsratswahlen fanden Zusammenstöße zwischen der Bevölkerung und dem Militär statt, welches mit Steinen beworfen wurde. Die Infanterie gab eine Salve ab. Acht Personen wurden getötet und zwei schwer verletzt.

Das Budget des französischen Kriegsministeriums im Senat.

In der Montagssitzung des französischen Senats gedachten zwei Abgeordnete der am Sonntag verunglückten Aviatiker und forderten den Kriegsminister auf, den Offizieren die Teilnahme an privaten Flugveranstaltungen zu verbieten. Ein Abg. erklärte, es zieme sich nicht, Menschenleben aufs Spiel zu setzen, um Reklame zu machen. Der Kriegsminister sprach seine Teilnahme an den gestrigen Unglücksfällen aus, erklärte aber, die Flugoffiziere lernten aus der Veranstaltung von Flugkonkurrenzen, hätten aber bisher nicht an privaten Flugveranstaltungen teilgenommen und würden auch in Zunft an solchen nicht teilnehmen. Damit war der Zwischenfall erledigt. — Bei der weiteren Beratung des Budgets des Kriegsministeriums ersuchte Prévenenc den Minister, er möge sich über das Oberkommando äußern, das Heer bedürfe eines Generalinstrukteurs, der Theorie und Praxis in sich vereinige. Der Kriegsminister erklärte, man könne die Armee nicht in die Hände eines Mannes legen; es sei nicht möglich, in Frankreich dieselben Auffassungen von dem Kommando zuzulassen, wie in Deutschland, da die beiden Länder nicht dasselbe politische Regime hätten.

Der Antimilitarismus in Frankreich.

Der französische Kriegsminister hat die Korpskommandeure durch einen Erlaß aufgefordert, antimilitaristische Umtriebe in der Armee unnachsichtlich zu unterdrücken und jeden Soldaten, welcher sich zweimal einer antimilitaristischen Kundgebung schuldig mache, in die Strafkompagnie zu versetzen.

Die formelle Proklamierung der Republik Portugal.

Die konstituierende Versammlung ist am Montag in Lissabon zusammengetreten. Anwesend waren 192 Abgeordnete, die die Abschaffung der Monarchie und der Dynastie Braganza aussprachen und die Republik proklamierten. Es ereignete sich kein Zwischenfall. — Der Montag war ein Nationalfesttag. Freudenkundgebungen fanden überall im ganzen Lande statt. Man sang Freiheitslieder und die Marseillaise.

Zwischenfall an der russisch-türkischen Grenze.

Nach amtlichen Nachrichten haben einige Kosaken bei Bajazid versucht, die russisch-türkische Grenze zu passieren; sie wurden aber durch türkische Gendarmeriepatrouillen daran gehindert. Die Kosaken erschossen zwei Gendarmen. Der russische Konsul uud der Vali von Erzerum haben sich an den Ort der Tat begeben, um die Untersuchung einzuleiten. — Die Pforte hat wegen des Zwischenfalls an der russischen Grenze bei Bajazid bei dem russischen Botschafter sowie in Petersburg Vorstellungen erhoben. „Sinin“ meldet einen neuen Zwischenfall, bei dem russische Soldaten einen türkischen Soldaten und einen Nomaden ohne Grund erschossen hätten.

In die bulgarische Sobranje

wurden am Sonntag gewählt 355 Vertreter der Regierungspartei, 42 Agrarier, 6 Sozialisten, 5 Liberale, 4 Radikale, 4 Stambulowisten und zwei Demokraten. Acht Wahlresultate sind noch nicht endgiltig bekannt, wahrscheinlich sind auch hier Mitglieder der Regierungspartei gewählt worden. Unter den Gewählten befindet sich Radoslowow, unterlegen sind Malinow, Tontschew und Ghenadiew.

In dem Verschwörerprozeß

in Dacca (Ostbengalen) wurde am Sonnabend das Urteil gefällt. Alle Angeklagten wurden freigesprochen, da die Aussagen der Zeugen als unzuverlässig, die der Polizisten als wertlos angesehen wurden. In den Prozeß, der am 24. August vorigen Jahres begann, waren 42 vornehme junge Hindus verwickelt, die der Verschwörung gegen den König angeklagt waren.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juni 1911.

— Se. Majestät der Kaiser folgte in Hamburg am Sonntag Abend einer Einladung zum Diner bei dem preußischen Gesandten bei den Hansastädten von Bülow. Heute Montag begab sich der Kaiser in einer Pinasse von der „Hohenzollern“ nach dem Süduser der Elbe zum Elbtunnel, wo er von den Bürgermeistern Dr. Predöhl, Dr. Burchard und Dr. Schröder empfangen wurde. Ferner waren anwesend der Geheime Baurat Bubendey von der Baudeputation, Sektion Hafenbau, und der Erbauer des Tunnels, Baurat Wendemuth. Der Kaiser durchschritt den Elbtunnel und besichtigte ihn mit großem Interesse. Sodann begab sich der Kaiser im Automobil zum Besuch des Hagenbeckschen Tierparks nach Stellingen. Gegen 12¾ Uhr kehrte der Kaiser für kurze Zeit auf die „Hohenzollern“ zurück und begab sich gegen 1 Uhr im Automobil zu Generaldirektor Ballin, um einer Einladung desselben zur Frühstückstafel zu folgen. Um 3¼ Uhr erfolgte die Rückkehr zur „Hohenzollern“. Unmittelbar darauf machte die Kaiserjacht los und dampfte, von „Sleipner“ gefolgt, elbabwärts nach Brunsbüttel. Das Publikum bereitete dem Kaiser herzliche Abschiedskundgebungen. — Um 7 Uhr lief die „Hohenzollern“ bei Brunsbüttelkoog in die Schleuse ein. Der Kaiser begab sich alsbald an Land und besichtigte das neue Beamtenviertel und die Erweiterungsbauten.

— Prinz und Prinzessin August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise sind Sonntag Nachmittag um 6 Uhr von Hamburg nach Berlin zurückgereist.

— Der preußische Kultusminister v. Trott zu Solz ist von seiner Dienstreise nach Ostpreußen nach Berlin zurückgekehrt.

— Dem Unterstaatssekretär im Kultusministerium Dr. Schwartzkopff ist die Rote Kreuzmedaille 2. Klasse verliehen worden.

— Wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet, findet zu Ehren der türkischen Studienkommisson am Dienstag Nachmittag ein Empfang beim Reichskanzler statt.

— Das kaiserliche Gesundheitsamt teilt mit: Der Ausbruch und das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche sind gemeldet vom Vieh- und Schlachthof zu Dresden am 17. Juni.

Kiel, 19. Juni. Das erste Geschwader der Hochseeflotte ist heute Vormittag in den hiesigen Hafen eingelaufen.

München, 19. Juni. Der König von Sachsen ist kurz nach 8 Uhr nach Lindau abgereist. Der Prinzregent begleitete ihn persönlich zum Bahnhof, wo sich der König herzlich verabschiedete.

Heer und Flotte.

Aus dem Militärwochenblatt. Farne, Generalleutnant und Kommandeur der 9. Feldartillerie-Brigade, zum Kommandeur der 10. Division ernannt. Clifford Kocq von Breugel, Oberst und Kommandeur des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1, zum Kommandeur der 25. Kavallerie-Brigade (großherzoglich hess.), von Arnim, Oberst und Kommandeur des Husaren-Regiments König Wilhelm I. (1. rheinisches) Nr. 7, zum Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade ernannt. In Genehmigung ihres Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt die Generalmajore v. Oertzen, Kommandeur der 25. Kavallerie-Brigade (großherzoglich hess.), Böhm, Kommandeur der 8. Feldartillerie-Brigade, Pflieger, Kommandeur der 10. Feldartillerie-Brigade.

Das bisher in Borkum stationierte 2. Bataillon des **Fußartillerie-Regiments von Hindersin** (1. pommersches) **Nr. 2** bezieht am Mittwoch den 22. Juni, nach Beendigung seiner zurzeit abgehaltenen Seeschießübung, mit zwei Batterien die neue Unterkunft im Standort **Emden**, während eine Batterie weiter in **Borkum** garnisonieren wird, die, laut kriegsministerieller Verordnung, als „von Emden abkommandiert“ anzusehen ist. Das Bataillon wird von Major Bruchmüller befehligt, der auch mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Artillerie-Offiziers vom Platz von Borkum beauftragt ist.

Der Soldatenküchenzettel. Eine vom Armee-Verwaltungsdepartement des preußischen Kriegsministeriums erlassene Verfügung setzt die Kosten für die den Truppen in natura überwiesenen Lebensmittel, im Jahre 1911, pro Kilogramm u. a. folgendermaßen fest: Erbsen 28 Pfennig, Bohnen 29, Linsen 24, Reis 29, Dörrgemüse 96 Pfennig, Rohkaffee 1,58 Mark, Tee — dessen Verbrauch im Heere seit der bekannten Anregung durch den Kaiser ganz enorm zugenommen hat — 2,81 Mark für ein Kilogramm.

Schutztruppendienst. Die Neigung für den überseeischen Dienst ist unter den Offizieren des Landheeres so groß, daß durch zahlreiche Meldungen der Bedarf an Anwärtern für Deutsch-Ostafrika, -Südwestafrika und Kamerun auf Jahre hinaus mehr als gedeckt ist. Es werden daher — wie die „Mil.-pol. Korresp.“ meldet — einer an die Armee ergangenen Verfügung zufolge künftig ganz wenige Offiziere, und zwar im allgemeinen nur noch Leutnants, in die Anwärterliste für die Schutztruppen aufgenommen. Oberleutnants und Hauptleute haben allein dann Aussicht, im Schutztruppendienst verwendet zu werden, wenn sie bereits früher den afrikanischen Khaki- oder Kord-Rock getragen haben.

Von der französischen Artillerie. In allen Artilleriewerkstätten Frankreichs wird — einem Bericht an die „Mil.-pol. Korresp.“ zufolge — mit Hochdruck an der Fertigstellung der neuen Schilde für das Feldgeschütz gearbeitet, die, höher und tiefer als bisher reichend, das Rohr dicht umschließen werden, sodaß keine Lücke zum Durchlassen feindlicher Geschosse mehr bestehen bleibt. Da die neuen Schilde auch Seitenlappen haben, so wird ein sehr hoher Grad von Schutz für die Bedienung erzielt. Die Kehrseite dieser Vorteile ist die Frage des höheren Gewichts des Feldgeschützes, das schon bisher der zulässigen Höchstgrenze sehr nahe stand. Das 7,5 cm-Geschütz mit Schilden, das heute die französische reitende Artillerie führt, erklären sämtliche Kavallerie-Generale als nicht hinreichend beweglich und wollen auf Schildschutz und Rohrrücklauf lieber verzichtet sehen, um sicher zu gehen, daß die Batterien den Reiterdivisionen überallhin zu folgen vermögen.

Koloniales.

Aus **Deutsch-Südwestafrika** meldet ein Telegramm des Gouverneurs, daß in Bethanien durch Urteil des Eingeborenen-Gerichts am 6. Juni fünf **Bethanier-Hottentotten** zum Tode verurteilt und am 12. Juni **hingerichtet** worden sind, weil sie eine Bande zum Zwecke der **Anstiftung von Aufruhr und der Ermordung von Weißen** gebildet hatten. Zwei Gewehre mit Munition hatte die Bande durch Diebstahl bereits in ihren Besitz gebracht.

Ausland.

London, 19. Juni. Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin sind im königl. Sonderzug heute Mittag auf dem Viktoriabahnhof eingetroffen, wo sie von dem Herzog und der Herzogin von Connaught, Prinzessin Viktoria Patricia von Connaught, Prinz Christian zu Schleswig-Holstein, dem Großfürsten Michael, dem Herzog von Teck, dem Personal der Botschaft und des Generalkonsulates empfangen wurden. Botschafter Graf Wolff-Metternich und Marineattachee Widenmann waren den Herrschaften entgegengefahren. Nach Begrüßung und Vorstellung der Anwesenden fuhren der Kronprinz und die Kronprinzessin nach dem Buckinghampalast, wo sie von dem König und von der Königin empfangen wurden. — Bei der vormittags in Port Viktoria erfolgten Ankunft war das Kronprinzenpaar vom Admiral Drury, dem Oberkommandierenden der Nore-Station, General Barker und anderen Offizieren empfangen worden.

Alexandria, 19. Juni. Der egyptische Staatsmann Riaz Pascha ist gestorben.

Newyork, 18. Juni. Nach einer Meldung des „Newyork Herald“ soll der japanische Botschafter Uchida in Washington nach London versetzt werden, um den zurücktretenden dortigen japanischen Botschafter Kato zu ersetzen. Wie ferner gemeldet wird, soll an Uchidas Stelle Admiral Uriu Botschafter in Washington werden.

Provinzialnachrichten.

Gollub, 16. Juni. (Kornblumentag.) Der gestern von der Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz zugunsten der Veteranen veranstaltete Kornblumentag erzielte eine Einnahme von 400 Mark.

Gollub, 18. Juni. (Neue russische Bahn zur preußischen Grenze.) Im russischen Gouvernement Plock beabsichtigt endlich eine ausländische Eisenbahnbau-Gesellschaft, im Anschluß an die Warschau-Wiener Bahn von Kutno ab über die Weichsel, Plock, Sierpec, Rypin, Karf eine Eisenbahn nach Preußen auf Gorzno-Radosk — Station der Eisenbahnstrecke Graudenz-Goßlershausen-Illowo — zu zu erbauen. Es wird sich um eine Strecke von etwa 160 Kilometer Länge handeln. Man hat jedoch in Rußland erkannt, daß die Eisenbahnstrecke von Rypin ab über Karf nach Radosk zweifellos unrentabel sich erweisen wird, da sie nur Sandgegenden mit spärlichem Waldbestande durchschneiden wird. Daher ist man zu dem Entschlusse gekommen, die Bahn von Rypin ab über Ostrowite, einen Ort mit einer großen Zuckerfabrik, nach Dobrzyn, anschließend an den preußischen Bahnhof Gollub, Station der Staatsbahn Schönsee-Strasburg, zu erbauen. Die Gegend Rypin-Dobrzyn hat guten, fruchtbaren Boden, ist dicht bevölkert und es befinden sich dort zahlreiche große industrielle Unternehmungen, Ziegeleien, Zementkunststeinfabriken, Holzschneidewerke, Getreidemühlen, Zucker-, Zichorien-Darren- und Fabriken, Kartoffel-Trockenanlagen und große, gut fundierte Landgüter. Eine preußische Eisenbahngesellschaft, welche schon mehrere Bahnen in Rußland gebaut und im Betriebe hat, wird im Hinblick auf die zweifellos vorhandene gute Rentabilität den Bau der Strecke Rypin-Dobrzyn-Gollub ev. auf eigenes Risiko unternehmen. Unter Teilnahme eines Vertreters der Gesellschaft fand am 14. Juni in Dobrzyn eine zahlreich besuchte Vorbesprechung der Interessenten aus Preußen und Rußland statt. Es wurde zur weiteren Förderung des Baues ein Komitee gewählt, welches sogleich eine weitere Versammlung der Interessenten für den 28. Juni cr. ansetzte. Mit Rücksicht auf die sehr günstigen, ebenen Terrainverhältnisse, die Kürze der Strecke, die herzustellenden kurzen, billigen Verbindungen mit dem Wasserwege nach Danzig erscheint der Ausbau der Teilstrecke Rypin-Dobrzyn-Gollub nunmehr gesichert.

e **Briesen**, 19. Juni. (Verschiedenes.) In der heutigen Generalversammlung des Vorschußvereins wurde Rentier Hans Donner zum Kontrolleur und Vorstandsmitgliede gewählt. — In Abbau Briesen brannten Stall und Scheune des Besitzers Paul Kotlewski nieder. — Bei der gestrigen Ruderregatta in Dresden wurde Maschinenbau-Ingenieur Martin Stahnke von hier Sieger beim Einer-Fahren. Ferner errangen Mannschaften des Rudervereins „Wratislawia“-Breslau unter Mithilfe des Herrn Stahnke je einen Sieg im Zweier, Vierer und Achter. — Der Besitzer Andreas Schielke in Klein Brudzaw hat sein Grundstück für 17500 Mark (einschließlich des Rentenkapitals) an den Landwirt Karl Schielmann aus Hohenkirch verkauft.

Aus dem Kreise Schwetz, 15. Juni. (Das unweit Lippink belegene große Wolfsbruch) ist entwässert und urbar gemacht und liefert nunmehr vorzügliches Heu. Heute konnte der erste Grasschnitt von 66 Hektar Kulturwiesen versteigert werden.

Schlochau, 19. Juni. (Der Westpreußische Gustav-Adolf-Hauptverein) feiert sein Jahresfest am 27. und 28. Juni in Schlochau. Es wird mit einer Predigt des Herrn Pfarrers Rahn-Elbing eröffnet werden. Daran schließt sich die Versammlung der Abgeordneten, in der Herr Generalsuperintendent Döblin den Bericht über die Wirksamkeit des Gustav-Adolf-Vereins im Vorjahre erstatten wird. Die Predigt am folgende Tage wird von Herrn Konsistorialrat Bock-Königsberg gehalten werden. Vorher findet ein Jugendgottesdienst mit Katechese des Herrn Pfarrers Gürtler-Marienburg statt. In der auf den Festgottesdienst folgenden Hauptversammlung wird über die einer westpreußischen Gemeinde zu bewilligende Liebesgabe Bestimmung getroffen. Es sind die Gemeinden Meisterswalde (Danziger Höhe) und Pogutken (Pr. Stargard) vorgeschlagen. Sowohl am Abend des ersten wie des zweiten Tages werden Familienabende im Freien abgehalten werden, auf denen westpreußische Geistliche über das Gustav-Adolf-Werk berichten werden.

Marienburg, 16. Juni. (Kultusminister von Trott zu Solz) traf gestern Abend, von Königsberg kommend, auf dem hiesigen Bahnhof ein, wurde vom Herrn Landrat Hagemann empfangen und stieg im „Hotel König von Preußen“ ab. Heute Vormittag 9 Uhr besichtigte der Minister mit Begleitung des Herrn Landrats das Schloß, woselbst Herr Geheimer Baurat Steinbrecht die Führung übernahm. Alsdann machte der Minister mit dem Landrat eine Rundfahrt durch die Stadt nach dem Bahnhof, woselbst die Abfahrt nach Berlin um 11.26 Uhr erfolgte.

Marienburg, 18. Juni. (Zu dem Taubstummen-Kirchenfest) waren heute über 500 Taubstumme (Männlein und Weiblein) aus allen Teilen der Provinz nach Marienburg gekommen. Mit Gottesdienst in beiden Kirchen wurde das Fest eingeleitet und dann das Schloß besucht. Die Mittagstafel war im Gesellschaftshause gedeckt. Theater und Unterhaltungen aller Art füllten den weiteren Teil des Tages aus. Die Kosten des Festes trägt die Provinzialverwaltung, die den Taubstummen auch freie Hin- und Rückreise nach der Heimat gewährt.

Elbing, 19. Juni. (Der gestrige Kornblumentag) hat in Elbing (Stadt) eine Gesamteinnahme von 4500 Mark gebracht. Wie hoch sich die Unkosten belaufen, konnte noch nicht festgestellt werden. Das Ergebnis von Elbing (Land) steht noch aus.

* **Zoppot**, 19. Juni. (Waldoper.) Die Waldoper des Ostseebades Zoppot, bekanntlich die erste im deutschen Reiche, eröffnete am Sonnabend anläßlich der Tagung der deutschen Papierfabrikanten in Danzig die diesjährige Folge seiner Freilichtspiele auf der im Zoppoter Bergwalde reizend gelegenen Naturbühne mit Brülls an dieser Stätte schon früher mit Erfolg gegebenen Oper „Das goldene Kreuz“. Es wirkten mit Solisten aus Danzig, Königsberg, Frankfurt am Main, Kiel und Chemnitz, ein starker Chor heimischer Damen und Herren und die verstärkte Kurkapelle unter Leitung von Dr. Heß; die Spielleitung lag in den Händen des Oberregisseurs Walther Schäffer. Diese Einrichtung ist eine Bereicherung des Badelebens der „ostdeutschen Riviera“, die allen Besuchern Zoppots willkommen sein wird.

Allenstein, 16. Juni. (Prozeß der Ortskrankenkasse gegen den Ausstellungsausschuß.) Vor dem hiesigen Landgericht gelangte heute ein Prozeß zur Verhandlung, den die Ortskrankenkasse Allenstein gegen den Ausstellungsausschuß angestrengt hatte. Bei den Vorarbeiten für die Allensteiner Gewerbeausstellung hatte die Ausstellungsleitung eine Anzahl Arbeiter und Aufseher beschäftigt. Die Ortskrankenkasse Allenstein forderte den Ausstellungsausschuß auf, das Personal zur Krankenkasse anzumelden und die Beiträge zu leisten. Die Leitung lehnte dies ab und hielt die Aufforderung der Krankenkasse für unberechtigt. Die Krankenkasse klagte auf Zahlung von 600 Mk. In erster Instanz wurde die Ausstellungsleitung zur Zahlung der Krankenkassenbeiträge dem Klageantrage gemäß verurteilt. Gegen dieses Urteil legte die Leitung Berufung beim Landgericht ein. Dieses hat jetzt unter Zurückweisung der Berufung die Vorentscheidung bestätigt.

* **Gnesen**, 18. Juni. (Kornblumentag. Personalnotiz.) Der am 16. Juni veranstaltete Kornblumentag war trotz der reservierten Haltung der polnischen Bevölkerung vom besten Erfolge gekrönt. Schon im Laufe des Nachmittags waren sämtliche Kornblumen von den 100 jungen Damen, die sich in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt hatten, ausverkauft, sodaß an deren Stelle Margueriten und Rosen treten mußten. Die Zählung der gesammelten Spenden ist bis zur Stunde noch nicht beendet. Der Erlös der bis zum Sonnabend Abend gezählten Büchsen ergab die Summe von 1800 Mark und dürfte mit den sonstigen Spenden die Summe von 3000 Mark erreichen. Der Ertrag ist bestimmt zur Bewilligung freier Brunnen- und Badekuren an bedürftige Veteranen, sowie zum weiteren Ausbau von Veteranenheimen in Bädern. — Die Kreisschulinspektorstelle Gnesen 2 ist dem Oberlehrer Dr. Gehrke in Gelsenkirchen vom 1. Juli d. Js. zur kommissarischen Verwaltung übertragen worden.

19. Juni. Der Ertrag des Kornblumentages in Gnesen beträgt 2115 Mark.

Posen, 19. Juni. (Ein Zwischenfall vom Posener Concours hippique.) Im Weinrestaurant der ostdeutschen Ausstellung in Posen spielte sich gestern, wie der Berliner „Lokalanz.“ berichtet, eine häßliche Szene ab. Nachmittags fand auf dem Rennplatz ein vom Posener Rennverein veranstalteter Concours hippique statt. Leiter der Veranstaltung war der Kommandeur eines Posener Regiments. Auf dem Programm stand auch ein Damenreiten. Kurz vor Exekutierung dieses Rennens traten einige Damen der Gesellschaft an den Leiter des Concours hippique heran und erklärten, daß, wenn eine näher bezeichnete Dame am Damenreiten sich beteilige, sie nicht mitreiten würden. Gemeint war eine Dame, die sich vor einigen Jahren in der Öffentlichkeit unliebsam bemerkbar gemacht hatte. Der Leiter der Rennen strich infolgedessen den Namen des Fräuleins von der Teilnehmerliste. Nach beendetem Rennen versammelten sich die Teilnehmer in einem Weinrestaurant. Erschienen war auch das ausgeschlossene Fräulein. In einem ihr geeignet erscheinenden Moment trat sie an den Regimentskommandeur heran und verlangte Aufklärung, weshalb sie am Damenreiten nicht teilnehmen durfte. Der

Offizier erwiderte, er halte den gegenwärtigen Augenblick und Ort nicht für geeignet, die gewünschte Aufklärung zu geben. Darauf attackierte die schlagfertige Dame den Gegner mit einem Schirm. Als dieser unwillkürlich an den Degengriff, zog die Dame eine geladene Pistole und bedrohte damit den Offizier. Rasch dazwischentretende Zeugen des Vorfalles verhinderten weitere Gewalttätigkeiten.

Lauenburg i. P., 16. Juni. (Zum 70. Geburtstage des Grafen von der Osten) auf Groß Jannewitz überbrachte eine Deputation des hiesigen patriotischen Kriegervereins, dessen langjähriger Ehrenvorsitzer der Graf ist, dem Jubilar die zur 50 jährigen Jubelfeier des Vereins herausgegebene Geschichte in einem eleganten Prachtlederband, mit den preußischen und pommerschen Wappen geziert und einer Widmung versehen.

Labes (Hinterpommern), 17. Juni. (Ein Bauunglück) ereignete sich bei den Untermauerungsarbeiten am Wohnhause des Hausbesitzers Bunn. Als die Balkenlage des Dachstuhls mit dem Windelboden hochgeschraubt wurde, brach die Decke zusammen und begrub den Maurer Riegert und den Zimmermann Krause unter sich. Beide wurden schwer verletzt von ihren Arbeitsgenossen unter den Trümmern hervorgeholt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 20. Juni 1911.

— (Der russische Hofzug) passierte auf der Rückreise nach seinem Standort in Wirballen gestern Abend kurz nach 8 Uhr den Hauptbahnhof Thorn. Der Zug war nur mit Beamten besetzt.

— (Der neue Gouverneur) von Thorn, Herr Generalleutnant von Schack, traf gestern zur Übernahme seiner Dienstgeschäfte hier ein und hat heute einen Urlaub bis zum 15. n. Mts. angetreten.

— (Militärische Personalien.) Im Beurlaubtenstande: Befördert zum Oberleutnant der Leutnant der Reserve Wallmann (Posen) des Inf. Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61; zu Leutnants der Reserve die Vizefeldwebel Schuchardt (Bromberg) des 1. westpr. Fußart. Regts. Nr. 11, Papin (Bromberg) des 2. Pomm. Fußart. Regts. Nr. 15, Rose (Bromberg) des 1. westpr. Pion. Bats. Nr. 17. Ernannt: zu Stabsveterinären der Landwehr 1. Aufgebots die Stabsveterinäre Dr. Kabitz und Fritsch-Thorn, zum Stabsveterinär der Landwehr 2. Aufgebots Stabsveterinär Voelkel-Thorn, zu Oberveterinären d. L. 1. Aufgebots die Oberveterinäre Kolbe und Purtzel-Thorn. Wieder angestellt: Suder (Hersfeld), Oberveterinär a. D., zuletzt beim damaligen Feldart. Regt. Nr. 37, als Oberveterinär mit Patent vom 10. Oktober 1898 bei der Reserve, unter Einreihung unmittelbar hinter den Oberveterinär Kolbe der Landwehr 1. Aufgebots (Thorn).

— (Oberersatzgeschäft 1911.) Das diesjährige Oberersatzgeschäft findet in Thorn am Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. Juli im Restaurant Nicolai, in Culmsee am Sonnabend den 15. und Montag den 17. Juli in Villa nova statt.

— (Die Meisterprüfung) hat der Konditor Herr Xaver Wierzbowski bestanden, der in der Konditorei von Dorsch, wo er seit acht Jahren in Stellung ist, seine Ausbildung erfahren hat. Die „Meisterwerke" der Zuckerbäckerei, ein Marzipansatz (eine Lyra in fein ausgearbeiteter Umrahmung eines Sechsecks), eine Fasson-Torte (ein Kissen mit Bildnis eines Brautpaares, reich garniert mit Marzipan, Schokolade und Fruchtgelee) und ein garnierter, 1 Meter hoher Baumkuchen (aus Mandelgebäck mit Marzipan und Konfitüren verziert) sind in der Konditorei Dorsch ausgestellt. Die theoretische Meisterprüfung wird Herr Wierzbowski ablegen, sobald er das 24. Lebensjahr zurückgelegt hat.

— (Der katholische Lehrerverein) Thorn und Umgegend hielt im Hotel „Schwarzer Adler" seine Monatssitzung ab. Der Vorsitzer Herr Rektor Bator begrüßte besonders die zahlreich erschienenen Gäste und teilte die Neuaufnahme zweier Mitglieder mit. Darauf hielt Herr Seminaroberlehrer Brinkmann einen Vortrag über „Methodisches zur Katechismusfrage". Während das Bistum Culm bis dahin den methodisch schlechtesten Katechismus besaß, steht es jetzt, seit der Einführung des neuen Deharbe-Linden, an der Spitze. Mutmaßlich gelangt dieser Katechismus in ganz Deutschland zur Einführung, was allgemein mit Freuden begrüßt werden würde. Mehrere Anschreiben des Provinzialvorstandes gelangen zur Erledigung. Laut Vereinsbeschluß werden „Pädagogische Chronik" von Schiffels und „Pädagogische Jahresschau" von Teubner-Leipzig für die Vereinsbibliothek angeschafft. Die Flugschrift „Was der kath. Lehrerverband des deutschen Reiches erstrebt und seinen Mitgliedern bietet!" gelangt zur Verteilung.

— (Verein der Ostpreußen.) Das für Sonnabend den 24. d. Mts. in Aussicht genommene Johannifest findet umständehalber nicht in Wieses Kämpe, sondern im Garten des „Waldhäuschen" statt. Beginn um 8 Uhr abends. Gäste sind willkommen.

— (Evangelischer Arbeiterverein.) Am Sonntag Nachmittag fand im Konfirmandensaal der St. Georgkirche die Monatsversammlung statt. Der Vorsitzer, Herr Bauunternehmer Lange, gab das Programm für das Verbandsfest bekannt, das am Sonntag den 25. d. Mts. in Graudenz, verbunden mit der Weihe der Fahne des dortigen Vereins stattfindet; auch Generalsuperintendent D. Doeblin und der Kommandant der Festung Generalleutnant Mathy werden an dem Feste teilnehmen. Vom Thorner Verein sind 15 Anmeldungen erfolgt; Abfahrt früh 6.23 vom Stadtbahnhof. Die Vereinssitzungen finden am letzten Sonntag jedes Monats in der St. Georgkirche statt.

— (Die Thorner Jugendwehr) hält am Donnerstag den 22. d. Mts., abends 8½ Uhr, im Vereinslokale „Goldener Löwe" eine Hauptversammlung ab. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder sowie auch der Altersriege ist erwünscht.

— (Wochenmarkt.) Die Witterung ist, da ein „hörbarer" Regen, wie ihn der Landwirt schätzt, eingetreten und die Kühle, wenn es nicht Frost ist, das Wachstum kaum beeinträchtigt, wieder günstiger gewesen, und alle Stände waren reich beladen mit den Gaben Floras und Pomonens, ein erfreulicher Anblick für den Gemüsefreund. Nur die Gurke, die noch immer ihre südliche Herkunft nicht verwunden, nur in warmem und feuchtem Klima recht gedeihend, will in diesem Frühjahr nicht vorwärts kommen, sodaß auch nicht darauf zu rechnen ist, daß der Preis der Frühbeetgurken bald heruntergehen wird. Das Geschäft war recht lebhaft. Schoten, deren Preis bei der starken Nachfrage von 25 Pfg. auf 30 Pfg. das Pfund in die Höhe ging, waren schon vor 11 Uhr, Kohlrabi, die Mandel 25 Pfg., und Karotten, 3 Bund 20 Pfg., am Schluß des Marktes völlig geräumt. Spinat hielt sich auf dem alten Preise von 20 Pfg. das Pfund. Erdbeeren brachten 40—70 Pfg., Stachelbeeren 25 Pfg. das Pfund. Auch Schnittblumen (die Staudenzeit ist nun vorbei) wurden gern gekauft. — Auf dem Fischmarkt war, infolge der kühlen Witterung der letzten Tage, nur wenig Ware, aber die Nachfrage war fast noch geringer, sodaß der Geschäftsgang flau und schleppend war, bei gedrückten Preisen. Aal kostete 0.80—1.00 Mark, Zander 1 Mark, Schleie, Karauschen und Karpfen 80 Pfg., Hecht 60—70 Pfg., Barsche 60—70 Pfg., Barbinen und Bressen 40 Pfg., Kaulbarsche 30 bis 40 Pfg. Krebse waren nur 10 Schock, durchweg Mittelware, am Markt, die für 3—5 Mark das Schock Absatz fanden.

— (Verdingung.) Zur Vergebung der Lieferung der für die Unterhaltung der städtischen Chausseen im Rechnungsjahre 1911/12 erforderlichen Materialien an geschlagenen Steinen — Schotten — und grobem Kies stand heute Vormittag im Stadtbauamt Termin an. Es wurden folgende Gebote abgegeben: Baumaterialien- und Kohlenhandelsgesellschaft Thorn 4605,15 Mark, Jul. Grosser 4627,60 Mark, Soppart 5238,50 Mark.

— (Schöffengericht.) In der heutigen Sitzung, in der Herr Amtsrichter Brachwitz den Vorsitz führte, kamen einige Fälle zur Verhandlung, die allgemeines Interesse haben. Wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz hatten sich die Maurer Wysocki und Klemp aus Thorn zu verantworten. Sie sind Vorstandsmitglieder des Ortsvereins der Bochumer Berufsvereinigung und hatten bei der letzten Neuwahl des Vorstandes die Anmeldung bei der Polizei verabsäumt. Gegen eine Polizeistrafe von 30 Mark hatten sie Einspruch erhoben. Die Angeklagten suchen sich damit zu entschuldigen, daß der Verein kein politischer sei. Durch Verhandlungen gegen andere Mitglieder des Vereins, die bis zu den obersten Instanzen verfolgt wurden, ist jedoch unwiderleglich festgestellt worden, daß der Verein großpolnische Bestrebungen pflegt. Es sind Vorträge gehalten worden, die unverblümt von der Wiederaufrichtung des polnischen Reiches handelten. Die Angeklagten wurden daher zu je 30 Mark Geldstrafe ev. 10 Tagen Haft verurteilt. — Wegen Übertretung der gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe wurde gegen den Kaufmann Martin Marcus in Thorn verhandelt. Er hatte am 9. April d. Js., einem Sonntag, fünf Arbeiterinnen von 8—1 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr beschäftigt. Nach der Gewerbeordnung kann den Arbeitgebern gestattet werden, in dringenden Fällen an sechs Sonntagen im Jahre, die die Polizei bestimmt, die Arbeiter bis 12 Uhr mittags zu beschäftigen. Dem Angeklagten war eine polizeiliche Strafverfügung über 20 Mark zugegangen, gegen die er Einspruch erhob. Er bestritt die Übertretung nicht, habe sich aber aufgrund einer Auskunft eines hiesigen Polizeibeamten für berechtigt gehalten, die Arbeiterinnen zu beschäftigen. Der Gerichtshof setzte die Strafe auf 10 Mark herab. — Wegen Übertretung des Viehseuchengesetzes hatte sich der Arbeiter Wladislaus Brzoska aus Elsanowo zu verantworten. Er war im Herbst vorigen Jahres von Wielkalonka nach Elsanowo verzogen und mußte der Sperre wegen seine Kuh in dem alten Wohnorte zurücklassen. Der Angeklagte litt schwer darunter, daß seine Familie die Milch entbehren mußte. Als daher der Kreistierarzt von Briesen die Maul- und Klauenseuche in Wielkalonka am 20. Februar 1911 für abgeheilt erklärte, brachte der Angeklagte die Kuh sofort nach Elsanowo, obwohl die Sperre erst acht Tage darauf aufgehoben wurde. Der Gerichtshof glaubte dem Angeklagten, daß er sich zu dem Schritt berechtigt glaubte, und nahm nur eine fahrlässige Übertretung an. Daher lautete das Urteil nur auf 3 Mark Geldstrafe.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Viehbestande des Gutes Wittkowo festgestellt. Über sämtliches Klauenvieh im Gutsbezirk Wittkowo ist die Stallsperre verhängt. — Der Milzbrand unter den Schafen des Gutes Seyde ist erloschen.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute nicht.

— (Gefunden) wurden eine kl. Handtasche mit zwei Schlüssel, eine Uhrkette und ein Paket mit Strümpfen. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) sind zwei kleine Hühner. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 0,48 Meter, er ist seit gestern um 4 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,66 auf 2,14 Meter gestiegen.

---

* **Aus dem Landkreise Thorn**, 19. Juni. (Bockauktion.) Auf der Domäne Papau fand am vergangenen Freitag die diesjährige Bockauktion statt. Käufer waren auch diesmal in größerer Zahl erschienen und die zur Auktion gestellten Tiere fanden bei guten Preisen schlanken Absatz. Durch verständnisvolle Züchtung und Pflege ist es gelungen, ein Material zu erzielen, das vollste Anerkennung bei den Käufern fand.

Thorner Schwurgericht.

In der heutigen Sitzung fungierten als Beisitzer die Herren Landrichter Hohberg und Erdmann. Die Anklagebehörde vertrat Herr Erster Staatsanwalt Storp. Als Geschworene wurden folgende Herren ausgelost: Gutsbesitzer Achilles-Dombrowken, Rentier Braun-Goßlershausen, Apothekenbesitzer David-Briesen, Gutsverwalter Geisler-Zeigland, Kommissionsrat Fießel-Damerau, Rittergutspächter Fritz-Fronau, Kaufmann Dr. phil. Meisel-Thorn, Rittergutsbesitzer Probst-Straszewo, Rentier Sauter-Culm, Rittergutsbesitzer Scheffler-Hohenkirch, Amtsvorsteher Duwe-Amthal und Buchhalter Hensel-Culmsee. — Verhandelt wurde zuerst wegen Sittlichkeitsverbrechen gegen den Anstreicher Boleslaw Jurkiewicz, den Arbeiter Romann Rolinski, den Zimmerlehrling August Szymanski und den Arbeiter Franz Drzymalski, sämtlich aus Strasburg. Dem 16jährigen Szymanski und dem 18jährigen Drzymalski ist zur Last gelegt, am 30. April das Dienstmädchen Wladislawa Czostakowski in Strasburg körperlich mißhandelt zu haben. Den beiden Erstangeklagten, dem 27jährigen, 16 mal vorbestraften Jurkiewicz, der verheiratet ist, und dem 16jährigen Rolinski, war zur Last gelegt, an derselben Verletzten Notzucht versucht zu haben. Wegen Gefährdung der guten Sitten war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Als Verteidiger hatten die Angeklagten die Herren Rechtsanwälte Justizrat Stein, Szuman, Justizrat Feilchenfeld (vertreten durch Assessor Dr. Sülflow) und Wilk. Um 2¾ Uhr wurde das Urteil verkündet; es lautete bei Jurkiewicz auf 1 Jahr Zuchthaus, bei Rolinski auf 6 Monate und bei Szymanski auf 1 Monat Gefängnis. Drzymalski wurde freigesprochen. Das Gesuch des Rolinski um Aufhebung des Haftbefehls wurde abgelehnt, da Fluchtverdacht vorliegt. — Die Sitzung wurde durch eine Mittagspause unterbrochen. Um 4 Uhr begann die Verhandlung gegen den Arbeiter Ludwig Ivanski aus Thorn wegen Meineid.

Sport.

Bei der am Sonntag begonnenen Breslauer Festwoche stürzte bei Vorführung der Schleifenfahrt „Les Braveurs de la mort" bei der ersten Runde der Fahrer Kurt Link, ein Breslauer Artist, kopfüber ab und trug Kontusionen an der linken Kopfhälfte davon. Er mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

Neueste Nachrichten.

Professor Klebs †.

Königsberg, 20. Juni. Professor Dr. Richard Klebs, königl. preußischer Landesgeologe a. D., wissenschaftlicher Beirat der königlichen Bernsteinwerke, ist heute Nacht infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Türkischer Besuch der ostdeutschen Ausstellung.

Königsberg, 20. Juni. Nach einer dem hiesigen Magistrat zugegangenen Mitteilung der Geschäftsstelle der ostpreußischen Ausstellung in Posen kommt am 26. Juni die ottomanische Studienkommission nach Posen und wird die ostdeutsche Ausstellung besichtigen. Die Reise erfolgt, um Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Firmen, namentlich solche, die in Posen ausgestellt sind, können hierbei Gelegenheit finden, Geschäftsverbindungen mit der Türkei anzuknüpfen.

Konkurs der Vereinsbank.

Frankfurt a. O., 20. Juni. Der Prüfungstermin im Konkurse der Vereinsbank in Frankfurt a. O. ist nach kurzer Verhandlung auf den 31. Juli vertagt worden. Nach Ansicht des Konkursverwalters wurden 26—30 Prozent zur Verteilung an die Gläubiger gelangen, was erst nach dem Prüfungstermin geschehen kann.

Flugschiffahrt.

Paris, 20. Juni. Nach Meldung der Blätter soll auf Antrag der Gemeindevertretungen von Carthagena (Spanien) und Oran (Algerien) ein Wettflug über das Mittelmeer zwischen Carthagena und Oran veranstaltet werden.

Beginn der Krönungsfeierlichkeiten.

London, 20. Juni. Das offizielle Programm für die Krönungsfeierlichkeiten ist gestern offiziell bekannt gegeben worden und sieht vor: 20. Juni: Staatsbankett im Buckingham-Palast, darauf Ball in der Albert Hall. — 21. Juni: Diner im St. James-Palast bei dem Herzog von Connaught. — 22. Juni: Krönung in der Westminster-Abtei von 11.15 vorm. bis 2.30 nachmittags. Abends Familiendiner im Buckingham-Palast. — 23. Juni: Prozession des Königs und der Königin durch die City und Süd-London. Diner im Auswärtigen Amt. — 24. Juni: Flottenparade vor Spithead. — 26. Juni: Gala-Vorstellung im Opernhause. — 27. Juni: Gartenfest im Park des Buckingham-Palastes. Gala-Vorstellung in His Majestys Theater. Souper und Ball bei Graf Derby. — Die lange Liste der aus Anlaß der Krönung verliehenen Auszeichnungen ist gestern Abend veröffentlicht worden. Dem Herzog von Teck ist der Titel Se. Hoheit verliehen worden, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, sowie die Herzöge von Argyll und Fife sind zu Rittern des Hosenbandordens, Lord Kitchener zum Ritter des St. Patrick-Ordens ernannt. Der ehemalige Premierminister Lord Rosebery erhielt den Titel Earl of Midlothian. Gestern fand in Spithead den ganzen Tag hindurch ein fast ununterbrochener Austausch von Salutschüssen statt, da ein fremdes Kriegsschiff nach dem andern ankam und zu der aus Anlaß der Krönung stattfindenden Flottenschau ihre Stellungen einnahmen.

Streik der Seeleute.

London, 20. Juni. Im Hafen von Firth of Fife hat sich die Lage dadurch zugespitzt, daß über 100 Mann von verschiedenen Dampfern gestern Abend die Arbeit niedergelegt haben. Weitere Schwierigkeiten wurden dadurch hervorgerufen, daß auch die Hafenarbeiter sich dem Ausstand angeschlossen haben. Das Laden und Löschen der Schiffe ist nicht mehr möglich.

London, 20. Juni. Der Ausstand in Southampton ist gestern Nachmittag in ein neues Stadium getreten, indem gegen 1000 Stauer die Arbeit verweigerten.

Amsterdam, 20. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages sind 7 größere Dampfer eingelaufen. Die Mehrzahl der Seeleute schlossen sich, soweit sie sich nicht in einem Vertragsverhältnis befinden, dem Ausstand an.

Ingenieur Richter in Gefahr.

Saloniki, 19. Juni. Der Kaimakam von Elassona erhielt einen Brief, in dem der gefangene Ingenieur Richter fleht: „Sendet keine Truppen, sondern Lösegeld. Ich leide schwer und werde sicher getötet, wenn meine jetzigen Herren Strati und Lolo nicht folgendes erhalten: 50 000 Pfund (über 900 000 Mark), eine große und sechs kleinere Goldketten, 12 Brillantringe und 5 siebenläufige Revolver. Im Begleitbrief fordern die Banditenchefs das Lösegeld in Sterlings, Napoleon d'ors und türkischen Pfunden und drohen, Richters Kopf zu schicken, falls die Verfolgung fortdauern sollte. — Der türkische Kriegsminister erklärte einem Korrespondenten heute, daß die Pforte keine Zahlungspflicht anerkenne, weil die Behörden Richter Schutz gewährt hätten und zwei Gendarmen getötet worden seien. Übrigens sei alle Sorge grundlos, da griechische Räuber noch keinen Fremden getötet hätten, solange sie hoffen konnten, Geld zu erpressen.

Danziger Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Danzig, 20. Juni.

Auftrieb: 10 Ochsen, 76 Bullen, 91 Färsen und Kühe, 176 Kälber, 288 Schafe und 1063 Schweine.

Ochsen: a) vollfl. ausgem. höchsten Schlachtwerts höchstens bis 6 Jahre —,— Mk., b) junge fleisch., nicht ausgem. und ältere, ausgem. —,— Mk., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere —37 Mk., d) gering genährte jeden Alters —,— Mk.; Bullen: a) vollfl. ausgemästete höchsten Schlachtwerts 47—48 Mk., b) vollfl. jüngere 40—44 Mk., c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 37—40 Mk., d) gering genährte —,— Mk., Färsen u. Kühe: a) vollfleischige ausgem. Färsen höchsten Schlachtwerts —48 Mk., b) vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 6 Jahren 40—44 Mk., c) ältere ausgem. Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 35—37 Mk.; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 30—34 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen —27 Mk., f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) —,— Mk.; Kälber: a) Doppellender feinste Mast —80 Mk., b) feinste Mast (Vollmast) und beste Saugkälber 52—55 Mk., c) mittl. Mast- und gute Saugkälber 45—50 Mk., d) geringe genährte Saugkälber 38—43 Mk.; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 36—38 Mk., b) ältere Masthammel und gut genährte Schafe 33—35 Mk., c) mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) 27—30 Mk., d) Marschschafe oder Niederungsschafe —,— Mk.; Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 40—42 Mk., b) vollfl. über 2½ Ztr. Lebendgewicht 40—43 Mk., c) vollfleischige über 2 Ztr. Lebendgewicht 40—43 Mk., d) vollfl. Schweine über 2 Ztr. Lebendgewicht 39—43 Mk., e) gering entwickelte Schweine 38—40 Mk., f) Sauen 40—42 Mk. Die Preise verstehen sich für 50 kg Lebendgewicht.

Rindergeschäft flott; gute Mastware fehlte. Kälberhandel ruhig. Schafhandel anziehend. Der Schweinemarkt wurde glatt geräumt.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 20. Juni 1911.

Wetter: trübe.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer den notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 203 Mk.
per Juni 204½ Mk. bez.
per September—Oktober 192—192½ Mk. bez.
per Oktober—November 192½ Mk. bez.
per November—Dezember 192½ Mk. bez.
inländ. bunter 750 Gr. 200 Mk. bez.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungspreis 161 Mk. bez.
per September—Oktober 158 Mk. bez.
per Oktober—November 158 Mk. bez.
per November—Dezember 158 Mk. bez.
russisch 744 Gr. 110 Mk. bez.

Gerste schwächer, per Tonne von 1000 Kgr.
transito 118½—120 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 157 Mk. bez.

Rohzucker Tendenz: ruhig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 10,55 Mk. inkl. S.
Oktober—Dezember 9,87½ Mk.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 8,70—8,80 Mk. bez.
Roggen- 9,80—10,15 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	20. Juni	19. Juni
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,05	85,05
Russische Banknoten per Kasse	216,30	216,45
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	93,75	93,75
Deutsche Reichsanleihe 3 %	83,60	83,60
Preußische Konsols 3½ %	93,75	93,75
Preußische Konsols 3 %	83,50	83,50
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	100,50	100,50
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	90,50	90,40
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	80,20	80,10
Posener Pfandbriefe 4 %	—,—	—,—
Rumänische Rente von 1894 4 %	92,50	92,70
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	93,80	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	94,60	94,60
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	196,10	196,90
Deutsche Bank-Aktien	263,50	263,50
Diskonto-Kommandit-Anteile	188,50	188,60
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	123,90	123,90
Ostbank für Handel und Gewerbe	129,—	129,—
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	275,40	275,50
Bochumer Gußstahl-Aktien	234,25	235,75
Harpener Bergwerks-Aktien	185,25	186,25
Laurahütte-Aktien	175,75	176,10
Weizen loko in Newyork	96¾	95¼
„ Juli 1911	206,25	207,—
„ September	198,75	198,75
„ Oktober	198,75	198,75
Roggen Juli	168,25	168,—
„ September	167,75	167,50
„ Oktober	167,75	167,75

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 3½ %.

Danzig, 20. Juni. (Getreidemarkt). Zufuhr 10 inländische, 54 russische Waggons.

Königsberg, 20. Juni. (Getreidemarkt). Zufuhr 8 inländische, 87 russische Waggons exkl. 1 Waggon Kleie und 2 Waggon Kuchen.

Bromberg, 19. Juni. Handelskammer-Bericht. Weizen fester, weißer 130 Pfd. holländ. wiegend, brand und bezugfrei, 202 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend brand- und bezugfrei, 198 Mk., roter 130 Pfd. holl. wiegend brand- und bezugfrei, 192 Mk., do. 120 Pfd. holl wiegend brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen fester, 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 162 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 160 Mk., do. 118 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 156 Mk., do. 115 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund 148 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken ohne Handel, Brauware —,— Mk. — Futtererbsen 158—164 Mk. — Hafer 148—160 Mk., zum Konsum 166—176 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 19. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 10,40—10,50. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: schwächer. Brotraffinade I ohne Faß 20,25—20,50. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 20,00—20,25. Gem. Melis I mit Sack 19,50—19,75. Stimmung: ruhig.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 21. Juni: Bewölkt, vereinzelte Regenfälle, stellenweise Gewitter.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 20. Juni, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 13 Grad Cels.
Wetter: trübe. Wind: Nordost.
Barometerstand: 760 mm.

Vom 19. morgens bis 20. morgens höchste Temperatur + 25 Grad Cels., niedrigste + 8 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	20.	0,48	19.	0,48
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	18.	1,19	17.	1,22
	Chwalowice	19.	2,14	18.	1,66
	Zakroczyn	6.	1,11	5.	1,15
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	9.	5,24	8.	5,18
	U.-Pegel	9.	1,88	8.	1,82
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

21. Juni: Sonnenaufgang 3.39 Uhr,
Sonnenuntergang 8.24 Uhr,
Mondaufgang 12.45 Uhr,
Monduntergang 1.52 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Am 19. Juni 1911 verstarb nach langem Leiden mein lieber Vater, der Landgerichtssekretär a. D. Kanzleirat

Bruno Richardi,

Ritter des Roten Adlerordens 4 Klasse,
im Alter von 76 Jahren.

Rosenberg Wpr. den 20. Juni 1911.

Richard Richardi, Amtsgerichtssekretär.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 22. Juni 1911, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. evangel. Kirchhofs in Thorn aus statt.

Die glückliche Geburt eines strammen

Jungen

zeigen hocherfreut an
Thorn den 20. Juni 1911
Max Behrendt und Frau.

Für die anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten unseren

herzlichsten Dank.

Thorn-Mocker den 19. Juni 1911.
Ernst Wunsch und Frau.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern usw. für das 1. Vierteljahr des Steuerjahres 1911 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens den

27. Juni d. Js.

unter Vorlegung der Steuerausschreibung an unsere Steuerkasse im Rathause, Zimmer Nr. 31, **während der Vormittagsdienststunden** zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen, da erfahrungsgemäß der Andrang zur Kasse in den letzten Tagen vorgenannten Zeitpunktes stets ein sehr großer ist und hierdurch die Abfertigung der Betreffenden bedeutend verzögert wird.

Thorn den 19. Juni 1911.

Der Magistrat,
Steuer-Abteilung.

Bekanntmachung.

Wir weisen ergebenst darauf hin, daß die bei der städtischen Sparkasse eingeführten

Heimsparbüchsen

sich ganz besonders zu Geschenken für Familienmitglieder u. Hausangehörige eignen.

Die Heimsparbüchsen werden bei einer ersten Spareinlage von mindestens 3 Mark unentgeltlich leihweise abgegeben; sie können ihrer Einrichtung nach nur in dem Geschäftsraum unserer Sparkasse unter Benutzung des dort aufbewahrten Schlüssels entleert werden.

Thorn den 16. Juni 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter den Schweinen des Besitzers **Robert Röder,** Graudenzerstraße 84, ist die Rotlaufseuche ausgebrochen.

Die Polizeiverwaltung.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am **Montag den 26. Juni 1911,** vormittags von 10 Uhr ab, werden in **Marder's Gasthaus in Suchatowko** aus der ganzen Oberförsterei Schichtnutzholz 4. Kl. (2 m lange Pfähle), Kloben, Knüppel und Reiser nach Vorrat und Begehr öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am

Donnerstag den 22. Juni 1911,
vormittags 9½ Uhr,

werde ich bei der Witwe **Bensel,** jetzt verehelichte **Sejkowski** in **Blottgarten bei Roßgarten:**

1 Schneidernähmaschine
(Singer)

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gerhardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Zurückgekehrt.
Dr. Goldmann

„Ich war am ganzen Leibe mit

Flechten

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Nach kaum 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** D. R. P. Nr. 138 988 das Übel vollständ. beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 M., sond. 100 M. wert. Serg. M." à Stück 50 Pfg. (15 %ig) und 1,50 Mk. (35 %ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (nicht fettend und mild), 75 Pf. und 2 Mk. in der **Rats-Apotheke,** bei **Anders & Co., Adolf Majer, J. M. Wendisch Nachf., M. Baralkiewicz, Paul Weber** und **Drogerie zum grünen Kreuz.**

Ostseebad Kahlberg.

Villa (Einfamilienhaus, heizbar), **Seeseite,** 7 Zim., vollst. einger., Wasserleitg., Spülklosett, 6 Betten, für die Saison zu vermieten. Näh. **Badedirektion Kahlberg.**

Zur Anfertigung
von
Kostümen, Damen- u. Kinderkleidern

empfiehlt sich
M. Illmann, Modistin, Breitestr. 30, Ecke Schillerstraße.

Butter Ia

versendet franko à 1,10 und 1,05 Mk.

Meierei Santoppen,
bei **Bischdorf,** Ostpr.

Schriftl. Nebenerwerb

durch Adr.-Arb. bei 1000 8 M. Verd. **Lückert's Adr.-Verl., Hamburg 5.**

Stellengesuche

Junger Mann

mit sämtlich n Kontorarbeiten, wie Korrespondenz, Buchführung, Registratur usw. vertraut, sucht Stellung. Angeb. u. **J. B. 33** an d. Geschäftsst. d. „Presse".

Stellenangebote

Junger Mann, welcher

tücht. Rahmenmacher

ist und **Bilder-Einrahmung** versteht, kann sich melden (auch auf Akkord).
Atelier **Bonath,** Gerechtestraße 2.

Jüngerer Schreiber

gesucht. Meldung vorm. im **königl. Hochbauamt, Gerstenstr. 3.**

Kutscher,

durchaus zuverlässig und nüchtern, sucht
Fuhrgeschäft Voeste.

Wir suchen per sofort ein jüngeres

Fräulein

für Kontorarbeiten. Polnische Sprache erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Bewerbungen erbittet schriftlich

Weichselbutterei,
Mauerstraße 1.

Tüchtige Zuarbeiterin

und **Lehrfräulein** verlangt
Frau **M. Rindke,** Modistin,
Marienstraße 1.

Ein sauberes, in der Wirtschaft erfahr.

Mädchen aus anst. Familie

das sich vor keiner Arbeit scheut, wird gesucht. Meldungen unter **J. R.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Besseres Mädchen für alles,

auch im Kolonialwarengeschäft etwas behilflich, sofort gesucht.

Martha Stahl, Thorn-Mocker, Königstr. 20.

Mädchen für alles

sucht zum 1. Juli
Bahnhofswirtschaft Thorn-Mocker.

Gesucht schulfr. Kindermädchen

für den ganzen Tag von sofort oder 1. Juli **Rayonstraße 12.**

Arbeitsfrauen

sucht **Gärtnerei Engelhardt.**

Aufwärterin sofort gesucht
Gerechtestr. 30, 2, r.

Ein durchaus sauberes, tüchtiges **Aufwartemädchen** oder jüngere **Frau** f. einige Vormittagsstunden z. 1. 7. gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Aufwärterin, die bereits in besseren Häusern gedient, für mehrere Monate von morgens bis nachmittags sogl. ges.
Albrechtstraße 2, pt., r.

Geld u. Hypotheken

16 000 Mk. auf mündelsichere Hypothek gesucht.
Angebote unter **160 E. P.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu kaufen gesucht

Ein gut erh. **Damenfahrrad** wird gegen Kassa sofort billig zu kaufen gesucht. Angebote unter **A. F. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

50 Wiener Stühle

sofort zu kaufen gesucht.
Brauerei Fischer, Culm. Chaussee.

Zu verkaufen

Ein gut erhaltener einspänniger **Wagen** mit Kasten steht billig zum Verkauf. Zu erfragen bei **F. Zbikowski,**
Bäckerstraße 25.

Kgl. Gymnasium u. Realgymnasium.

Am

Mittwoch, 21. Juni, nachmittags 6–10 Uhr,

ist der **Ziegelei-Park** für die Direktoren der höheren Lehranstalten Ost- und Westpreußens und deren Damen und Gäste teilweise reserviert. Herrschaften, die das Konzert von 7 Uhr abends an hören wollen, zahlen dem Pächter für die Einlaßkarte am Haupteingange 50 Pfg. Die Nebeneingänge bleiben geschlossen.

Gymnasialdirektor Dr. H. Kanter.

Ein reeller, 4½jähriger, gut gebauter, ca. 1,40 m großer



Rappwallach

für ein Gewicht von 160–180 Pfd. steht preiswert zum Verkauf in

Domäne Steinau bei Tauer.

Junge Bernhardinerhündin

billig zu verkaufen.

B. Reptowski,
Gerberstr. 33/35.

Hausgrundstück mit Garten,

passend für jeden Handwerker, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Hochtragende Kuh

steht zum Verkauf.
Herm. Eggert, Grabowitz.

---

2 Fohlen

stehen zum Verkauf.

Thorner Brotfabrik.
Karl Strube.

---

3 Monate altes braunes

Stutfohlen

mit schönen Formen für 200 Mk. z. verk.
Harbarth, Mlynietz
bei Leibitsch.

Bösen Hofhund,

langhaarige Bernhardinerhündin, verkauft preiswert

Gaidus, Thorn. Papau.

Deutsche Tigerdogge,

Rüde, 8 Monate alt, wachsam, goldfarb., stubenrein, ist billig zu verkaufen

Thorn, Seglerstr. 30.

Wohnungsgesuche

Kinderl. Eheleute suchen v. 1. 10. **Wohnung** v. 2 Stuben und Küche; oder **Portierstelle.** Angeb. m. Preisangabe u. **G. N.** a. d. Geschäftsst. der „Presse".

Wohnung, 2–3 Zimmer, Küche und Zubehör, 1. oder 2. Etage, Zentrum, per 1. Oktober gesucht. Angebote unter **S. H. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Wohnung gesucht

von kinderlosem Ehepaar zum 1. Oktober. Erwünscht sind 2–3 Zimmer. Gefl. Angebote **mit Preisang.** unter **Th. H.** an die Geschäftsst. der „Presse" erbeten.

Ruhiger Mieter (ohne Kinder) sucht zum 1. Oktober eine

Wohnung von 3 Zimmern.

Angebote unter **K. R.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

2–3 Zimmer-Wohnung,

Stadt auch Brombg. Vorst., p. 1. 10. zu mieten ges. Angeb. m. Pr. unt. **S. 14** an die Geschäftsst. der „Presse" erbeten.

Eine kleine Wohnung für ält. Dame vom 1. 10. ges. Angebote unter **K.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Wohnungsangebote

M. Zim. z. verm. Bankstr. 2, 2.

Möbliertes Zimmer nebst Entree, sep. Eingang, Gas oder elektr. Licht, Haltest. d. Elektr., von sofort zu vermieten Parkstr. 11.

Gut möbl. Zimmer von sofort zu vermieten Bäckerstraße 15, 2.

Wohnungen,

Gerechtestr. 8/10, hochparterre, 3 Zimmer nebst reichlichem Zubehör und Badestube vom 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Tuchmacherstr. 5, hochparterre, 3 Zimmer nebst reichlichem Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten.

G. Soppart,
Fischerstraße 59.

Herrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör und Pferdestall, per 1. 10. zu vermieten.

Friedrichstr. 10/12, Portier.

In meinem Neubau

Kloßmannstr. Nr. 50,

Eingang von der Parkstraße, mit freier Auffahrt zur Mellienstraße, habe ich **7 Wohnungen von je 6 großen Zimmern** mit Diele und großen Nebenräumen.

Daselbst **im Wirtschafts-Gebäude** Pferdeställe, Burschenstuben und Autoräume vom 1. 10. 11 zu vermieten. Zeichnungen liegen zur gefälligen Einsicht bei mir aus.

Carl Preuss, Parkstraße Nr. 16.

Mellienstraße 111
ist die
erste Etage,

bestehend aus 7 Zimmern und reichlichem Zubehör nebst Pferdeställen sofort oder später, auch geteilt, zu vermieten.

---

1 Hofwohnung,

3 Zimmer, reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten

Friedrichstr. 10/12. Portier.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Thorn.

Anfragen wegen Wohnungen sind an die Geschäftsstelle bei **Artur Abel,** in Firma **W. Boettcher,** Baderstr., zu richten.

Mellienstr. 111, 7 Zim., Pferdestall nebst Zubehör,	1400	sof.
Fischerstr. 36, 7 Zimmer,	1200	
Albrechtstr. 6, 1, 5 Zim.,	1200	1.10.
Albrechtstr. 6, 2, 5 Zim.,	1100	1.10.
Mellienstr. 89, 1, 5 Zim., auf Wunsch Stall und Remise,	900	1. 4.
Mellienstr. 89, pt., 5 Zim.,	850	
Schuhmacherstr. 12, 3, 5 Zim.,	850	sof.
Brombergerstr. 35, 1., 5 Zim.,	820	sof.
Altst. Markt 8, 1, 4 Zim.,	800	sof.
Altst. Markt 29, 2, 4 Zim.,	750	1.10.
Albrechtstr. 6. pt., 3 Zim.,	725	sof.
Elisabethstr. 7, 3, 4 Zim.,	720	
Jakobstr. 15, 2, 4 Zim.,	700	1.10.
Brombergerstr. 26, 1, 5 Zim.,	700	
Brombergerstr. 60, pt., 4 Zim.,	600	sof.
Seglerstr. 27, 2, 4 Zimmer,	600	1. 4.
Brombergerstr. 26, pt., 5 Z.,	600	
Schulstr. 22, 1, 3 Zim.,	600	1.10.
Strobandstr. 3, 1., 4 Zimmer, Entree und Zubehör,	550	sof.
Mellienstr. 127, 2., 3 Zim.,	500	
Brombergerstr. 26, pt., 2 Z.,	500	1. 4.
Brombergerstr. 26, 1, 3 Z.,	450	
Jakobstr. 15, pt., 3 Zim.,	450	1.10.
Bachestr. 12, 2 möbl. Zim.,	420	1.10.
Leibitscherstr. 46, 1, 4 Zim.,	400	1.10.
Leibitscherstr. 46, pt., 4 Zim.,	400	1.10.
Culm. Chaussee 120, 3 Z., Gas,	366	
Mellienstr. 66, 2, 3 Zim.,	348	1.10.
Strobandstr. 3, 2, 2 Zim.,	300	
Neust. Markt 12, 2, 2 Zim.,	300	
Culmerstr. 12, 2 Zimmer,	288	
Leibitscherstr. 35, pt., 3 Zim.,	250	sof.
Culmerstr. 12, 2 Zimmer,	240	
Schuhmacherstr. 12, 1 Pferdestall,		
Gerechtestr. 16, kl. Laden mit Wohnung,		
Seglerstr. 6, 1 möbl. Zim.,		sof.
Grabenstr. 34, pt., 3 Zimmer,		sof.
Grabenstr. 34, 4, 3 Z., Bad u. Zub.		1. 7.

Laden

zu vermieten an **jungen Schuhmacher.**
Friedrichstraße 10/12.

Baderstr. 30
Laden nebst Nebengelaß

passend für jedes Geschäft, sofort oder später zu vermieten.

J. G. Adolph, Breitestraße 25.

Herrschaftl. Wohnung,

renoviert, von 5 Zimmern mit großem Balkon, nach Garten gelegen, Badezim., Gas, elektr. Beleuchtung und all. Zubeh., auf Wunsch auch Pferdestall, von sogleich zu vermieten.

Schuhmacherstr. 12, 1, l.

---

3 Zimmer-Wohnung,

pro Jahr 348 Mk., vom 1. 11. zu verm.
Otto Trenkel, Mellienstraße 66.

Wohnung,

Gerechtestr. 8/10, hochpart., 3 Zimmer mit reichl. Zubehör und Badestube vom 1. Oktober oder früher zu vermieten.

G. Soppart, Fischerstr. 59

Wohnungen,

Schulstraße 15, 1. Etage, 8 Zimmer nebst reichlichem Zubehör und Garten, vom 1. Juli oder später zu vermieten.

Schulstraße 10, hochparterre, 6–7 Zimmer nebst reichlichem Zubehör und Garten, vom 1. 10. zu vermieten.

Auf Wunsch für jede Wohnung Pferdestall und Wagenremise.

G. Soppart,
Fischerstraße 59.

Wohnung,

2, 3, 4 Zimmer, Küche, Balkon, Gas und Zubehör, aufs neueste eingerichtet, sofort zu vermieten Neubau **Bergstr. 22/24.**

F. Jablonski.

Wilhelmsplatz 6, 1. Et.

Herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, 2 Balkons, Loggia ꝛc., zu vermieten.

Glogau.

5-Zimmer-Wohnung mit allem Nebengelaß zum 1. 10. zu vermieten. Preis 730 Mk. Mellienstr. 56, 2, r.

Baderstr. 7 ist die 2. Etage, 5 Zimmer, Entree und Küche, von sofort zu vm., auch getrennt. Näh. 1 Tr. bei Vizewirt Brzeski.

Zu vermieten per 1. 10.

ein Weinkeller

Brückenstraße 8,
geeignet auch für anderen Betrieb,

2 Zimmer, Küche

mit Gas- und Wasserleitung, Preis 400 M., bis jetzt von Herrn M. H. Olszewski bewohnt

B. Hozakowski, Thorn,
Brückenstraße.

Eiskeller
mit großem Bierlagerkeller
sowie
geräumiger Pferdestall
zu vermieten.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Turn-Verein

Versammlung der Altersriegen:

Mittwoch den 21. d. M.,
um 8½ Uhr,
in der **Jahn-Turnhalle.**

Beginn der Übungen,
Ordnung des Sommerbetriebes,
Neuaufnahmen.

Sitzung Donnerstag 22.
kl. Schützenhaussaal 8½ abds.

Beamtenverein zu Thorn j. K.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern des Vereins hierdurch die Mitteilung, daß die Firma **Curt Otto & Co., Kirchhofstraße** (am Culmer Walldurchbruch) hierselbst, die **Lieferung der Kohlen** zu **Vorzugspreisen** übernommen hat.

Die Preise, sowie die Lieferungsbedingungen sind bei den einzelnen Herren Vorstandsmitgliedern zu erfragen.

Der Vorstand.



Morgen, Mittwoch,
fährt
Dampfer „Zufriedenheit"
nach
Czernewitz

Abfahrt pünktlich 3 Uhr von der Fähre.

In Czernewitz sind noch einige **Sommerwohnungen** zu haben.

Philipps- und Niedermühle.

Den geehrten Ausflüglern, Vereinen u. s. w. empfehle mein in reizender Lage am Walde befindliches

Gasthaus,

20 Minuten vom **Bahnhof Schirpitz.**
Um freundlichen Zuspruch bittet
Bartel, Gastwirt.

Leibitsch,
russische Grenze.

Abfahrt des Extrazuges von Thorn-Stadt 2.35 Uhr nachm.,
Abfahrt des Extrazuges von Leibitsch 7.50 Uhr abends.

Den geehrten Ausflüglern, Vereinen und Schulen bringe mein

Restaurant

(größtes am Platze)

mit Garten, Saal und Kegelbahn in empfehlende Erinnerung.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

— **Täglich:** —

Ausstich von Königsberger Bier.

Hochachtend
Wwe. H. Marquardt.

Lilienweiß,

rosig angehaucht wird ihr Teint. Sommersprossen, rauhe Haut, Mitesser und Pickeln verschwinden durch **Dresdener Eigelb-Lanolinseife** Marke HHD von **Hahn & Hasselbach, Dresden,** à Stück 50 Pfg. **J. M. Wendisch.**

„Bühler" beim D. R.-Patentamt, in Oesterreich und Schweiz eingetragen.

Wer keine Heilung findet

gegen Gicht, Reissen, Gliederweh u. Gelenkrheumatismus, kann Hilfe finden durch Bühler's selbst erfundenes, 1000 fach **erprobtes** Natur-Heilmittel und in wenigen Tagen vollständige Befreiung von seinen qualvollen Schmerzen.

Unentgeltliche Auskunft erteilt

J. Bühler, Werkführer, **Urach** Wtbg.

Kindermilch.

Bestempfohlen, absolut keimfrei.

Die mit den neuesten Einrichtungen versehene Anlage zur Bereitung der Milch befindet sich unter ständiger kreisärztlicher Aufsicht, die aus auserlesenem Muttervieh bestehende Herde steht unter ständiger tierärztlicher Aufsicht. Bestellungen werden am Wagen oder durch die Post erbeten. Die Lieferung erfolgt in die Wohnung.

Günther, Besitzer,
Rudak bei Thorn 2. Telephon 567.

---

1 Mittelwohnung,

2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche und Mädchenstube, per 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

S. Baron, Schuhmacherstr. 20.

Hofwohnung,

Stube und Küche, von gleich zu vermieten
Schillerstraße 7, 1.

Großer

Speicher,

Leibitscherstraße 51, sofort oder später zu vermieten durch

Kuntze & Kittler.

Werkstatt

von sofort zu vermieten. Näheres bei
Schultz, Kirchhofstr. 54.

Ruderverein Thorn.

Freitag den 23. d. Mts.,
abends 8 Uhr,
im **Artushof:**

Außerordentliche Mitgliederversammlung

Tagesordnung:
1. Aufnahmen.
2. Ruderlehrer.

Verein für naturgem. Lebens- und Heilweise.

Mittwoch 21.:

Monatsversamml.
im Schützenhaus.

!

Kinematographen-Theater

„Metropol",

Friedrichstraße 7.

Programm
vom 17.–20. Juni 1911:

1. **Pathé-Journal 111 b.**
2. Moritz will sterben, humor.
3. **Mexikanische Insurgenten,** Drama.
4. Im Banne der Sirenen, kol. Märchen.
5. Schnippl's Phantasien, humor.
6. **Der kleine Reitersmann, Drama.**
7. Roman einer Verkäuf rin, humor.

8.–13. Wunderschöne Einlagen, humor. und Natur.

14.–17. Tonbilder.

Neu! Neu!

Der Mienenkönig.

Sensations-Drama.
Spieldauer ca. ½ Std.
Aenderungen im Programm vorbehalten.

Garten-Restaurant

Wiese's Kämpe

Inh.: **Max Kowski.**

Jeden Mittwoch:

Vorzügl. Kaffee nebst frischen Schmantwaffeln.

Spezialität:
Rader- und Napfkuchen.

Lose

zur **Lotterie der internationalen Ausstellung für Reise und Fremdenverkehr Berlin 1911,** Ziehung am 5. Juli 1911 und folgende Tage, 3 Hauptgewinne im Werte von 50 000, 20 000 und 10 000 Mk., à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk.,

zur **13. westpreußischen Pferdelotterie in Briesen,** Ziehung am 21. Juli 1911, Hauptgewinn 1 Equipage mit 4 Pferden, à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk.,

zur **Ostdeutschen Ausstellungslotterie in Posen,** Ziehung am 5., 6. und 7. September d. Js., Hauptgewinn 60 000 Mk. bar, à 2 Mk.,

sind zu haben bei

Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer.
Thorn, Katharinenstr. 4.

Pferdestall

für 1 oder 2 Pferde zu vermieten
Tuchmacherstraße 2.

Ehe-Schließungen, rechtsgiltige in **England.**
Gesetzauszug, Prospekte ꝛc. 50 Pfg.
Brocks, London E. C., Queenstreet 90.

Schnelle Heirat

wünschen viele vermög. **Damen.** Herren, wenn auch ohne Vermögen, wollen sich melden. **M. Rothenberg, Berlin NW. 23.**

Strebsamer Handwerker,

in mittleren Jahren, katholisch, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Fräuleins oder auch jüngerer Witwe zwecks Heirat. Gefl. Angebote unter **J. S. 100** an die Geschäftsst. der „Presse".

---

20 Mk. verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse".

Täglicher Kalender.

1911.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni	—	—	—	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—
Juli	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
August	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Arrens „Wilhelm II."

(Von einem Korrespondenten.)

Paris, 17. Juni.

„Wilhelm II. — Was er sagt. — Was er denkt. —" So lautet der Titel eines Buches, das vorgestern hier im Verlage von Pierre Laffitte u. Cie. erschienen ist und heute bereits die ganze französische Presse beschäftigt. Also wieder eine französische Kritik des deutschen Kaisers! Nur mit Mißtrauen nehmen wir das Werk in die Hand. Wir sind durch derartige Erzeugnisse der Tagesliteratur zu oft enttäuscht und meistens zu bitter verstimmt worden. Den gallischen Republikanern fehlt jede richtige Vorstellung von monarchischem Wesen und deshalb auch alle Fähigkeit, das Denken und Handeln angestammter Herrscher vorurteilsfrei zu würdigen. Handelt es sich nun gar um einen Hohenzoller, um den deutschen Kaiser, so vereinigen sich alter Rassenhaß und politischer Groll zur Schaffung eines Zerrbildes, von dem der Kundige sich mit unmutigem Achselzucken abwendet. Fanden wir doch gelegentlich sogar in ernsten Abhandlungen des Professors Lavisse all den sinnlosen Klatsch, alle die boshaften Verleumdungen wiedergegeben, die ein jugendlicher Reporter während der Unglückstage von San Remo über das Verhältnis zwischen dem Kronprinzen Wilhelm und seinem todkranken kaiserlichen Vater erdichtet und im „Gaulois" veröffentlicht hatte. Der bedeutendste unter den heute lebenden Historikern Frankreichs war leichtsinnig genug, um mit seiner Unterschrift die nichtsnutzigen Lügen des Jean de Bonnefon zu beglaubigen. Nach solchen Erfahrungen läßt der Deutsche, der sich selbst achtet, französische Schriften über unseren kaiserlichen Herrn am liebsten ungelesen. Aber, wie überall, so gibt es auch auf diesem Gebiete Ausnahmen, und das neueste französische Werk über Wilhelm II. ist eine solche. Sogar eine ungemein erfreuliche Ausnahme, wie der Verfasser sie selber übrigens in seiner ganzen Persönlichkeit darstellt. Er heißt Jules Arren, ist politischer Redakteur am „Eclair" und hat in diesem führenden Organ des Nationalismus vom ersten Tage seiner Mitarbeiterschaft an durch eine bis dahin beispiellose Unbefangenheit und Sachlichkeit in Besprechung deutscher Personen, Einrichtungen, Verhältnisse und Bestrebungen die Aufmerksamkeit der Leser auf sich gelenkt.

Diese löblichen Eigenschaften zeichnen auch seine Charakterschilderung unseres Kaisers aus. Nicht daß der patriotische Deutsche jede Zeile des französischen Autors unterschreiben möchte, aber die redliche Absicht, die Wahrheitsliebe, die aufrichtige Objektivität spricht aus jedem Satz. Was Arren augenscheinlich bezweckt, ist eine versöhnend wirkende Aufklärung über den Monarchen, der den Franzosen bisher nur als der bestverleumdete Mann nächst Bismarck bekannt war. Deshalb läßt er den Kaiser für sich selbst zeugen. Das Buch ist unverkennbar mit Hilfe des bei Reklam in Leipzig erschienenen kleinen Sammlungswerkes „Reden Kaiser Wilhelms II." zusammengestellt. Während aber das deutsche Original die Äußerungen des hohen Herrn in chronologischer Reihenfolge bringt, ist die französische Bearbeitung nach Materien geordnet, die Reden, Briefe, Erlasse und Depeschen sind ihrem Inhalt gemäß gruppiert und dann durch einen fortlaufenden Kommentar des Verfassers verbunden. So spiegelt sich die Persönlichkeit des Kaisers in den authentischen Erklärungen, die er zu allen zeitbewegenden Fragen abgab. Ein Blick auf das Verzeichnis der Kapitel genügt, um sich von der Fülle des verarbeiteten Stoffes und von der wohlmeinenden Absicht des Autors zu überzeugen. Die einleitenden Abschnitte sind gekennzeichnet durch die Überschriften: „Das Königtum von Gottes Gnaden" — „Das landesväterliche Regiment" — „Pessimisten und Sozialisten". Tiefer in das Gefühlsleben Wilhelms II. lassen uns dann die Selbstbekenntnisse schauen, die wir unter dem Titel: „Die Religion und das Volk" oder „Die Glaubenssätze des Kaisers" vereinigt finden. Aus den folgenden Kapiteln sind noch besonders hervorzuheben die Kapitel „Das Heer", — „Der Friede und „Deutschlands Machtstellung" — „Die Kunst", — „Unterricht und Erziehung" — „Der deutsche Reichsgedanke", — „Die Marine", — „Die Beziehungen zu England" — vor allem aber die beiden vorletzten Kapitel: „Kaiser Wilhelm II. und Frankreich" — „Wilhelm II. und die öffentliche Meinung".

Sehr verständig und vorurteilsfrei ist das, was der Verfasser über „den Frieden und Deutschlands Machtstellung" sagt. Er macht zunächst auf die scheinbaren Widersprüche zwischen gewissen feierlichen Erklärungen und geflügelten Worten des Kaisers aufmerksam, auf die Reden über die Segnungen des Friedens in ihrem Gegensatz zu gelegentlichen Anspielungen auf „trockenes Pulver und scharfes Schwert". Aber, wie Herr Arren überzeugend nachweist, lösen sich solche Widersprüche in der einfachsten und befriedigendsten Weise für jeden der anerkennen will, daß der deutsche Kaiser nur um des Friedens willen sein Volk militärisch stark zu erhalten wünscht. Wilhelm II. hegt die Friedensliebe der Soldaten, der die Ordnung mit Hilfe der Armee sicherstellen will. Deshalb predigt er denen, die den Krieg fürchten, beständig die Wahrheit, daß der Krieg nur durch die militärische Überlegenheit des Reiches abgewandt werden kann. Das Interessanteste an Arrens Buch sind des Verfassers eigene Schlußfolgerungen, deshalb das Interessanteste, weil sich in ihnen der Gesamteindruck der vorher zitierten Kundgebungen des Kaisers erkennen läßt. Dieses Schlußkapitel verdient dem deutschen Publikum unverkürzt vorgelegt zu werden, und dazu soll dem Schreiber dieses kurzen Vorberichtes ein demnächst folgender zweiter Brief dienen.

Vom Seemannsstreik.

In **Glasgow** hat der Ausstand der Seeleute beträchtliche Störungen zur Folge gehabt. In einer am Sonntag dort abgehaltenen Versammlung wurde ein Brief der allgemeinen Arbeiter-Vereinigung in Paris verlesen, in dem diese ihre Sympathie und Solidarität mit den englischen Seeleuten zum Ausdruck bringt und darauf hinweist, daß Schritte unternommen seien, um die Anmusterung von französischen Arbeitswilligen zu verhindern. In **Cardiff** warfen die Ausständigen am Sonnabend mehrere Arbeitswillige in das Bassin des Docks. Sie konnten von der Polizei nur mit Mühe gerettet werden. — Am Montag sind in **Glasgow** auch die **Hafenarbeiter** in den Ausstand getreten. Der Küstenhandel ist völlig lahm gelegt. Das Löschen und Laden der Schiffe geschieht soweit möglich durch Bureaupersonal der Schiffahrtsgesellschaften. Die **Fuhrleute** drohen, ebenfalls in den **Ausstand** zu treten. In der Hafenstadt ist die Polizei verstärkt worden.

Am Sonnabend Abend sind in **Amsterdam** fünfzehn von der königl. niederländischen Schiffahrts-Gesellschaft angeworbene Seeleute aus Hamburg eingetroffen. Die Ausständigen wollten sie hindern, sich auf das Bureau der Gesellschaft zu begeben. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Schutzleuten und Ausständigen, wobei erstere von der Waffe Gebrauch machen mußten. Es gelang den Ausständigen, vier von den fünfzehn Angeworbenen zurückzuhalten. Doch vermochte die Gesellschaft ihren Dampfer Pollux zu bemannen, der in der Nacht abgegangen ist. — Als die Schiffahrtsgesellschaften die **Hafenarbeiter** dazu verwenden wollten, sonst von Seeleuten verrichtete Arbeiten zu leisten, drohten die Hafenarbeiter, in den Ausstand zu treten. In einer späteren Versammlung der Vereinigung der Hafenarbeiter wurde jedoch erklärt, daß kein Grund zu einem Ausstand vorliege, da die Hafenarbeiter zu solchen Arbeiten oft auch in normaler Zeit herangezogen würden, und es wurde beschlossen, weder in den Ausstand zu treten, noch sich mit den Seeleuten solidarisch zu erklären. Die Hafenarbeiter werden jedenfalls eine Erhöhung ihrer Löhne fordern.

Die Marokkowirren.

Die „Agence Havas" meldet aus **Fez** vom 13. Juni: In seinem Protest gegen die **Besetzung von Larrasch** durch die Spanier erklärt der **Sultan**, er würde wegen dieser Verletzung der Verträge an die Algecirasmächte appellieren. Inzwischen würde er es, solange die Besetzung dauere, ablehnen, eine einzige Klausel des 1910 in Madrid abgeschlossenen spanisch-marokkanischen Abkommens anzuwenden.

Die französischen Truppen haben **Mekines** am 11. Juni früh verlassen, wandten sich nach Norden und lagerten dann auf halbem Wege zwischen den Ruinen von Volubilis und Zauia bei Mulai Idris.

Wie aus Tander gemeldet wird, ist der **Protest Mulay Hafids** gegen die Landung der Spanier in Larrasch dem spanischen Gesandten übergeben worden. Aus Fez wird vom 16. d. Mts. gemeldet, daß der Bruder des Sultans, **Mulay Zin**, mit General Moinier in Fez eingetroffen und **begnadigt** worden sei.

In einer Depesche des „Temps" aus **Tanger** wird behauptet, es habe Befremden erregt, daß der **Inspektor der marokkanischen Polizei**, der schweizerische Oberst Müller, gegen die Verwendung des Polizeitabors von Larrasch in Elksar **keinen Einspruch** erhoben habe.

Das französische Ministerium des Äußern hat von der **spanischen Regierung** eine Mitteilung erhalten, in der sich diese darauf beschränkt, die von ihr in Larrasch und Elksar getroffenen Maßnahmen zu rechtfertigen.

Am Schluß der Debatte über die **Marokko-Interpellation** lehnte die **französische Kammer** mit 471 gegen 112 Stimmen die Priorität der Tagesordnung Jaurès ab, die die gefährliche Politik der Geheimverträge verurteilt und die Regierung auffordert, zur genauen Einhaltung der Algecirasakte zurückzukehren und von einer militärischen Besetzung Marokkos und allem, was die notwendige Freundschaft zwischen Frankreich und Spanien in Frage stellen könnte, abzusehen. Die Kammer nahm dagegen eine Tagesordnung Ferry an, die die Erklärungen der Regierung billigt und ihr das Vertrauen ausdrückt, daß sie eine Politik befolge, die den besonderen Interessen Frankreichs in Marokko und der Algecirasakte entspricht. Der Passus, der das Vertrauensvotum enthält, wurde mit 434 gegen 77 Stimmen angenommen.

Der **spanische Ministerpräsident Canalejas** erklärte, Spanien werde sich darauf beschränken, für die Sicherheit der Gebiete von Ceuta und Melilla zu sorgen und die Tabors in Larrasch und Elksar zu verstärken. Spanien denke keineswegs daran, in der Richtung auf Arzia, Tanger oder einen anderen Punkt vorzurücken; es habe Truppen nach Elksar geschickt, ebenso wie Frankreich auf der anderen Seite des Lukkos, um die Agitation zu unterdrücken. Canalejas schloß: Wir haben Marine-Infanterie und einige Abteilungen Kavallerie nach Elksar geschickt, wir denken aber nicht daran, noch mehr Truppen zu entsenden, außer wenn die Kabylen uns angreifen.

Der **Madrider „Imparcial"** beschuldigt in einer Depesche aus **Elksar** den dort eingetroffe-

---

Gesühnte Schuld.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(9. Fortsetzung.)

Am darauffolgenden Vormittag ist die St. Johns-Halle wie an jedem Sonntag dicht besetzt.

Magdalene ist sehr früh gekommen. Sie sitzt in einer der vordersten Reihen.

Rose und Nelly hingegen stehen ganz hinten im Gedränge.

Roses Aufmerksamkeit richtet sich vorerst auf die Schwester, deren edles, bleiches Profil sich wie eine feingeschnittene Gemme von der dunklen Säule abhebt.

Doch als Ralph unter der atemlosen Stille des Publikums das Podium betritt, als er den Orgelvortrag beginnt, als gleich darauf die erhabenen Töne dieser Königin aller Instrumente den Raum durchbrausen — da hat die kleine Rose Magdalene vollständig vergessen.

Ralphs Vortrag dauert niemals länger als eine Stunde. Aber diese Stunde entflieht den Zuhörern gleich fünf Minuten — fünf Minuten tiefster Seelenaufrüttelung.

Roses frisches Gesichtchen ist ganz bleich geworden. Krampfhaft preßt sie die Hand der Freundin, die leise in ihr Taschentuch hineinschluchzt.

„O Nelly," flüstert Rose zitternd vor Erregung, „könnt' ich doch immer und immer so zuhören! Ach, ich mag nicht mehr in die Tanzstunde gehen und nicht mehr auf die Bäume klettern und Kirschen pflücken — nur Orgel spielen hören!"

Auf Nelly übt die Musik eine andere Wirkung aus.

„Ich weiß nicht recht," murmelte sie nachdenklich. „Ich glaube, es wäre besser, ich wäre nicht hergegangen. Ich bin ganz traurig geworden. Mama wird böse sein. Sie hat mich gern lustig und heiter."

Der Vortrag ist zuende. Rasch leert sich der Saal, denn trotz der weitgeöffneten Fenster ist die Luft erstickend schwül in dem menschenüberfüllten Raum.

Rose und Nelly lassen sich von dem Gedränge mit fortschieben.

Da löst sich von einer Säule eine graugekleidete Frauengestalt. Suchend schweift ihr Blick durch den jetzt öden Raum. Nicht färbt ihre Wangen die Röte der Erwartung. Ihre Gedanken sind stets so rein, ihre Empfindungen so abgeklärt, daß jede ihrer Handlungen sich ganz von selbst als eine richtige Folge derselben ergibt.

Vor einigen Tagen hatte sie von Ralph ein Billett erhalten mit folgenden wenigen Worten:

„Dank für deinen Brief! Ich muß dich sehr bald sprechen. Warte auf mich in der St. Johns-Halle nach dem nächsten Vortrag!" — — und sie wartet auf ihn. Etwas Einfacheres, Natürlicheres gibt es für sie nicht.

So völlig fühlt sie ihre Seele mit der seinen verbunden, daß sein faszinierendes Orgelspiel sie nicht im geringsten aufregt. Nur eine verwandte Saite berührt es in ihrem Innern.

So wartet sie ruhig, bis aus der kleinen Tür neben der Orgel Ralph hervortritt — direkt auf sie zu.

Langsam geht sie ihm entgegen. Frei und offen blicken ihre leuchtenden Augen ihn an.

Zögernd nur ergreift er die ausgestreckte Hand. Kaum wagt er, die schlanken Finger zu berühren.

„Es ist hier drückend," sagt er leise. „Komm hinaus ins Freie!"

Sie nickt.

„Nicht weit von hier steht eine kleine Kapelle mit einem alten, vergessenen Friedhof dahinter. Dorthin wollen wir gehen."

Langsam schreitet sie durch die niedrige Hintertür ihm voran auf die Straße.

Er folgt in einiger Entfernung.

Draußen bleibt sie stehen und winkt ihn zu sich heran.

Schweigend gehen beide die enge, menschenleere Gasse entlang bis zu einem offenen, halb verwitterten Tor.

Sie treten ein.

Unkraut wuchert über den verfallenen Gräbern. Kein Kreuz, kein Stein bezeichnet die Namen derer, die einst hier zur ewigen Ruhe bestattet wurden. Alles öde, kalt und tot außer der warmen, belebenden Sonne, die aus wolkenlosem, blauem Himmel herniederstrahlt, und den beiden Menschenkindern, die hier langsam, in ernstem Gespräch, auf und ab wandeln.

Oder umschweben sie die Geister jener dort unten, die hier auf Erden einst kämpften und litten, um dann sich emporzuschwingen zu neuem Leben? . . . .

Unwillkürlich faßt Magdalene Ralphs Hand.

Er drückt sie leise und gibt sie sofort wieder frei.

„Warum hast du mir geschrieben, Magdalene?"

Verwundert blickt sie ihn an.

„Warum? . . . . Das fragst du? Hat mein Brief dir keinen Trost gebracht?"

„Dein Brief war wie ein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein!"

„Nicht doch, Ralph! Wozu so übertreiben! Du weißt jetzt, daß ich dir nicht böse bin."

„Das wußte ich stets. Du bist viel zu edel, um lange jemandem zu zürnen, auch wenn er dir das Leben vergiftete. Haß kennt deine Seele nicht —"

Er bricht ab. Mit fast peinvollem Ausdruck ruhen seine Augen auf ihrem sanft geröteten Antlitz.

„Magdalene!" bricht er dann plötzlich heftig los. „Es gibt etwas in meinem Leben, worüber ich nicht sprechen kann."

„So sprechen wir von etwas anderem!" lächelt sie sanft. „Was du auch verbrochen haben magst, ich weiß, du hast bereut und überwunden. Willst du mir irgend etwas über dein Leben während jener acht Jahre anvertrauen, so wird es mich sehr glücklich machen. Wenn nicht — auch gut!"

„Ich habe nicht viel zu sagen," erwidert er finster. „Ich bin Witwer. Meine Frau starb, nachdem wir kaum zwei Jahre verheiratet waren. Dann reiste ich jahrelang in der Welt umher — und nun bin ich hier, — um—"

„— um Gutes zu wirken, ich weiß," vollendet sie innig.

Er bleibt stehen und lehnt sich an eine gesprungene, altmodisch geformte Urne, die eines der besser erhaltenen Gräber schmückt. Die fast zusammengewachsenen dunklen Brauen über den düstern, tiefliegenden Augen geben seinem Antlitz etwas Tragisches.

nen **französischen Konsularagenten Boisset,** daß er die marokkanischen Behörden und die hervorragendsten Eingeborenen veranlaßt habe, gegen die spanische Besetzung in einer Kundgebung zu proestieren, in welcher der nächtliche Angriff vom 7. Juni als Komödie hingestellt wird.

Hauptversammlung der Zentralstelle für Volkswohlfahrt.

Elberfeld, 19. Juni.

Der hier tagenden Hauptversammlung der Zentralstelle für Volkswohlfahrt ging unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder die 3. **Jugendpfleger-Konferenz** voraus, der Vertreter der Regierung und der Stadtverwaltung, des Bezirkskommandos und der der Jugendpflege nahestehenden Vereine und Korporationen anwohnten. Nach einer kurzen Begrüßung der Anwesenden seitens des Geschäftsführers Prof. Dr. Albrecht erstattete Bürgermeister Maß-Görlitz das erste Referat über das Thema **„Die Jugendpflege und die kommunalen Verwaltungen".** Er betonte, daß die aus der Werktagsschule entlassene Jugend eines weitgehenden Schutzes bedürfe und erörterte in Verbindung hiermit die Frage, wer diesen Schutz zu gewähren habe. Der Redner räumte ein, daß seitens der Kirche, der Gesellschaft und auch des Staates in dieser Richtung viel geschehe, daß aber auch viele wertvolle Kräfte untätig beiseite stehen. In erster Linie sei zur Mitarbeit die Gemeinde berufen, sie dürfe aber diese Bestrebungen nicht in eigener Leitung übernehmen, sondern es müsse die freie Liebestätigkeit sein, die arbeite. Die Gemeinde könne sich dadurch betätigen, daß sie finanzielle Beihilfe gewähre, Turnhallen und Versammlungsräume zur Verfügung stelle und außerdem ihren Einfluß geltend mache. Die Gemeinde müsse hierbei aber unbedingt Treue gegen Kaiser und Reich voraussetzen. Die Einrichtungen lassen sich am besten an die Fortbildungsschulen angliedern. Als weitere Akte der Fürsorge nannte Redner u. a. Hilfe bei der Berufswahl, Überwachung der bestraften Jugendlichen, Bekämpfung der schädlichen Einflüsse der Schundliteratur und der Kinematographen und die Erbauung von Ledigenheimen. Für größere Gemeinden käme auch die Errichtung von Spiel- und Sportplätzen sowie die jährliche Veranstaltung eines größeren Festes inbetracht. Redner schloß mit einem empfehlenden Hinweis auf den Berliner Jugendverband.

Assessor Dr. Reimers-Wanne berichtete sodann über **„Das Kriegsspiel im Dienste der Jugendpflege für die schulentlassene gewerblich tätige Jugend".** Er nahm einleitend bezug auf die in England und auch in Deutschland eingeführten Kriegsspiele der Jugend und verlangte, daß bei diesen Spielen vor allem die pädagogische Seite berücksichtigt werden müsse, die der militärisch-technischen vorauszugehen habe. Namentlich die gewerblich tätige Jugend müsse mit der Natur wieder mehr in Berührung gebracht werden. Diese Kriegsspiele der Jugend seien auch in sozialer Hinsicht von großer Bedeutung. In der sich anschließenden Diskussion stimmten die Redner sämtlich dem Referenten bei, wobei u. a. Bezirkskommandeur Deyes vor allem bei diesen Spielen den erforderlichen Ernst verlangte und die Bedeutung des Turnens für die Jugend hervorhob.

Nach Schluß der Vortagung fanden verschiedene Besichtigungen statt.

In der **Hauptversammlung** besprach als erster Referent der preußische Landesgewerberat Dr. Kühne die **„Grundfragen der Berufserziehung und des Lehrlingswesens".** Der Redner schilderte in der Einleitung zunächst die Geschichte der Berufserziehung deren große Entwicklungsstufen die Familien-, Standes- und Staatserziehung seien; später übernimmt die Gemeinschaft der Berufsgenossen die weitere Ausbildung; ferner kommen noch Kirche und Umwelt in Frage. Diese Faktoren zu gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen, sei Aufgabe der Gegenwart. Die Grundlage muß die von der Volksschule unterstützte Familienerziehung sein. Ferner sind wichtig die Ausbildung durch den Werkunterricht und planmäßige Vorbereitung der Berufswahl. Praktische Ausbildung ist aus volkswirtschaftlichen Gründen nötig, ebenso möglichste Beschränkung der Arbeit der ungelernten Jugendlichen. Die praktische Lehre, die sich bisher als die beste bewährt hat, muß durch die Fortbildungsschule ergänzt werden. An der Förderung der Berufserziehung müssen alle mitarbeiten, denen Volks- und Staatswohl am Herzen liegt. (Beifall.)

Als erster Korreferent sprach Handwerkskammersyndikus Dr. Wilden-Düsseldorf über **„Lehrlingswesen im Handwerk".** Das Handwerk ist, wie der Redner ausführte, formell bestens geordnet durch die Gewerbeordnung und deren neuere Novellen. Notwendig ist die sog. Meisterlehre, die allerdings vielfach verbesserungsbedürftig ist. Der Redner stellte u. a. als Leitsätze folgende Forderungen auf: Als Lehrlinge dürfen nur mit den nötigen Schulkenntnissen versehene und körperlich und geistig gesunde Personen aufgenommen werden. Es soll deshalb bei der Lehrstellenvermittlung stets ein Arzt zugezogen werden. Dem Lehrling ist eine angemessene Entschädigung zu gewähren. Die Ausbildung des Lehrlings hat sich hauptsächlich auf die praktische Unterweisung in der Werkstatt zu erstrecken. Für die fachtheoretische Ausbildung hat die Fortbildungsschule zu sorgen. Ein Schulzwang darf nicht stattfinden, wenn die Schule sich daneben der Jugendfürsorge widmet. Die Fortbildungsschule soll keinen Ersatz der Meisterlehre darstellen. Lehrwerkstätten kommen nur inbetracht, wenn in der Werkstätte gewisse Einrichtungen und gewerbliche Verrichtungen nicht gelernt werden können. Zum Schlusse bemerkte der Redner noch, daß für die Lehrstellenvermittlung in erster Reihe die Innungsausschüsse geeignet sind, ebenso die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, und streifte auch die Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung.

Der Geschäftsführer des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten Diplomingenieur Dr. Fröhlich-Düsseldorf behandelte das Thema **„Das Lehrlingswesen in der Industrie".** Er forderte für die Industrielehrlinge, soweit sie Facharbeiter sind, einen ähnlichen Bildungsgang, wie ihn die Handwerkslehrlinge bereits haben. Die Zahl der Lehrlinge muß in einem angemessenen Verhältnis zu der Zahl der Facharbeiter stehen und ist die sog. Lehrlingszüchterei energisch zu bekämpfen. Das Verhältnis ist durch einen Lehrvertrag von mindestens dreijähriger Dauer zu begründen. Den Lehrlingen ist eine Entschädigung und eventuell auch Prämien zu gewähren. Die Grundlage ist: die Schulen mit praktischem Unterricht sind nur dort angebracht, wo eine Gewähr für gute praktische Ausbildung nicht durch die Industrie gegeben ist. Die Fortbildungsschule ist erwünscht, sie muß aber auf die Betriebe Rücksicht nehmen. Für die Fabriklehrlinge ist die Gesellenprüfung erforderlich, die vor einem von der Industrie eingesetzten Ausschuß abzulegen ist.

Provinzialnachrichten.

e **Schönsee,** 19. Juni. (Das Ortsstatut über die Unterhaltung und Benutzung der hiesigen städtischen Wasserleitung) hat der Bezirksausschuß genehmigt. Der Wasserzins beträgt für jedes an die Wasserleitung angeschlossene Gebäude 6½ Prozent des Gebäudesteuer-Nutzungswertes.

rr **Culm,** 18. Juni. (Verschiedenes.) Die Präparandenanstalt zu Schwetz ist infolge einer ausgebrochenen Scharlachepidemie geschlossen worden. Von den Zöglingen sind zirka 30 erkrankt. — Während der Vormittagsstunden entstand am Sonnabend auf dem Grundstück des Besitzers Johann Winkler zu Cölln Feuer, wodurch sämtliche Gebäude in Asche gelegt wurden. Das lebende Inventar konnte gerettet werden. — Wegen Betruges wurde der Arbeiter Rudolf Götz verhaftet. Dieser war anfangs bei den hiesigen Kanalisationsarbeiten beschäftigt und kaufte sich bei dem Schuhwarenhändler Simon ein Paar Schnürschuhe mit Lackspitzen für 12,50 Mk. Als Anzahlung legte er eine Anweisung auf seinen Lohn vor, die mit dem Stempel der Firma Franke und Bergbold versehen und durch die Unterschrift eines Schachtmeisters beglaubigt war. Bei der Lohnzahlung stellte sich die Fälschung der Anweisung und Unterschrift heraus, worauf sogleich die Anzeige und Verhaftung des Betrügers erfolgte.

rr. **Culm,** 19. Juni. (Verschiedenes.) Der Finalabschluß für das Jahr 1910 brachte für die hiesige Kommune eine angenehme Enttäuschung, da derselbe gegenüber dem Voranschlag einen Überschuß von 22 000 Mk. aufweist. — Der Bromberger Ärzteverein unternahm am Sonntag per Dampfer einen Ausflug nach Culm. Nach einem gemeinsamen Mahle im Hotel „Culmer Hof" nahmen die Gäste unter Führung hiesiger Ärzte die Schönheiten unserer Stadt in Augenschein. — Beim Königsschießen des Schützenvereins „Winrich von Kniprode" wurden Uhrmacher Schwenk König, Vorkosthändler Schalwicki 1. und Uhrmacher Sauerbrey 2. Ritter. — Der Kreislehrerverein Culm unternahm am Sonnabend mit seinen Damen einen Ausflug nach Brosowo. In der anschließenden Sitzung erinnerte der Vorsitzer daran, daß Brosowo ein geschichtlicher Ort sei, denn hier hat Friedrich der Große kurz nach der Besitzergreifung Westpreußens mit der Ansiedelung schwäbischer Bauern begonnen, um das Deutschtum zu stärken, den fruchtbaren Boden mehr zu erschließen und den hiesigen Landwirten gute Vorbilder in der Ackerbautätigkeit zu geben. Weiter gedachte er des 100jährigen Gedenktages der Eröffnung des Turnplatzes in der Hasenheide zu Berlin und zeichnete Jahn als Wegweiser deutscher Einheit. Lehrer Bobrowski-Kölln hielt einen Vortrag über „Geologisches über Deutschland, mit besonderer Berücksichtigung Westpreußens". Lehrer Esch berichtete über den Verlauf der Lehrerversammlung in Graudenz. Die nächste Versammlung findet im August in Neugut statt. Bei den Klängen der Dorfkapelle — Handharmonika — und den Weisen aus Großväterzeiten vergnügten sich Alt und Jung in harmonischer Weise.

* **Culmer Stadtniederung,** 19. Juni. (Schulrevision. Besitzwechsel.) Die Herren Oberregierungsrat Werner und Geh. Regierungs- und Schulrat Triebel-Marienwerder besichtigten in Begleitung des Kreisschulinspektors Herrn Schulrat Albrecht Ende voriger Woche die ländlichen Schulen des Kreises. — Der Kätner David Kerber aus Kölln hat das Grundstück des Tischlers Gustav Janz-Grenz käuflich erworben.

v **Graudenz,** 18. Juni. (Ein Kornblumentag) wurde am heutigen Sonntage zum besten des Männervereins vom Roten Kreuz und des vaterländischen Frauenvereins hier veranstaltet. Junge Damen, der Veranstaltung entsprechend weiß gekleidet, bewegten sich bereits am frühen Morgen durch die Straßen, um ihre Blumen abzusetzen. Der Hauptverkehr spielte sich in den Mittagstunden ab. Auf dem Getreidemarkt und in der Marienwerderstraße spielten Militärkapellen. Viele hundert Zuhörer sammelten sich an und so machten die Kornblumendamen auch hier das Hauptgeschäft. Um 2 Uhr fand am Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Marktplatze ein Festakt zur Erinnerung an den Einzug der siegreichen Truppen vor 40 Jahren statt. Ein großes Publikum hatte sich eingefunden. Gesänge des Seminarchors verschönten die Feier. Die Kornblumen feilbietenden Damen waren auch hier nicht untätig und niemand konnte die Bitten „Kaufet Kornblumen" abschlagen. Abends fand im Adlergarten das Sommerfest des vaterländischen Frauenvereins statt. Auch hier stand noch alles im Zeichen des Tages. Hoffentlich erbringt der zum besten der Kriegsveteranen veranstaltete Tag nach Abzug der Unkosten einen guten Gewinn. Der Blumentag im Januar hatte bekanntlich über 4000 Mark Reineinnahme gebracht.

19. Juni. (Der Graudenzer Kornblumentag) hat trotz des unfreundlichen Wetters einen Bruttoertrag von 4265 Mark gebracht.

Riesenburg, 18. Juni. (Gauturnfest.) Das 25jährige Stiftungsfest des Männerturnvereins, verbunden mit dem Gauturnfest des Unterweichselgaues, begann Sonnabend mit einem Bierabend im Deutschen Hause. Der Vorsitzer, Herr Haberland, überreichte folgenden Herren, die dem Verein seit der Gründung ununterbrochen angehören, Erinnerungskreuze mit Schleife und der Zahl 25: Nathan Hirschfeld, Lau, Liedtke, Senkbeil, A. W. Becker und Preß. Der Gauvorsitzer, Herr Professor Dr. Klein-Dirschau ehrte die Verdienste des Herrn Haberland und überreichte ihm das Erinnerungskreuz sowie einen von der deutschen Turnerschaft ihm verliehenen Ehrenbrief. Weitere Ansprachen hielten die Herren Gauturnwart Fentzloff-Danzig und Zierock-Rosenberg. Am Sonntag begann um 11 Uhr das volkstümliche Gauwetturnen auf dem Hofe der Realschule. Vertreten waren die Vereine Rosenberg, Marienwerder, Marienburg, Dirschau, Neuteich, Danzig mit 3 Vereinen, Elbing (mit 20 Turnern), Pr. Stargard, Christburg, Graudenz, Zoppot, Langfuhr, Neufahrwasser und Riesenburg. Am Wetturnen beteiligten sich 50 Turner. Als Sieger gingen hervor die Herren: Ignatowitz-Danzig (mit 103½ Punkten), Haubold-Danzig (100½), Ast-Elbing und Schwert-Marienwerder (je 91), Schimakowski-Danzig (88½), Hoffmann-Danzig (86½), v. Janczewski-Danzig (86), Will-Danzig (85½), Beisert-Zoppot (83), Rotkewitz-Danzig (82½), Feierke-Graudenz und Behrend-Danzig (je 82), Hübner-Danzig (77½), Hundsdörfer-Marienwerder (76½), Wohlers-Graudenz (75½), Protze-Danzig (75), Schulz-Elbing (73) und Winkler-Danzig (mit 72 Punkten). Nach einem Mahl im Hotel Drei Kronen erfolgte ein Umzug durch die geschmückten Straßen der Stadt, worauf im Schützengarten das Schauturnen stattfand und bei Konzert und Tanz das Fest programmäßig verlief.

Marienwerder, 17. Juni. (In der Molkereibesitzer Diethelmschen Konkurssache) in Rachelshof, bei der auch drei Elbiuger Geteidefirmen beteiligt sind, fand am Freitag in Danzig eine Gläubigerversammlung statt. Außer den Elbinger sind auch Danziger Getreidefirmen, ein Marienburger Schweinehändler mit 50 000 Mark und der westpreußische Kreditverein mit 80 000 Mark beteiligt. Herr Diethelm hatte den Gläubigern 20 Prozent geboten. Diese lehnten den Vorschlag jedoch ab und forderten 50 Prozent und weitere 25 Proz. in dreijährigen Abschlagszahlungen. Nach Ansicht der Gläubiger liegen ohne Gebäude 40 Prozent in der Masse, unter deren Einrechnung 63 Prozent. — Wie der „Elb. Ztg." zu dem Konkurse weiter mitgeteilt wird, wurden in der letzten Nacht die beteiligten Elbinger Firmen davon benachrichtigt, daß zwei Verwandte des Schuldners zehn Eisenbahnwagen nach Rachelshof bestellt hatten und den ganzen Schweinbestand nach Thorn verladen wollten. Die Inhaber der drei Elbinger Firmen begaben sich sofort im Automobil nach Rachelshof und auf deren Ersuchen beschlagnahmte die Gerichtsbehörde den Transport und erließ gegen Molkereibesitzer Diethelm einen Haftbefehl.

Marienburg, 16. Juni. (Auf dem Remontemarkt in Altfelde) wurden heute 24 Pferde zum Preise von 1000 bis 1400 Mark angekauft.

Dirschau, 17. Juni. (Die Zuckerfabrik Dirschau) bringt für das Geschäftsjahr 1910/11 eine Dividende von 6 Proz., die Zuckerfabrik Ließau eine solche von 5 Proz. zur Verteilung.

Danzig, 17. Juni. (Für das dritte und vierte Rennen des westpr. Reitervereins) am 9. und 12. Juli in Zoppot war gestern Nennungsschluß. Für den 9. Juli liegen 90 und für den 12. Juli 81 Unterschriften vor.

Danzig, 17. Juni. (Die Oberregie am hiesigen Stadttheater) übernimmt in nächster Saison Karl Krause, der zurzeit am Hoftheater in Oldenburg tätig ist und vorher den Stadttheatern in Essen und Königsberg angehörte.

Danzig, 19. Juni. (Verschiedenes.) Herr Konsistorialpräsident Peter hat seinen am 15. Mai begonnenen Urlaub beendet und heute die Ausübung seines Amtes übernommen. — Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft beschloß, verschiedene Eingaben an den Reichskanzler, den Handelsminister und den Minister der öffentlichen Arbeiten hinsichtlich der Schädigung des gewerblichen Mittelstandes durch Konsumvereine zu richten. — Das Bier- und Weinrestaurant Paleschke in der Hundegasse, dessen Besitzer zum 1. Oktober die Wirtschaft des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses übernimmt, ist von ihm an seinen Geschäftsführer, Herr Rück, für 130 000 Mark verkauft worden. — Die Danziger Sozialdemokraten veranstalteten gestern als Gegendemonstration zu dem Danziger Blumentage ein großes Gewerkschaftsfest. Etwa 5000 Teilnehmer zogen mit Frauen und Kindern in voller Ordnung und ohne jede polizeiliche Begleitung nach Heubude, wo Ansprachen und Belustigungen erfolgten. Die Teilnehmer trugen rote Schleifen mit dem Aufdruck: „Anstatt Blumenrummel Sozialpolitik!" Der Ertrag des Festes fließt dem sozialdemokratischen Wahlfonds zu.

s **Zoppot,** 17. Juni. (Parseval-Luftschiff V) kommt bekanntlich zur Sportwoche nach dem Ostseebad Zoppot. Zur Vorbereitung für die Aufstiege war am vergangenen Sonntag der Oberleutnant Forstbeck von der Berliner Luftverkehrs-Gesellschaft in Zoppot und hat gemeinsam mit Vertretern der Stadt Zoppot eine Rundfahrt durch Zoppot und Umgegend gemacht, um für das Luftschiff den geeigneten Ankerplatz auszusuchen. Bei günstiger Witterung wird das Schiff jetzt unterhalb des Rennplatzes vor Anker gehen, während für windreiche Tage in dem durch Waldeshöhen geschützten Schmierauer- und Kaisertal Ankerplätze vorgesehen sind. Das für Zoppot bestimmte Luftschiff „P. L. 5" wird per Eisenbahn am 5. Juli eintreffen, sodann mit komprimiertem Wasserstoffgas gefüllt werden und am Freitag den 7. Juli, morgens, den ersten Aufstieg unternehmen. Das Schiff wird während der ganzen Zoppoter Sportwoche, günstige Witterung vorausgesetzt, täglich mehrere Passagierfahrten unternehmen. Sogar nach Hela ist bei günstiger Witterung eine Passagierfahrt von Oberleutnant Forstbeck in Aussicht genommen, welcher zur Besichtigung des Helaer Geländes und der Seezeichen sich am Sonntag ebenfalls nach Hela begeben hat. „P. L. 5" ist vor zirka 4 Wochen mit ganz hervor-

---

„O, wenn du wüßtest, Magdalene — —" preßt er zwischen den Zähnen hervor. „Warum übt mein Spiel solchen Einfluß auf die Menschen aus? Ich will es dir sagen. Weil ich ihnen mein ganzes Innere gebe; denn meine eigene Seele ist zerrissen!"

Magdalene erbebt. Doch nur einen Augenblick. Dann faßt sie sanft seine Hand.

„Nein, Ralph, du irrst. Du bist nervös erregt — nichts weiter. Das völlige Aufgehen in der Musik verschlimmert deinen Zustand. Du bedarfst einer ruhigen, harmonischen Seele, die das Gegengewicht zu der deinen bildet, und diese Seele —"

„Sprich nicht weiter!" unterbricht er sie rauh. „Ich darf dich nicht anhören. Du weckst wieder alles in mir, was irdisch, was menschlich ist. Ich glaubte, ich hätte überwunden. Und nun —"

Voll unendlicher Zärtlichkeit blickt sie ihm in die Augen.

„Ralph! Soll ich dir meine Seele geben?" fragt sie leise.

Traurig schüttelt er den Kopf.

„Laß mich, Magdalene! Du weißt nicht, was du tust! Leb wohl!"

Kurz wendet er sich und ist gleich darauf hinter den alten Zypressen verschwunden.

Magdalene blickt ihm einige Augenblicke gedankenvoll nach. Dann verläßt auch sie mit langsamen Schritten den Friedhof.

5.

Einige Wochen sind vergangen. . .

Der Spätsommer beginnt, seine weißen Fäden zu spinnen. Langsam nimmt das Laub eine gelbliche Färbung an — gleich dem allmählichen Ergrauen eines alternden, dunklen Hauptes.

Auf Harrison-Farm geht alles seinen alten Gang weiter.

Edith ist mißgestimmter denn je. Gerade weil Magdalene ihr absolut keine Veranlassung zu irgend welchem Argwohn gibt, beobachtet sie mit um so schärferen Augen. Sie begreift nicht, wie der Vater es dulden kann, daß Magdalene jeden Sonntag nach Newyork kutschiert, um den Orgelvorträgen in der St. Johns-Halle beizuwohnen.

Magdalene selbst spricht nie von diesen Konzerten. Ralphs Name kommt nicht über ihre Lippen. Und doch weiß jeder in der Harrison-Farm, daß ihr ganzes Sein erfüllt ist von ihm.

Viola lebt in einer Art von schwärmerischem Dunst. Nur einmal hat sie Magdalene nach der St. Johns-Halle begleiten dürfen. Aber dieses mal hat genügt, um eine gewisse Schwermut, ein Unbefriedigtsein in ihr zu wecken, das von Tag zu Tag zunimmt. Die Rosen auf ihren Wangen erblühen dunkler; der Glanz ihrer Augen wird tiefer. Mehr und mehr schließt sie sich von ihren Schwestern ab, um in der Stille ihres Zimmers zu grübeln.

Auch die kleine Rose sieht nicht mehr so frisch aus wie früher. Sie ist schreckhaft geworden und fährt bei dem geringsten Geräusch zusammen. Ehedem machte sie sich wenig Kopfzerbrechen um ihre unschuldige kleine Seele; jetzt fürchtet sie beständig, etwas zu begehen, was ihrer Seele schaden könne.

Nach achttägigem Besuch bei ihrer Freundin Nelly Kinsley ist sie allein nach Harrison-Farm zurückgekehrt. Nellys Mutter, eine praktische, überaus vernünftig denkende Witwe, hatte sich wenig erbaut gezeigt über den Einfluß jenes Orgelkonzertes auf das Gemüt ihrer Tochter und verbot ihr streng, das nächste mal die Freundin dorthin zu begleiten. Rose nahm diese brüske Abweisung übel, sodaß das innige Freundschaftsband, welches die beiden jungen Mädchen miteinander verknüpfte, sich etwas gelockert hat.

Nur Robert Harrison beginnt wieder, sich behaglicher zu fühlen. Er glaubt, wegen Magdalene außer Sorge sein zu können. Zwar besucht sie noch Ralph Donalds Orgelkonzerte; aber der Mann selbst scheint keinen Einfluß mehr auf sie auszuüben. Wie wäre sie sonst so gleichmäßig ruhig und still-liebenswürdig? . .

Außerdem sind seine Gedanken jetzt vollauf beschäftigt mit dem Plan zur Ausbauung seiner zweiten Farm, die ein paar Meilen von Harrison-Farm entfernt liegt.

Nachdem er mit Magdalene alles darauf Bezügliche gründlich besprochen, hat er dem bisherigen Pächter gekündigt, um nach Erweiterung der Wirtschaftsgebäude die Farm zu verkaufen.

Ganz vertieft in seine Zeichnungen und Entwürfe sitzt er auch heute früh wieder, den Kopf in die Hand gestützt, an seinem Arbeitstisch.

Da klopft es an der Tür.

„Komm nur herein, Magda!" ruft er erfreut, ohne sich umzublicken. „Ich habe gerade den Plan für die neue Scheune fertig."

„Ich bin's, Vater," erwidert Ediths tiefe Stimme.

Der Farmer fährt herum. Sein erstes Gefühl ist das der Enttäuschung. Er weiß, wenn seine zweite Tochter ihn in seinem Arbeitszimmer aufsucht, gibt es eine unangenehme Viertelstunde.

„Ah, du bist's, Edith! Willst du mir meinen Morgentee bereiten?"

Nachdem beide eine Zeit lang schweigend ihren Tee getrunken, setzt Edith sich plötzlich kerzengerade in ihrem Stuhl aufrecht.

„Vater! Ich muß mit dir reden!"

„Gern, gern, mein Kind! Aber — ich vergaß, dir zu sagen — sogleich kommt Magdalene. Wir wollen zusammen nach der neuen Farm fahren —"

„Umso besser. Du kannst dann gleich mit ihr darüber sprechen."

„Mit Magdalene?" Verlegen nimmt Robert Harrison schnell ein großes Stück Kuchen und zerbröckelt es auf seinem Teller. „Mit Magdalene? Ich denke, sie fühlt sich sehr wohl!"

„Gerade deshalb. Die Rosen auf ihren Wangen, der Blick ihrer Augen — alles dies gibt mir zu denken."

„Wie —?"

Jetzt ist der alte Herr wirklich erstaunt.

Noch einen Augenblick zögert Edith. Dann ruft sie heftig:

„Wie kannst du zugeben, Vater, daß sie Woche für Woche die Konzerte jenes Menschen besucht?"

Robert Harrison meidet den strengen Blick der Tochter, vielleicht weil er fühlt, daß sie nicht ganz unrecht hat.

(Fortsetzung folgt.)

ragendem Erfolg in Holland geflogen, hat hierauf eine vollständig neue Ballonhülle erhalten, wodurch der Inhalt des Luftschiffes auf 2050 Kubikmeter erhöht worden ist. Das Schiff wird heute von Bitterfeld nach Berlin fliegen, um einige Tage in Halle Aufstiege auszuführen. Von Halle fährt das Schiff nach Hannoversch-Minden, um auch hier seine große Sicherheit und Zuverlässigkeit im Fliegen dem Publikum vorzuführen. In Minden wird sodann das Schiff am 2. Juli verpackt und per Bahn nach Zoppot befördert. Führer des Luftschiffes bei allen diesen Fahrten wird Oberleutnant Forstbeck sein.

r **Argenau**, 19. Juni. (Kujawisches Gausängerfest.) Das hier am Sonntag stattgefundene kujawische Gausängerfest litt sehr unter der Ungunst der Witterung; es regnete fast den ganzen Tag. Trotzdem waren die Sänger recht zahlreich erschienen. Vertreten waren die Vereine Männergesangverein und Liedertafel Hohensalza, Strelno, Mogilno, Znin, Montwy und Männergesangverein Argenau mit 155 Sängern. Auf dem Gautage, der vom stellv. Vorsitzer Rektor Seydlitz-Argenau eröffnet wurde, wurden durch Zuruf in den Gauvorstand wiedergewählt: 1. Vorsitzer Stadtrat Ewald-Hohensalza, 2. Vorsitzer Rektor Seydlitz-Argenau, Schriftführer und Kassierer Lehrer Czarnojahn-Hohensalza. Zum Gaudirigenten wurde Musiklehrer Schaepe-Hohensalza neugewählt. Der Kassenbericht wies eine Einnahme von 167,72 Mark und eine Ausgabe von 121,45 Mark auf, sodaß ein Bestand von 46,27 Mark verbleibt. Der Antrag Montwy, die Kosten für die Musik auf den Gaufesten aus der Gaukasse zu decken, und der Antrag, eine Änderung des Statuts vorzunehmen, wurden dem Gauvorstande zur Berücksichtigung überwiesen. Als Ort für den nächsten Gautag wurde Strelno gewählt. Um 2 Uhr erfolgte der Ausmarsch der Vereine nach dem „Waldschlößchen“ in Dombken. Hier wurden die Gäste im Namen der Stadt durch den Beigeordneten Mertz, im Namen des Gaues durch den Rektor Seydlitz und im Namen des festgebenden Vereins durch den Lehrer Schmidt begrüßt. Die zum Vortrag gebrachten Chor- und Einzelgesänge zeugten von einer tüchtigen Übung und Durcharbeitung der Lieder in den einzelnen Vereinen. Sie alle ernteten den reichsten Beifall der Zuhörer. Als Schluß des Festes fand abends im „Hotel Pfeiler“ und im „Deutschen Vereinshause“ Tanz statt.

* **Gnesen,** 18. Juni. (Bei dem heute beendigten Königsschießen) der hiesigen Schützengilde wurde Baumeister Menz Schützenkönig. 1. Ritter wurde Schlossermeister Laß, 2. Ritter Bureauvorsteher Idzinski.

Posen, 16. Juni. (Der Margaretentag) hat hier 19 865 Mark eingebracht. An Spenden usw. sind 1600 Mark eingegangen. Von dem Gesamtbetrage von 21 500 Mark gehen etwa 5000 Mk. Unkosten ab, sodaß sich ein Nettoertrag von 16 500 Mark ergibt.

Rügenwalde, 17. Juni. (Beim Baden im Vansowsee ertrunken) ist der 12 jährige Sohn des Bauernhofbesitzers Voigt aus Virchow.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 21. Juni. 1910 † Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, die jüngste Schwester der deutschen Kaiserin. 1908 Brand von Zirl bei Innsbruck. 1903 Einweihung der Bismarcksäule der deutschen Studentenschaft in Friedrichsruh. 1891 * Stephan, Prinz von Schaumburg-Lippe. 1854 Österreichische Truppen besetzen unter Erzherzog Albrecht die Moldau. 1849 Gefecht bei Beerfelden, Hirschhorn und Eberbach in Baden. 1818 * Herzog Ernst II. von Sachsen-Koburg-Gotha. 1805 * Karl Friedrich Curschmann zu Berlin, beliebter Liederkomponist. 1796 Die Franzosen unter Moreau dringen bei Kehl in Baden ein. 1305 † Wenzel II., König von Böhmen. 1208 Otto VII., Graf von Wittelsbach, ermordet.

Thorn, 20. Juni 1911.

— (Personalien.) Der Regierungsassessor Nebelung in Danzig ist zum Regierungsrat ernannt worden.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Referendar Willy Reinberger aus Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

Der Gerichtsvollzieher zweiter Klasse Otto Polzin in Flatow ist zum 1. September d. Js. in der Amtseigenschaft als Kanzlist an das Landgericht in Elbing versetzt worden.

— (Von der Ansiedelungskommission.) Die „Rheinisch-Westfälische Ztg.“ schreibt: Der Abbruch der Ansiedelungskommission schreitet fort. Es wird uns heute aus Posen aus bester Quelle mitgeteilt, daß 23 Zeichnern der Ansiedelungskommission mangels Arbeit zum 1. Juli gekündigt worden ist. Unter den Gekündigten befinden sich Herren, die schon sechs bis neun Jahre bei der Ansiedelungskommission beschäftigt waren. Dazu halte man die Tatsache, daß im Frühjahr etwa zwanzig Gutsverwalter entlassen worden sind und daß im laufenden Etatsjahre gegenüber dem vergangenen Jahre bei der Ansiedelungskommission ein Oberregierungsrat, ein Bauingenieur, drei Bausekretäre, ein maschinentechnischer Bausekretär, vier Landmesser, ein Hilfszeichner, 20 Rechengehilfen, 13 zeichentechnische Gehilfen, 2 kulturtechnische und 4 Bureauhilfsarbeiter weniger beschäftigt werden. Es ist in Posen ein offenes Geheimnis, daß die dortigen Regierungsbeamten mit dem baldigen Freiwerden des Gebäudes der Ansiedelungskommission rechnen, das dann für die Zwecke der königlichen Regierung mit verwendet wird, deren Räumlichkeiten sich als zu klein erweisen.

— (Die Weichselrundfahrt), die bedeutendste ostdeutsche Radfernfahrt, die im vorigen Jahre zum ersten Male stattfand, sollte am Sonntag den 18. Juni auf der Strecke von Dirschau aus über Mewe—Neuenburg—Schwetz—Bromberg—Fordon—Culm—Graudenz—Marienwerder—Stuhm—Marienburg nach Dirschau zurück (rund 300 Kilometer) vor sich gehen. Weil aber ein größerer Teil der Strecke wegen Neupflasterungen bezw. Aufschüttungen noch nicht befahrbar ist, ist die Fahrt auf den 16. Juli verschoben worden.

— (Mittelschullehrerin und Lehrerin an der Mittelschule.) Das Kultusministerium hat bestimmt, daß den an öffentlichen Mittelschulen angestellten Lehrerinnen, die die Prüfung für den Dienst an höheren Mädchenschulen oder Mittelschulen abgelegt haben, die Amtsbezeichnung „Mittelschullehrerin“ beigelegt wird. Dagegen haben diejenigen Lehrerinnen an Mittelschulen, die eine solche Befähigung nicht besitzen (Elementarlehrerinnen), die Amtsbezeichnung „Lehrerin an der Mittelschule“ zu führen. Diese Genehmigung bezieht sich nur auf die Inhaberinnen von Lehrerinnenstellen an Mittelschulen, nicht also auch auf die Lehrerinnen, die zwar die oben bezeichnete Befähigung nachgewiesen haben, aber nicht an der Mittelschule angestellt sind.

— (Die 12. Gruppenversammlung der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise) der Provinz Posen tagte am Sonntag im Schützenhause Hohensalza. Auch der Thorner Verein war durch 3 Mitglieder, 1 Dame und 2 Herren, vertreten. Dem Jahresbericht, den Herr Wersin-Posen erstattete, ist zu entnehmen, daß die Naturheilbewegung in den Kreisen der Bevölkerung allmählich festeren Fuß gefaßt hat und selbst von ärztlichen Kapazitäten ersten Ranges gebührend gewürdigt wird. Der Vorsitzer hob in seinem Bericht den Verein Thorn hervor, der ganz besonders bestrebt gewesen, die Lehre der Naturheilmethode auch weitesten Kreisen zugänglich zu machen; denn er habe innerhalb eines Jahres über 100 Mitglieder neu aufgenommen, ein schöner Beweis von der Rührigkeit des aufstrebenden Vereins. Nachdem die einzelnen Delegierten über ihren Ortsverein Bericht erstattet hatten, fand im festlich geschmückten Saale ein gemeinsames Festessen statt. Am Nachmittag bot der gastfreundliche Verein Hohensalza seinen Gästen verschiedentlichste Überraschungen durch Mitwirkung des dortigen Turnklubs, der vorzügliche Leistungen an Reck und Barren zum besten gab. Tombola und Preisschießen machten die Veranstaltung zu einem wahren Volksfest. Auch der Himmel war den Teilnehmern des Festes gnädig, denn ein leiser Regen setzte erst gegen Ende des Festes ein. Hervorzuheben ist besonders, daß auch der Magistrat von Hohensalza durch seinen 2. Bürgermeister und den Herrn Stadtbaurat vertreten war, welch letzterer in längerem Vortrag auf die hohe Bedeutung der Naturheilbewegung in Verbindung mit turnerischer Leistung und körperlicher Stählung und Übung hinwies und beides in sehr sinniger Weise zu vereinigen wußte. Im Anschluß an die Rede des Herrn Stadtbaurat gab Herr Wersin-Posen ein übersichtliches Bild über den Werdegang und die bisherigen Erfolge der gesamten Naturheilbewegung und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Gesundung des ganzen deutschen Volkskörpers.

— (Städtische Turnhalle.) An der neuen Turnhalle, die nach den Plänen des Herrn Stadtbaurat Kleefeld unter Leitung des Herrn Bautechniker Neumann erbaut ist, haben folgende Thorner Firmen und Meister mitgearbeitet: Baugewerkmeister Köhn, der den Rohbau aufgeführt; Georg Dietrich (eiserne Träger); Robert Tilk (die schmiedeeisernen Fenster); Schlossermeister Riemer (Beschlagarbeiten); Stellmachermeister Skalski; Tischlermeister Mondry; Malermeister Knopf und Wichmann; Glasermeister Schütze; Klempnermeister Patz; von Zeuner (Installationsarbeiten); Max Mallon (Linoleumbelag); Baumaterialien- und Kohlenhandelsgesellschaft; Gasanstalt Thorn und Wasserwerk Thorn, die den Anschluß an den Hauptkanal Mellienstraße hergestellt. Die Turnhalle, ein Putzbau mit Ziegeldach und Dachreiter, macht einen recht guten Eindruck. in der Hauptfront mit den kleineren Fenstern romanischen Stils und der Vorhalle zum Haupteingang etwas an eine Dorfkirche erinnernd. Das schmucke Aussehen wird noch erhöht durch eine Art metallenen Fries, der auf dem roten Dache, etwa einen halben Meter über der Dachrinne, hinläuft gleich einem zierlichen Besatz. An beiden Ecken ist eine große Auerlampe Degea angebracht, den Platz zu erleuchten. Die Turnhalle, etwas über 24 Meter lang und halb so breit, erhält ihr Licht durch 7 große rechteckige Fenster, jedes aus 108 etwa einen Quadratfuß großen Scheiben in Eisenfassung zusammengesetzt. Der Fußboden ist aus Zement mit starkem Linoleumbelag; an dem einen Ende ist eine rechteckige, etwa 50 Quadratmeter große Fläche für Springübungen durch Ausfüllung einer Grube mit einem Gemengsel von Sand, Viehsalz und Sägespänen hergerichtet. Die Halle ist selbstverständlich mit den besten Gerätschaften ausgestattet; auch eine Uhr fehlt nicht. Die Heizung, Dampfniederdruck, erfolgt durch 8 an den beiden langen Wänden angebrachte Heizkörper. Für Zuschauer ist eine geräumige Galerie vorhanden. Für Ventilation ist durch bewegliche Fensterklappen gesorgt, die allerdings, will uns scheinen, ihrem Zweck entsprechender wären, wenn sie sich mit der Oberseite nach außen, statt nach innen öffneten, da die aufsteigende heiße Luft bei der jetzigen Stellung der Klappe gegen diese stößt und den Ausgang nicht so glatt findet, wie bei umgekehrter Stellung. An die Halle schließen sich auf der einen Längsseite der Treppenaufgang zur Galerie, ein Raum für Geräte und das Vorstandszimmer, dessen Wand das Bild des Thorner Turnvaters, Herrn Professor Boethke, schmückt; an der entgegengesetzten Seite ein Eingang zur Halle, zugleich Treppenaufgang zur Wohnung des Kastellans und Eingang zum Keller, ferner ein Garderobenraum und daneben ein Badezimmer für zwei Douchebäder, das auch vier Waschbecken mit Wasserleitung enthält, daneben ein Notausgang, zugleich Raum für zwei Klosetts. Die Wohnung des Kastellans Barwich, dessen intelligenter Frau die Aufsicht nebst Hausarbeit obliegt, besteht aus zwei kleinen Wohnzimmern, Küche und einem Bodengelaß. Der zweiteilige Keller enthält die Heizungsanlage und einen Badeofen zur Speisung der Douche mit warmem Wasser; der kleinere Raum ist Privatkeller des Kastellans. Die Beleuchtung erfolgt durch Gaslicht.

— (Fußartillerieverein Regiment Nr. 11.) Am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr machte der Verein im Sonderzug einen Ausflug nach Waldpark Ottlotschin, woran gegen 300 Personen teilnahmen. Ein Konzert der Regimentskapelle, Vorträge der Sängerabteilung, ein Marsch mit klingendem Spiel zur Grenze, ein Tanz und sonstige Belustigungen füllten den Tag angenehm aus, sodaß der Abschied von dem schönen Park recht schwer und sehr feierlich, mit Gesang von Abschiedsliedern, genommen wurde. Eine Nachfeier fand abends im Schützenhaus Thorn statt.

— (Fußballwettspiel.) In der gestrigen Notiz über das Wettspiel zwischen der 2. katholischen Seminarmannschaft und der 1. Mannschaft der evangelischen Präparanden muß es heißen: Nach heftigem Kampfe erzielten die Präparanden kurz vor Spielende ein Tor. Resultat 1 : 0.

— (Silberne Hochzeit.) Das Lohndiener Karl Müller'sche Ehepaar, Grabenstraße 2, begeht am 22. d. Mts. das Fest der silbernen Hochzeit.

r **Podgorz,** 18. Juni. (Vereinsvergnügungen.) Der Wohltätigkeitsverein feierte heute im Hotel Kaiserhof auf dem Schießplatz sein erstes diesjähriges Sommervergnügen. Im Schlüsselmühler Garten feierte sein Sommerfest der Hilfsschaffner-Verein. Wenn die Veranstaltungen auch einen schönen Verlauf nahmen, wurde der Besuch doch durch die ungünstige Witterung sehr beeinträchtigt. Einen Ausflug mit Leiterwagen unternahm nach dem Restaurant Waldesrauschen bei Argenau der hiesige Jungfrauen-Verein.

Sport.

Der von König Georg für die **Springkonkorrenz** der **internationalen Pferdeschau** in London gestiftete goldene Becher, der von 74 Bewerbern umstritten war, ist von einem russischen Offizier gewonnen worden.

Beginn der Kieler Woche.

Bei der ersten deutsch-amerikanischen Segelwettfahrt auf der Kieler Föhrde um den Kaiser Wilhelm-Pokal und den Prinz Heinrich-Pokal wurde am Montag die amerikanische Jacht Beaver erste. Den zweiten und dritten Platz belegten die amerikanischen Jachten Tilly XIV., Seehund III. und Wannsee.

Luftschiffahrt.

Staatliche Bestellung auf Flugapparate. Das preußische Kriegsministerium hat den Rumpler-Werken fünf Rumpler-Eindecker in Auftrag gegeben, die sukzessive geliefert werden. Die Apparate werden mit 50 Pferdekräften — Mecedes-Motoren — ausgerüstet werden.

Der **Zustand** des verunglückten Aviatikers Karl Müller hat sich, nach Meldung aus Magdeburg, erheblich gebessert. Er erkennt seine Umgebung und nimmt wieder Nahrung zu sich.

Kieler Flugwoche. Den täglichen Höhenpreis beim Wettfliegen am Sonntag erhielt Hirth, der auf seinem Eindecker mit Passagier 1100 Meter Höhe erreichte. — Auch am dritten Tage der Kieler Flugwoche, am Montag, fanden Wettflüge statt.

Europäischer Rundflug. Als letzter ist Montag Nachmittag Le Vasseur in Lüttich angekommen. Contenet fiel unweit vom Ziel in ein Getreidefeld, wobei sein Apparat beschädigt wurde. Contenet selbst blieb unverletzt. — Die Militärflieger, welche an dem europäischen Rundflug teilnehmen, werden nach bestimmten vorgeschriebenen Aufgaben Aufklärungsflüge in Nord- und Ostfrankreich durchzuführen haben. — Aus Anlaß der bei dem europäischen Rundflug vorgekommenen **tödlichen Unfälle** und Ausschreitungen betonen mehrere Pariser Blätter, es sei unverzeihlich, daß man am Sonntag eine Million Zuschauer nach dem Rennplatz von Vincennes lockte, ohne dafür zu sorgen, daß die Menschenmasse in Schranken gehalten wurde. Mehrere Zuschauer, die dem Start der Flieger beiwohnten, wurden von schweren Unfällen betroffen. So stürzten drei junge Leute von Bäumen herab und erlitten lebensgefährliche Schädelbrüche. — Der Deputierte Millevoye beabsichtigt, an den Kriegsminister eine Interpellation über den tragischen Tod des verbrannten Leutnants Princeteaux zu richten. Der Inspektor des Militärflugwesens Roques erklärte einem Berichterstatter, daß er infolge der in letzter Zeit vorgekommenen Unfälle wahrscheinlich neue Bestimmungen für die Militärflieger ausarbeiten werde. Insbesondere beabsichtige er, den im aktiven Dienst befindlichen Militärfliegern nicht mehr zu gestatten, in irgendwelcher Weise an rein sportlichen Veranstaltungen teilzunehmen.

Noch ein tödlicher Unfall beim europäischen Rundflug. Aus Château-Thierry (Dep. Aisne), wird vom Sonntag gemeldet: Der Flieger Lendron, ein Teilnehmer an dem europäischen Rundflug, ist etwa 10 Kilometer von hier infolge einer Explosion der Benzinbehälter abgestürzt. Das Feuer sprang auf den Apparat über, und der **Flieger verbrannte** vollständig.

Mannigfaltiges.

(Ein politischer Prozeß.) Gegen den mittelständlerischen Reichstagskandidaten Schornsteinfegermeister Conradt-Breslau hat der Vorsitzer der deutschen Mittelstandsvereinigung Abg. Rahardt Klage erhoben. Conradt hatte in einer Versammlung in Hirschberg erklärt, Rahardt sei vom Hansabund bestochen, und hatte dabei u. a. von 7000 Mark gesprochen, die jener vom Hansabund erhalten haben soll. Wie der „Liegn. Anzeiger“ meldet, haben bereits Zeugenvernehmungen stattgefunden, und die Klage wird demnächst vor dem Schöffengericht in Breslau zur Verhandlung kommen.

(Teure Heidelbeeren.) Im Erzgebirge, einem der Hauptlieferungsgebiete der Heidelbeeren, fürchtet man sehr für eine schlechte Ernte, da die kühle Witterung im Mai und Juni schädlich gewirkt hat. In den ausgedehnten Waldungen an den Abhängen des Fichtelberges ist z. B. der reiche Fruchtansatz erfroren. Die Heidelbeeren werden deshalb voraussichtlich in diesem Jahre recht teuer werden.

(Zwei Personen beim Segeln ertrunken.) Sonntag Abend gegen 6 Uhr kenterte auf dem Rhein bei Mönchenwert ein Segelboot. Von den drei Insassen ertranken zwei; eine Dame wurde gerettet.

(Folgendes Inserat) findet sich in der „Köln. Ztg.“: Besserer Millionär gesucht, der reiselustigem Studenten das nötige Reisegeld schenkt oder ihn doch wenigstens als Reisebegleiter mitnimmt. Besagter Student spricht geläufig französisch wie englisch. Recht zahlreiche Angebote noch vor Beginn der großen Herbstferien unter „Wem Gott will rechte Gunst erweisen ...“ an die Annoncen-Expedition Rosiesky, Bonn, erbeten. — Hoffen wir, daß es noch „bessere Millionäre“ gibt.

(Feuersbrunst.) In der Ortschaft Binnenwyzend in Nordholland sind die Kirche, 14 Wohngebäude und eine große Meierei durch Feuer zerstört worden. Zahlreiche Familien sind obdachlos.

(Der Reichtum einiger Lords) — so schreibt man der „Revue Bleue“ aus London — läßt sich nur mit den Riesenvermögen gewisser Patrizier im alten Rom vergleichen. Vor mehreren Jahren schon hatten die Herzöge von Richmond, Bedford und Southerland ein Jahreseinkommen von vier bis sechs Millionen Mark, und man sagte, daß der Marquis von Bredalbane in gerader Linie zu Pferde 33 Stunden lang galoppieren konnte, ohne die Grenzen seines Besitzes zu verlassen! Lord Northampton besitzt in London 250 Acker Landes und der Herzog von Westminster fast 400. Die Besitzungen des Herzogs von Norfolk aber warfen jährlich mehr als eine Million Lstr. ab.

(Duell mit tödlichem Ausgang.) Zwischen den Studenten Baron Buschoeoden und Baron Behr in Riga fand, wie man der „Tägl. Rundschau“ meldet, ein Duell statt, bei dem letzterer getötet wurde.

(Eine böse Schlägerei.) In der Nähe von Elisawetgrad (Rußland) kam es wegen einiger Bauernmädchen zwischen einer Anzahl von Fähnrichen und Bauernburschen zu einer blutigen Schlägerei. Die Fähnriche zogen blank und schlugen auf die Bauern ein. 11 Bauern wurden schwer verwundet, zwei davon tödlich. Zwei Fähnriche wurden ebenfalls schwer verletzt. Der Bezirkskommandeur des Odessaer Bezirks hat sich zur Untersuchung nach dem Tatort begeben.

(Frau Maeterlincks zehn Gebote für Ehefrauen.) Frau Maeterlinck hat die Grundsätze, mit deren Hilfe sie, wie sie sagt, „auch unter den schwierigsten Umständen“ eine glückliche Ehefrau geworden und geblieben ist, zu folgenden zehn Geboten zusammengefaßt: 1. Vergiß nie, daß wahre Ehefrau die unabteilbare Hälfte der einen vollkommenen Einheit ist, zu der sich zwei unvollkommene Persönlichkeiten vereinigt haben. — 2. Jede Hälfte des ehelichen Ganzen hat ihre besonderen Aufgaben; die deinen sind, auf alles acht zu haben, vorzusorgen, nachzugeben, aufzuheitern, zu beruhigen — und so die geistige Kraft des Gatten zu erhöhen. — 3. Vertraue niemals gemieteten Personen die wichtigsten Bedingungen des körperlichen Wohlergehens deines Gatten an; lerne und übe täglich die Kunst, die für ihn bestimmte Nahrung auszuwählen und zu bereiten. — 4. Sieh jeden Tag zu, daß seine Kleider in Ordnung und sauber sind und der Jahreszeit entsprechen. — 5. Entwickle dich zu einem unfehlbaren Barometer, an dem man jederzeit die elektrischen Entladungen, die zum ehelichen Leben gehören, voraussehen und ungefährlich machen kann. — 6. Betrachte dich als das jederzeit gebrauchsfertige Gegenmittel gegen deines Gatten schlechte Stimmungen; seinen frohen Stunden aber sei eine freudige Gefährtin. — 7. Sei mit deinen Zärtlichkeiten zurückhaltend, bis du siehst, daß das Mahl tadellos gewesen ist; Küsse sind für einen hungrigen Mann wie bloßer Schaum für eine ausgetrocknete Zunge. — 8. Deine Zunge benutze nur zur Zustimmung, zum Widerspruch nur deine Augen. — 9. Hat dein Gatte einen Gichtanfall, so sprich mit ihm nicht vom Tanzen. — 10. Willst du deinen Gatten davon überzeugen, daß du eine bessere Schauspielerin als Sarah Bernhardt, eine bessere Tänzerin als die Pawlowa bist, so zeige ihm, daß du besser zu kochen verstehst, als der beste Koch.

Hamburg, 19. Juni. Rüböl ruhig, verzollt 62,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko lustlos. 6,50. Wetter: schön.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 20. Juni 1911.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	753,2	SW	wolkig	17	12,4	nachts Nied.
Memel	756,7	SO	bedeckt	16	0,0	meist bewölkt
Hannover	755,2	SW	halb bed.	15	12,4	Gewitter
Berlin	755,5	W	halb bed.	17	—	zieml. heiter
Bromberg	755,0	SO	bedeckt	17	6,4	nachts Nied.
Metz	759,7	SW	wolkig	14	12,4	Gewitter
München	760,3	SW	bedeckt	15	20,4	Gewitter
Paris	760,9	SW	bedeckt	14	12,4	—
Haparanda	752,5	S	bedeckt	9	0,0	nachm. Nied.
Archangel	757,1	SSW	halb bed.	7	2,4	nachm. Nied.
Petersburg	759,1	W	halb bed.	12	0,0	vorm. Nied.
Warschau	—	—	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—	—	—
Rom	762,4	NW	wolkenl.	22	0,0	anhalt. Nied.
Hermannstadt	759,2	SO	heiter	24	0,0	zieml. heiter
Belgrad	759,5	S	bedeckt	25	0,4	Wetter leucht.
Biarritz	—	—	—	—	—	—
Nizza	758,6	O	Regen	18	2,4	meist bewölkt

Bis zum Umzug

in meinen Neubau, Breitestr. 21, muss das jetzige Verkaufslager fast vollständig geräumt sein, um in dem neuen modernen Geschäftshaus mit allen Neuheiten und neuen Sortimenten in allen Abteilungen aufwarten zu können.

Warten Sie mit Ihren Einkäufen im eigenen Interesse.

Alfred Abraham, Thorn,

31 Breitestrasse 31.

Donnerstag den 22. Juni, vormittags 8 Uhr,

beginnt mein

Radikal-Räumungs-Verkauf

Beachten Sie bitte die ausführliche Preisanzeige in der morgen, an dieser Stelle erscheinenden Publikation. Mein Radikal-Räumungs-Verkauf wird infolge der horrend billigen Preise eine nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit bilden, da die herabgesetzten Waren z. T. einem 2- bis 3fachen Mehrwert entsprechen.



Königlich preussische Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 225. Lotterie habe noch abzugeben:

1/4 und 1/8 Lose

Stück 10,10 Mk., 5,10 Mk.

Ferner sind bei mir zu haben:

Briesener Pferdelose,

Stück 1 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. besonders. Ziehung den 21. Juli d. Js.

Lose der ostdeutschen Ausstellungs-Lotterie in Posen,

Ziehung den 5.—7. September, Stück 2 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. besonders.

Culm a. W. **Alberty,** königl. Lotterie-Einnehmer.



Stammherde Wichorsee bei Reinau, Westpr.

Die diesjährige

Auktion

von ungehörnten, frühreifen

Merino-Böcken

findet

Donnerstag den 6. Juli,

mittags 1 Uhr, statt.

Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen auf Bahnhof Kornatowo.

von Loga.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der

am 11. und 12. Juli cr.

stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 225. Lotterie sind

1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Lose

à 40, 20, 10, 5 Mark

zu haben.

Um der jedesmaligen Erneuerung der Lose überhoben zu sein, empfiehlt es sich, gegen Aushändigung eines Gewahrsamscheines gleich für alle fünf Klassen den Betrag zu entrichten.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 4.

Elektrizitätswerke Thorn.

Treppenhaus-Beleuchtungs-Mietsanlagen.

Kostenlose Anlage.
Keine Strom-Rechnung.
Keine Reparatur-Rechnung.
Automatische Einschaltung bei Dunkelheit.
Automatische Ausschaltung um 10 Uhr nachts.
3 Minuten Licht durch Druckknopf während der Nacht.

Mietspreis 2 Mk. für jede Lampe und Monat.

In den letzten beiden Monaten wurden ausgeführt **32 Anlagen.** Wir richten jetzt schon Treppenhäuser ein, welche erst vom Herbst ab beleuchtet werden sollen und bitten um baldige Anmeldung, da die Ausführung sich später wegen des großen Andranges, welcher sich erfahrungsgemäß mit der Zunahme der Dunkelheit einstellt, sehr verzögert.

Vermiete in Mocker, Bahnhofstraße 10,

Bahngleisanschluß, großen, kühlen

Lager- und Eiskeller

sowie angrenzend

3 große Fabrikräume, Kontor, Pferdestall, Wagenremise.

Die Räume eignen sich zur Bierniederlage, Hotellagerräume, Brot-, Essig- oder Maschinenfabrik. Besichtigung jederzeit. Auskunft erteilt **daselbst,** auch **Otto Jaeschke, Graudenz, Luisenbrücke.**

Räumungs-Verkauf.

Um eine vollständige Räumung meiner großen Lager in **Damenkonfektion** herbeizuführen, gewähre ich auf

Kostüme, Mäntel, Kleider 20% Rabatt.

Blusen, Röcke 10% Rabatt.

M. Berlowitz,

Seglerstr. 27. — Seglerstr. 27.

Stellenangebote

Fünfzehn

Maler-Gehilfen

stellt sofort ein

Richard Sachs, Malermstr., **Neidenburg.**

Rock- und Hosenschneider

finden bei Höchstlohn dauernde Beschäftigung bei **Heinrich Kreibich.**

6—10 tüchtige

Zimmer-Gesellen

können sich beim Polier, Baustelle **Sarnetzki** in **Staw,** Bahnstation **Wrotzlawken bei Culmsee,** melden.

Chr. Jorrens, Baugeschäft, **Sensburg, Ostpr.**

Ein **unverheirateter**

Kutscher,

gut erfahren, kann sich melden.

Maschinenfabrik Born & Schütze.

Hausdiener

sucht sofort

Gasthaus Czarnecki.

Rockschneider, Hosenschneider und Uniformschneider

stellt sofort ein

B. Doliva.

1 Fabrikmaler

stellt ein

Maschinenfabrik Born & Schütze.

Ein junger, ausgelernter

Geselle

kann gleich eintreten.

Luczyk, Bäckerei, Thorn, Mellienstraße 120.

Fräulein

für ein hiesiges Geschäft, auch zur Mithilfe in kl. Haush. p. 1. 7. d. Js gesucht. Schriftl. Bewerbungen unter **R. 680** an die Geschäftsst. der „Presse" erbeten.

Für feine Küche

nimmt

Lehrfräulein

an

Hotel „Thorner Hof", Thorn.

Wohnungsangebote

1—2 gut möbl. Vorderzim. von sofort zu vermieten **Strobandstr. 1.**

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang vom 1. Juli bill. zu vermieten **Bäckerstr. 9, 1, l.**

Möbl. Zim. bill. zu verm. Hohestr. 7, 2, l.

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. Windstraße 5, 2, l., Eing. Bäckerstr.

2 gut möbl. Vorderzimmer

zu vermieten **Tuchmacherstr. 5, 2, l.**

Ein elegant möbl. Vorderzimmer

per sofort zu vermieten. **Charles Casper,** Coppernikusstr. 7, 3.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., sofort zu vermieten **Gerechtestr. 33.**

Erste Etage:

1 Wohnung,

4 Zimmer und Zubehör, per sofort oder 1. Juli zu vermieten

Baderstraße 2.

Wohnung u. Laden.

Am Eingange des Schießplatzes gegenüber der Kaserne der Bespannungsabteilung 15, ist vom 1. Juli d. Js. eine Parterrewohnung von 4 Zimmern, 2 Küchen u. Zubehör, passend für ein feines Friesier- u. Barbiergeschäft, geteilt oder zus. sof. z. verm. Anfragen an „Deutsches Haus", Schießplatz.

Frdl. Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör, Gas, sofort zu vermieten. **Paulinerstraße 2.**

Gut möbl. Zimmer von sofort zu vermieten **Araberstr. 4, 2.**

1 Wohnung,

4 Zimmer, Küche, Badestube und Nebengelaß, in meinem Hause **Elisabethstr. 7, 3 Tr.,** per 1. Oktober zu vermieten.

Georg Dietrich,

Alexander Rittweger, Nachfolger.

Jakobstr. 15 zwei **Wohnungen** zu drei Zimmern für 450 M. und 4 Zimmer für 700 M. vom 1. Okt. zu vermieten. Näheres beim **Wirt, 1 Treppe.**

4 Zimmer-Wohnung

mit Gas und Badeeinrichtung zu verm. **J. Rucki, Lindenstr. 3.**

Brückenstr. 5, 1. Et.

Eine hochherrschaftliche **Wohnung** von 5 oder 7 Zimmern nebst reichlichem Zubehör per 1. Oktober 1911 zu vermieten.

Jakobsvorstadt.

3 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör vom 1. 10. 11 zu vermieten.

W. Paul, Leibitscherstraße 45.

1 Wohnung,

5 Zimmer, Küche, Nebengelaß, Badestube, Gas, Elisabethstr. 2 Tr., sofort oder später zu vermieten **Albert Schultz.**

Näheres daselbst im Laden.

In unserm Hause **Baderstr. 23** ist

ein Laden,

der Neuzeit entsprechend ausgebaut, per 1. 10. d. Js. zu vermieten.

S. Schendel & Sandelowsky.

Altstädt. Markt, 1. Et.,

6 Zimmer, Gas und Zubehör, sofort zu vermieten. Zu erfragen **2. Etage.**

6 Zimmer-Wohnung,

Parkstr. 13, pt.,

per sogleich oder später zu vermieten.

M. Bartel, Waldstraße 43.

Möbl. Zimmer

(auf Wunsch mit Pension), in schönster gesunder Lage, in unmittelbarer Nähe der Stadt, am Glacis, im Sommer herrlicher Gartenaufenthalt, ab 1. Juni zu vermieten **Kirchhofstr. 6, 1 Tr.**

Kl. Stub. a. anst. Frau z. v. Strobandstr. 11.

Ein Laden

ist vom 1. Oktober 1911 zu vermieten. **O. Scharf,** Breitestr. 5.

4- oder 3-Zimmerwohnung

vom 1. 10. 11 zu mieten gesucht. Angebote erbeten an **R. Geyer, Briesen Wpr.**

Wohnung,

1. Etage, 4 Zimmer u. Zubeh. von sofort versetzungsh. zu vermieten

Emil Golembiewski, Altstädt. Markt 8.

1. Etage, Altstädt. Markt 20,

mit Gaseinrichtung und Zubehör sofort zu vermieten.

Frau Beutler.

1 Stube und Kammer

sofort billig zu vermieten **Neustädt. Markt 16.**

Wohnung,

1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör von sofort zu vermieten **Elisabethstr. 9.**

Wohnung,

3 helle Zimmer, Küche, Badeeinrichtung und sonst. Zubehör, umzugshalber sofort event. später zu vermieten.

A. E. Pohl, Araberstr. 13.

Nr. 143. Thorn, Mittwoch den 21. Juni 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

13. Sitzung vom Montag den 19. Juni.

Der Gesetzentwurf betreffend **Entlastung des Oberverwaltungsgerichts** wird debattelos angenommen und dann bei schwachbesetztem Hause die Beratung des

Zweckverbandsgesetzes für Groß-Berlin

fortgesetzt.

Zu § 1 des Gesetzes liegt ein Antrag Adickes vor, daß unter die Aufgaben des Zweckverbands auch aufgenommen wird: „Förderung und Unterstützung des **Kleinwohnungsbaues,** insbesondere auch Erwerbung von Flächen für den Bau von Kleinwohnungen". Die Kommission des Herrenhauses hatte diese Aufgabe des Zweckverbandes gestrichen.

Der Antrag wird abglehnt, § 1 mit großer Mehrheit in der Kommissionsfassung angenommen; ebenso die §§ 2 und 3.

§ 4 regelt das **Verkehrswesen.** Er verpflichtet die Kreise, dem Verband auf dessen Erfordern ihnen gehörige Bahnen mit allen Rechten und Pflichten gegen Entschädigung zu Eigentum zu überlassen.

Oberbürgermeister Körte-Königsberg beantragt, hinzuzufügen: „Falls sie den Bedürfnissen des Verkehrs im Verbandsgebiete nicht genügen". Der Antragsteller begründet den Antrag damit, dieser solle bezwecken, daß der Verband Bahnen, die Zuschüsse erfordern, nicht übernimmt, aber in dem Moment, in dem sie rentabel werden, sagt: „Nur her damit!"

von Wedel-Piesdorf, Ministerialdirektor Stein und andere Redner wenden sich gegen diesen Antrag, der die Tätigkeit des Verbandes hinsichtlich der Verwaltung eines einheitlichen Bahnnetzes zu sehr einschränken, ja lahmlegen würde.

Oberbürgermeister Rive-Halle bekämpft die ganze Bestimmung aus privatrechtlichen Gründen. Weitere Anträge des Oberbürgermeisters Körte gehen dahin, daß mit dem Inkrafttreten des Gesetzes die Rechte und Pflichten, welche den Kreisen und Gemeinden (Gutsbezirken) des Verbandsgebietes inbezug auf staatlich genehmigte private Bahnunternehmungen, insbesondere aus Straßenbenutzungsverträgen, zustehen, auf den Verband nur dann übergehen sollen, wenn der Verband es verlangt, und daß den Beteiligten gegen die Beschlüsse der Beschlußbehörde für Groß-Berlin über die Entschädigungen der ordentliche Rechtsweg gewährt werden soll, während der Kommissionsbeschluß das Verwaltungsstreitverfahren beim Oberverwaltungsgericht dafür vorsieht.

Die Anträge werden abgelehnt und § 4 im wesentlichen in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 5 handelt von der **Fluchtlinienfestsetzung.**

Präsident des Oberverwaltungsgerichts Dr. von Bitter beantragt einen Zusatz, wonach auch über den in der Vorlage vorgesehenen Umfang hinaus der Verband aus wichtigen Gründen des Verkehrs, der Gesundheits- und Wohnungsfürsorge in den noch nicht bebauten Teilen des Verbandsgebietes Fluchtlinien und Bebauungspläne festsetzen kann.

Oberbürgermeister Dr. Adickes, von Wedel-Piesdorf, Oberbürgermeister Schustehrus-Charlottenburg befürworten den Antrag. Herr von Buch hat Bedenken dagegen. Oberbürgermeister Wilms-Posen lehnt den Antrag als Eingriff in die Gemeinderechte ab.

Der Antrag wird angenommen. Der Rest des Gesetzes wird unverändert angenommen.

Eine vom Oberbürgermeister Körte beantragte Resolution verlangt eine baldige Vorlage über die Vereinigung aller dem wirtschaftlichen Einheitsgebiete Groß-Berlin angehörigen Gemeinden zu einer einheitlich zu verwaltenden Stadtgemeinde.

Die Resolution wird abgelehnt und das Zweckverbandsgesetz Groß-Berlin in der Gesamtabstimmung angenommen.

Es folgt die Beratung der

Ansiedelungsdenkschrift.

Berichterstatter Dr. Frhr. Lucius von Ballhausen: Die Regierung hat in der Kommission die Erklärung abgegeben, daß sie von dem Recht der **Enteignung** Gebrauch machen werde, sobald die gesetzliche Voraussetzung hierfür vorliegt. Diese Erklärung hat die Kommission als genügend und begründet angesehen.

Die Denkschrift wird zur Kenntnis genommen. Das Gesetz über die Losgesellschaften wird debattelos in der Fassung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses angenommen.

Dienstag 12 Uhr: Feuerbestattungsgesetz.

Schluß nach 6 Uhr.

* * *

Abgeordnetenhaus.

90. Sitzung vom Montag den 19. Juni; 11 Uhr.

Die zweite Lesung der

Novelle zur rheinischen Gemeindeordnung

wird fortgesetzt mit der Wiederholung der Abstimmung über den Zentrumsantrag über das Wahlrecht der juristischen Personen usw. — Der Antrag wird abgelehnt.

§ 46 regelt die Zusammensetzung des Gemeinderats. Es liegen hierzu verschiedene Anträge vor. Nach der Vorlage haben weibliche Grundeigentümer keinen persönlichen Sitz im Gemeinderat, sondern können sich nur vertreten lassen. Die Volkspartei beantragt hier die völlige Gleichheit der Geschlechter. Nach der Vorlage darf die Zahl der juristischen Personen usw. ein Viertel der gewählten Verordneten nicht übersteigen. Das Zentrum stellt hierzu einen Eventualantrag, den juristischen Personen usw. höchstens ein Sechstel der Zahl der gewählten Verordneten einzuräumen.

Abgg. Frhr. von Loe und Fleuster (Ztr.) begründen die Zentrumsanträge unter Verwahrung dagegen, daß sie industriefeindlich seien.

Abgg. Dr. Gottschalk und Röchling (ntl.) erwidern, daß es nicht industriefeindlich sei, wenn man die zur Gesellschaftsform übergegangene Industrie benachteiligen wolle.

Die Anträge wurden abgelehnt bis auf einen Eventualantrag des Zentrums, wonach unter den meistbegüterten Grundeigentümern diejenigen, die in der Gemeinde ihren Wohnsitz haben, den auswärts wohnenden vorgehen. Mit dieser Änderung werden die Kommissionsbeschlüsse bestätigt.

§ 55 regelt das Wahlrecht zum Gemeinderat. Die vom Herrenhause und der Kommission des Abgeordnetenhauses nicht geänderte Regierungsvorlage legt die geltende Öffentlichkeit der Wahl fest. Das Zentrum beantragt die geheime Wahl, ebenso die Volkspartei, die auch im übrigen die Vorschriften des Reichstagswahlrechts für die Abgabe der Wahlstimmen in Geltung bringen wollen.

Abg. Bell begründet die Zentrumsanträge.

Abg. Hirsch (Soz.) verlangt das geheime Wahlrecht für ganz Preußen.

Unterstaatssekretär Holtz: Die Frage, ob geheimes oder öffentliches Wahlrecht, könne nicht allein für die Rheinprovinz entschieden werden. Diese Vorlage hier könne man doch nicht zur Grundlage einer allgemeinen, umfassenden Aktion machen. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Er könne die Zustimmung der Staatsregierung für einen solchen Beschluß nicht in Aussicht stellen.

Abgg. Dr. Gottschalk und Dr. Friedberg (nationalliberal) führen aus, daß die Einführung der geheimen Wahl bei dieser Gelegenheit nicht angängig sei. Wenn das Zentrum einen Initiativantrag einbringe, dahingehend, bei allen Kommunalwahlen das geheime Wahlrecht einzuführen, dann würden die Nationalliberalen dafür sein.

Die geheime Wahl wird mit 145 gegen 117 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmen das Zentrum, die Polen, die Volkspartei und die Sozialdemokraten, dagegen die beiden konservativen Parteien und die Nationalliberalen.

Ein weiterer Zentrumsantrag, der das Ernennungsrecht der Regierung hinsichtlich der Landbürgermeister durch deren Wahl ersetzen will, wird mit 134 gegen 109 Stimmen abgelehnt. Dagegen wird die vom Abg. Dr. Bell (Zentrum) beantragte Einführung einer Bestimmung, daß die noch bestehenden Arreststrafen für Unterbeamte beseitigt werden, trotz des Widerspruchs vom Regierungstische gegen eine einseitige Regelung dieser Frage nur für die Rheinprovinz mit 121 gegen 109 Stimmen angenommen. Für den Antrag stimmten Zentrum, Volkspartei, Polen, Sozialdemokraten und ein Teil der Freikonservativen.

Abg. Fritsch (nationalliberal) erklärt: Um die Mißstimmung der Unterbeamten über die Arreststrafen zu beseitigen, werde ich den vor Jahren bereits von mir gestellten Antrag auf deren Aufhebung noch heute von neuem einbringen.

Dienstag 11 Uhr: Ausführungsbestimmungen zum Viehseuchengesetz, Gesetzentwurf betreffend die Reinigung öffentlicher Wege, Gesetzentwurf betr. die Beschulung blinder und taubstummer Kinder.

Schluß nach 4¾ Uhr.

12. deutscher Handlungsgehilfentag.

Breslau, 19. Juni.

In den fortgesetzten Beratungen des 12. deutschen Handlungsgehilfentages vertrat Döring-Hamburg zu dem Thema **„Frauenarbeit und Fortbildungsschule"** den bekannten Standpunkt des Verbandes, wonach er den kaufmännischen Unterricht für weibliche Angestellte ablehnt, dagegen die Einführung des hauswirtschaftlichen Pflichtunterrichts für alle jungen Mädchen fordert.

Am zweiten Verhandlungstage erstattete an erster Stelle von Pein-Altona ein Referat über **„Die Konkurrenzklausel".** Der Referent wies nach, daß die Konkurrenzklausel im Handlungsgehilfenstand eine Knebelung und Behinderung im Arbeitsvertrag darstellt, die die schwersten Nachteile für den ganzen Stand im Gefolge haben muß. Bei der Besprechung der Veröffentlichung des preußischen Handelsminister in dem Erlaß an die Kaufmannsgerichte vom Juni 1910 vertrat der Berichterstatter dabei grundsätzlich die Meinung, daß die Konkurrenzklausel verschwinden müsse, welche Forderung auch in nachstehender einstimmig angenommener Resolution zum Ausdruck kommt: „Der 12. deutsche Handlungsgehilfentag verwirft nach wie vor grundsätzlich jedwede Vereinbarung, wonach der Handlungsgehilfe für die Zeit nach Beendigung seines Dienstverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit irgendwie beschränkt wird. Er hofft vielmehr zuversichtlich, daß die Entwicklung des Rechtsbewußtseins dahin führen wird, Konkurrenzklauseln alsunsittlich gesetzlich zu verbieten Vorschläge, die das völlige Verbot der Konkurrenzklauseln umgehen, muß der Handlungsgehilfentag schon um deswillen als unzulänglich ansehen, weil bei der Mannigfaltigkeit der Vereinbarungen und der ihnen zugrunde liegenden Verhältnisse sowie bei dem Schwanken der Rechtssprechung aller Gerichte fast in keinem Falle darüber Gewißheit besteht, wie weit der Handlungsgehilfe rechtlich gebunden ist, als bis das Gericht rechtskräftig entschieden hat. An den im Juni 1910 vom preußischen Handelsminister herausgegebenen Vorschlägen zur Änderung des Rechts der Wettbewerbsabrede beanstandet der Handlungsgehilfentag insbesondere: 1) daß nicht der selbstverständliche Grundsatz festgelegt wird, daß Wettbewerbsabreden nur zum Schutze **tatsächlicher Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse** dienen dürfen und nach Zeit, Ort und Gegenstand in angemessenem Verhältnis zu den berechtigten Interessen des Geschäftsherrn stehen müssen, wenn anders sie nicht einfach nichtig sein sollen. 2) daß die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen über die Wirkung der Konkurrenzklausel bei Kündigung, durch die die Angestellten in der Regel schwer benachteiligt werden, bestehen bleiben sollen, 3) daß die sog. Geheimabkommen nicht mit erfaßt werden sollen. — Der Handlungsgehilfentag erkennt 4) den Ausbau des dem geltenden Handlungsgehilfenrechte nicht fremden Grundsatzes der bezahlten Bindung gerne als einen Versuch an, die Lage der Handlungsgehilfen in dieser schwerwiegenden Frage zu verbessern, mißbilligt jedoch entschieden, 5) daß der daraus zu erwartende Fortschritt mehr als ausgeglichen wird, durch den Vorschlag, dem Geschäftsherrn neben einer Vertragsstrafe weitere Ansprüche einzuräumen. Im Gegenteil müßte dem Geschäftsherrn jeder andere Schutz und jede andere Entschädigung als Geldstrafe versagt werden. 6) Der Handlungsgehilfentag mißbilligt und verwirft ebenso die Zumutung, eine Abänderung des geltenden Rechtes mit einem Angriff auf das Vereinigungsrecht der Handlungsgehilfen zu erkaufen."

Im Anschluß an den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen ersten Vortrag erstattete Frahm-Hamburg ein großzügig angelegtes Referat über **„Staatsbürgerliche Erziehung."** Der Referent führte hierbei aus: In den letzten zwei Jahren wurde ein besonderes Schlagwort in die Öffentlichkeit geworfen, das eigentlich von allen Kreisen aufgenommen ist. Die ganze Öffentlichkeit, mag sie links oder rechts im politischen, oben oder unten im wirtschaftlichen Leben stehen, hat die Forderung aufgenommen. Gewiß ein schönes Bild für den Gedanken überhaupt, wenn nicht die Sorge vorhanden wäre, daß, so einheitlich die Zustimmung ist, so verschieden die Auffassung sei. Auch die Handlungsgehilfen sind dafür und sind der allgemeinen Vereinigung für staatsbürgerliche Erziehung beigetreten. Staatsbürgerliche Erziehung ist die Schaffung der Erkenntnis der Aufgaben des Staates und das Wecken des Gefühls für die Notwendigkeit der Mitarbeit an dieser Aufgabe. Nur wer den Staat richtig erkennt, wird gerne für ihn arbeiten. Wer erkennt, daß die Opfer für den Staat Opfer für die eigene Person sind, wird sie gerne bringen. Wer erkennt, daß das eigene Wohl enge verknüpft ist mit dem Wohle der Allgemeinheit, der wird gerne für die Allgemeinheit arbeiten. Das ist Inhalt und Ziel der staatsbürgerlichen Erziehung nach unserer Auffassung und dafür wollen wir eintreten. Dafür müssen wir arbeiten, wenn wir wirklich deutsch-national sein wollen. Dafür müssen wir arbeiten, wollen wir rechte Standesorganisation sein. Das Bekenntnis des Staates zur staatsbürgerlichen Erziehung ist gleichzeitig eine Erklärung zur Sozialpolitik. Nur wer das Streben hat, allen Staatsbürgern ein Los zu schaffen, das sie zufriedenstellt, nur auf dessen gemeinnützige Mitarbeit kann der Staat rechnen. Die **Aufgabe der Handlungsgehilfenschaft** besteht also in der Mitarbeit an der sozialpolitischen Arbeit der Verbände, dann an der Jugendpflege, den körperlichen Übungen und der geistigen Ausbildung. (Stürmischer Beifall.) Thomas-Berlin besprach die Aufgabe, die der Handlungsgehilfenstand an der allgemeinen **Jugendfürsorge** erfüllen muß, und betonte, daß diese Aufgabe auch in den neuen Orts- und Kreisausschüssen geleistet werden müsse. Die Handlungsgehilfen müssen sich immer mehr der Lehrlinge annehmen, denn was sie an diesen tun, das tun sie an ihrem ganzen Stande. Wilke-Mainz vertritt die Ansicht, daß schon der Geschichtsunterricht in der Schule die Grundlage für die staatsbürgerliche Erziehung sein müsse. Hierauf wurde nachstehende Resolution einstimmig angenommen: „Der 12. deutsche Handlungsgehilfentag begrüßt die Bestrebungen auf Einführung der staatsbürgerlichenErziehung.Die schulentlassenemännliche Jugend ist gerade in den entscheidenden Entwicklungsjahren schädlichen Einflüssen in erhöhtem und noch ständig wachsendem Maße ausgesetzt. Sie bedarf daher dringend einer weiteren erzieherischen Einwirkung, um ihren völkischen Pflichten in vollem Umfang gerecht zu werden. Diese Arbeit muß auf die Erziehung zu innerlich gefestigten, lebendigen, auch körperlich gestählten Persönlichkeiten gerichtet sein, insbesondere ist die Förderung des Pflicht- und Verantwortlichkeits- sowie des Gemeinschaftsgefühls zu erstreben und Arbeits- und Berufsfreudigkeit zu wecken. Als Trägerin dieser Erziehung ist die Fortbildungsschule besonders geeignet. Der 12. deutsche Handlungsgehilfentag richtet deshalb an die verbündeten Regierungen das dringende Ersuchen, die Pflichtfortbildungsschule allgemein einzuführen und in ihr neben der allgemeinen und fachlichen Ausbildung die staatsbürgerliche Erziehung zu pflegen. Daneben haben alle geeigneten Verbände des Volkslebens dabei mitzuwirken, diese Erziehung der Jugend herbeizuführen. Der 12. deutsche Handlungsgehilfentag richtet deshalb an die deutsche Handlungsgehilfenschaft die dringende Bitte, in den Zentralen für die Jugendpflege im allgemeinen, bei den kaufmännischen Verbänden und der Sozialpolitik, den Lehrlingsabteilungen, Turnvereinen und Wandergruppen im besondern, mitzuarbeiten, um so an ihrem Teile dazu beizutragen, den jungen Kaufmann zum vollwertigen Bürger des deutschen Vaterlandes zu machen."

Unter Vorlage eines gedruckten Vorberichts hielt sodann Roth-Hamburg einen Vortrag über **„Die Gehaltsfrage der Handlungsgehilfen"** in welchem er die Entwicklung der Standesverhältnisse der Handlungsgehilfen und ihre Gehaltsverhältnisse, deren Beeinflussung und Besserung Aufgabe einer wirksamen Gehaltspolitik der Handlungsgehilfen sein müsse, erörterte. Die Gehälter der Handlungsgehilfen sind zwar seit drei Jahrzehnten in einer aufsteigenden Entwicklung begriffen, die wirkliche Steigerung ist aber mit Rücksicht auf die zunehmende Teuerung der Lebensbedürfnisse nicht genügend und so hat sich die wirtschaftliche Lage der Handlungsgehilfen tatsächlich verschlechtert. Die Hoffnung auf Selbständigmachung haben die Gehilfen zum größten Teil aufgeben müssen. Die Anfangsgehälter müssen verbessert werden und die Handlungsgehilfen dürfen keine Stellungen annehmen, in denen ihnen standesunwürdige Gehälter geboten werden. Um eine Besserung zu erzielen, müssen die Handlungsgehilfenverbände die Grundsätze ihrer Stellenvermittlung vereinheitlichen. Eine in diesem Sinne gehaltene Resolution fand einstimmige Annahme.

Als letzter Redner sprach Bechley-Hamburg über **„Die Stellung der deutsch-nationalen Handlungsgehilfenbewegung zu den politischen Parteien".** Der Redner erläuterte die Gründe, warum das Wachsen des Verbandes und die Notwendigkeit, die Gesetzgebung praktisch im Interesse der Handlungsgehilfen zu beeinflussen, die parteipolitische Neutralität des Verbandes zur Folge haben mußte. Der Verband mußte darauf bedacht sein, bei allen Parteien für seine sozialpolitischen Wünsche Unterstützung zu finden, und müsse deshalb strengste Neutralität wahren. Das hindere aber nicht, die Richtung des Verbands auf der Grundlage einer nationalen Weltanschauung zu bestimmen. Der Redner behandelte sodann die Strömungen, die einer Betätigung des nationalen Willens im Wege stehen und erörterte die wirtschaftspolitischen Gegensätze und ihre Ausprägung in den beiden Extremen des Hochschutzzolles und des Freihandels. Die Handlungsgehilfenbewegung kann diese Gegensätze in ihren Reihen nicht bekämpfen, es wäre aber Aufgabe der Berufsorganisationen, die Handlungsgehilfen zur Betätigung in den politischen Parteien zu erzielen. Der Redner forderte schließlich die Handlungsgehilfen auf, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen unter allen Umständen sich ihrer nationalen und staatsbürgerlichen Pflichten bewußt zu sein und sie zu betätigen. Nachdem noch Hans Bechley-Hamburg und Richard Döring-Hamburg einstimmig als erster bezw. zweiter Vorsitzer wiedergewählt worden waren, wurde der Handlungsgehilfentag nach einem Schlußwort des Vorsitzers mit brausenden Heilrufen auf die Zukunft des deutschen Volkes geschlossen.

Deutscher Abwehrbund gegen die Übergriffe der Abstinenzbewegung.

Im Logenhaus zu Dresden fand am Mittwoch die Delegiertenversammlung zur Gründung des Bundes statt. Dr. Gerlach-Wiesbaden sprach über Alkoholismus und Abstinenzbewegung. Er führte aus, daß jedes beliebige alltägliche Nahrungs- und Genußmittel den Organismus schädigen kann, wenn es im Übermaß oder zur Unzeit genossen wird. Die Tatsache, daß Alkohol in verschiedenster Form seit langen Zeiten regelmäßig genossen wird, muß aber doch irgend einen Grund haben; als solche wurden seine anregenden Allgemeinwirkungen bezeichnet. Der Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke geht weit über das Ziel hinaus, das er sich selbst gesteckt. Er bekämpft den Genuß alkoholischer Getränke überhaupt, soweit andere in Frage kommen. Ich kenne einflußreiche Mitglieder, bei deren Einladungen ausgezeichnete Schnäpse serviert werden. Der Gebrauch der alkoholischen Getränke ist seit Jahren im Rückgange. Das tägliche Leben mit seinen immer wachsenden Anforderungen, der immer schärfer werdende Kampf ums Dasein, Sorgen und Kummer in immer erhöhtem Maße, auch die Verfeinerung unseres ethischen Empfindens sind die Veranlassung. Hierauf wurde einstimmig die Gründung des deutschen Abwehrbundes mit dem Sitz in Berlin beschlossen. Die weiteren Fragen der Organisation sollten am Donnerstag beraten werden.

Mannigfaltiges.

(Das Kriegsgericht der 16. Division) in Trier verurteilte am Sonnabend den päpstlichen Geheimkämmerer und Hausprälaten Woerth aus Rom wegen Fahnenflucht zu 6 Monaten Gefängnis. Der Verurteilte hatte sich im Jahre 1887, als er noch Kellner war, ins Ausland begeben, ohne seiner Militärpflicht zu genügen, und dann in Rom theologische Studien betrieben, welche ihn zu seinen jetzigen hohen vatikanischen Würden emporführten. Der Prälat hat sich freiwillig der Militärbehörde gestellt.

(Tödlicher Automobilunfall.) Bei Rolle am Genfer See wurde Sonntag ein Automobil, in dem sich die elsässische Familie Tschaer befand, die von Italien nach dem Elsaß zurückkehrte, infolge eines Zusammenstoßes umgeworfen. Die Frau wurde getötet, der Mann schwer verletzt.

(Russische Räuber.) Auf der Eisenbahn in der Nähe von Berdiansk raubten maskierte Räuber dem Agenten der Filiale der Petersburger internationalen Bank 30000 Rubel. Die Räuber entflohen.

(Ein Pestfall) ist in Odessa am Sonntag bakteriologisch festgestellt worden.

Humoristisches.

(Gutmütig.) Künstler: „Herr Doktor, warum verreißen Sie die armen Maler nur immer so schrecklich in Ihren Kritiken?" — Rezensent: „Aus allgemeiner Menschenliebe. Lobe ich einen Künstler, so freut sich nur einer — nämlich er selber. Wird er aber gründlich verrissen, so freuen sich Hunderte."

(Einziger Ausweg.) „Was wollen Sie denn mit dem Hörrohr?" — „Einen schwerhörigen Schuldner mahnen! Das seinige hat er nämlich immer verlegt, wenn ich zu ihm komme, und da hab' ich mir selber eines angeschafft!"

Gedankensplitter.

Ein Tor erkennt, was er in Händen hielt, als trefflich erst, wenn es verloren ist. Sophokles.

„Nur der kann leben, der in andern lebt,
An andern wächst, mit andern sich erneut.
Ist das dahin, dann, Erde, tu dich auf,
Treib neue Menschen an das Licht hervor
Und uns, die Scheinlebendigen, verschlinge!"
A. Wilbrandt †.
(„Meister von Palmyra".)

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	*q₁* quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	*q₂* do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	*q₃* do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 19. Juni 1911

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3½%.

Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Sch	d	4	100 10G
do. 1.4.12	d	4	100.30G
do. 1.7.12	a	4	100.25bG
Pr.Schatz12	a	4	100.25G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	93.75B
do. do.	v	4	102.10bG
do. do.	v	3	83.60bG
Prss. ks.Anl.	v	3½	93.75B
do. do.	v	3	83 50G
do. do.	v	4	102.60bG
do. Staff.A.	d	4	100.30bG
Bayer. Anl.	e	4	101.40B
do. uk. 15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	91.25bB
Brem.Anl.99	v	3½	90.50G
do. 96	d	3	80.00B
Cassel Ldkr.	c	3½	93.70G
Hambg.St.R.	b	3½	91.80bG
do. 1907	d	4	101.00b
do. 1908-18	c	4	101.00b
do.am. 1900	a	4	101.20b
do.do.87/04	v	3½	91.40G
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	83.10B
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.50G
do. do.	a	3½	89.80G
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	3½	90.00B
do. do.	a	3	—.—
Rhpr.XX.XXI	v	4	100.40G
do.XXII.XXIII	d	3½	96.00G
XXIV-XXVII	v	3½	91.00G
do. IX.XI.XIX	a	3	85.60G
Westf. Prov.	d	4	100.50G
do.u.15,16	v	4	101.20G
do. uk. 09	d	3½	97.00G
do. II. III.IV	d	3½	90.60G
do. uk. 15	d	3½	91.00bG
do. II	d	3	84.50G
Westpr.Prov	d	3½	—.—

Stadt-, Kreis-etc.Anleihen

Altona	v	3½	92.00G
Barmen 01	c	3½	93.25G
do.1908-18	b	4	100.00G
Berlin 04 II.	a	4	100.90b
do. 76/78	a	3½	99.00bG
do. 82/98	v	3½	94.70bG
do. 1904 I.	d	3½	94.70bG
do. St.Syn.I.	a	4	99.90G
do. do.1902	a	3½	89.40B
Breslau 91	v	3½	91.80G
Bromberg02	d	4	—.—
do. 99	d	3½	91.80G
Charl.89/99	v	4	100.80G
do.95 uk.11	d	4	100.80G
do.07 uk.17	d	4	100.80B
do. 1908	a	4	100.80B
do95/99.02	v	3½	97.10G
Düssd88/03	v	3½	93.50G
Elberf. 99 I.	a	4	100.60G
Essen 79/01	v	3½	99.00G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	100 60G
Hannover 95	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	93.60G
do. 1904	a	4	90.20G
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	93.70G
do.91 uk.10	a	4	100.75G
do.06 uk.11	a	4	100.75B
Mainz.07 16	c	4	100.10G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	100.00G
do 05 u. 12	a	4	99.80G
do. 94, 03	a	3½	90.50G
Potsdam 02	d	3½	96.00B
Schöneb. 96	d	3½	93.75G
do. 07	d	4	100.25G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	91.75B
Stettin04/09	d	3½	90.50G

Teltow.Kreis	d	4	100.40bB
do. do.	d	3½	91.75G
ThornOOu11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	96.00G

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	106.00B
do. do.	a	4	106.50G
do. do.	a	3½	98.80B
do. neue	a	4	100.50G
do. do.	a	3½	91.70B
do. do.	a	3	82 25B
DtPfb.Posen	a	4	101 25G
Landsch.Ctr	a	3½	90.80b
Kur-u.Neum.	a	3½	93.25G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.20B
do. do.	d	4	100.75G
Ostpreuss.	a	4	100.80B
do.	a	3½	91.00G
do.	a	3	80.80G
Pommersch.	a	3½	92.50G
do.	a	3	80.80G
do. neuld.	a	3½	90.75B
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	—.—
do. XI-XVII	a	3½	91.75bG
do. Lit. D	a	4	100.10G
do. Lit. A	a	3	82.00G
do. Lit. E	a	4	100.10G
do. Lit. B	a	3	82.00G
do. Lit. C	a	3½	90.90G
Sächsische	a	4	100.70G
do.	a	3½	91.50G
do.	a	3	82.00B
do. neue	a	4	100.20b
Schles. altld	a	3½	93.80bG
do.ldsch.L.A	a	4	100 70B
do. do do.	a	3½	93.10G
do. do. do.	a	3	84.10b
Schl.Hlst.LC	a	4	100.01B
do. do.	a	3½	91.90B
Westf Land	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	90.80G
do. II. Folge	a	3	81.25G
do. III. Folge	a	4	100.00B
Westpr.rit.I.	a	3½	92.20bG
do. IB	a	3½	91.90B
do. II	a	3½	—.—
do. I	a	3	80.40G
do. II	a	3	80.40G
do. neuld.	a	4	100.50B
do. do.	a	3½	90.40bB
do. do.	a	3	80.19b

Renten-Briefe

Kur-u.Neum.	d	4	100.10b
do.	v	3½	91.10G
Pommersch.	d	4	—.—
do.	v	3½	91.10G
Posensche	d	4	100.20bB
do.	v	3½	91.10G
Preussische	d	4	100.30bG
do.	v	3½	91.10G
Rhein-Westf	d	4	100.30B
do.	v	3½	91.10G
Sächsische	d	4	100 10bG
Schlesische	d	4	100.30b
do.	v	3½	91.80G
Schlsw Holst	d	4	100.10b
do.	v	3½	91.10G

Deutsche Lose

Augsbg. 7GL	—	frc.	37.75b
Bad.Pr.A. 67	b	4	177.50b
Brschw20TL	—	frc.	208.60b
CölnMd.Pr.A	d	3½	136.60b
Hamb. 50T.L	3	3	189.75G
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	37.60b
Oldenb40TL	2	3	123.50b
D.Ostaf Schv	a	3½	94.50b
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg.Eisb.90	a	5	101.50b
do. Anl. v.87	a	5	—.—
Arg.inGld07	k	5	101.50b
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	100.00B
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4½	98.50b
do Gs.8.8.97	d	4	89.25bB
BuenAirPr08	d	5	109.90b
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v.1906	d	4½	93.40B
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	101.50G
do.Tients.-P	d	5	101.20b
do. v. 98	c	4½	—.—
GrchA81/84	a	1,6	—.—
do.ks.Goldr.	d	1,3	42.50bB
do. Monopol	a	1¾	—.—
do. kleine	a	1¾	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	53.75bG
JapA.10.1.7	a	4½	97.70bB
do.	a	4	92.00B
Italien.Rent.	a	3¾	—.—
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q1	5	99.90bG
do.4080M.	q1	5	99 90bG
do.2100M.	f	4	99.90bG
Oesterr.Gldr	d	4	—.—
do. Kronenr.	c	4	93.40G
do.einh.kv.R	v	4	—.—
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	96.90bG
do.Pap.-Rnt.	b	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	179.10b
do. 64r Lose	—	frc.	543.25b
Rumän. 03	f	5	102.20b
do. 89	a	4	92.90bG
do. 90	a	4	96.00bG
do. 91	a	4	93.20b
do. 94	a	4	92.70b
do. kleine96	e	4	92.80b
do. 1905	d	4	93.40bG
RssEnglA.59	i	3	—.—
do.kv.Anl.80	e	4	92.50G
do Gold.A89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	89.80bG
do. do. 96	q2	3	—.—
do. k.EBA.I.II	q1	4	—.—
do. do. 02	a	4	92.75bG
do. do. 05	a	4½	100.40b
do. Staatsrt.	q3	4	93.90B
do.konv.Obl.	a	3,8	90.50b
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	115.00b
SaoPaulo GA	a	5	100.70B
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	89.90bB
Span.Schdkl	q1	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.80bG
do.unifiz.03	c	4	93.90bG
do. do. 05	c	4	86.30G
do. 400Fr.L.	—	frc.	177.20b
Ung. Goldrnt	a	4	93.80bG
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do. Staatsrt.	a	3½	80.60G
do.GrndentO	e	4	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	—.—
do. Pes.	a	6	103.80bG
do. 1908	d	5	100.10G
do. 1909	d	5	100 50bG
Lissab. St.A.	a	4	81.00bG
Sofia Gold	e	5	100.40bG
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	95.50bG
Jütl.Kr.V Obl	l	4	95.10b
Poln.Pf3000	a	4½	94.60b
1000-100R	a	4½	94.60b
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K.I.II	a	4	92 50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Maastr	1	0	83.75G
do. Genuss.	—	frc.	69.00bG
Bröltal.Eisb.	1	4	86.40B
Frkf.Güterb.	1	4	64.75bG
Halb. Blank.	1	3½	99.00bG
Kgsb.Cranz.	4	6½	140.75G
Liegn.-Raw.	4	4½	99.20B
Lüb.-Büch.	1	8½	185.00G
Mckl.Fr Wilh	4	4½	114.00G
Niederlaus.	4	3½	40.25G
Nordh.Wern.	4	3½	75.00G
Paul.N.Rupp	4	6	—.—
Rein Liebnw.	4	4	93.40G
Ouschtehrdr	1	11½	—.—
Best Staatsb	1	6⅔	159.50b
Orient. Eisb.	1	7	155.25bB
Raab Oednb.	1	¾	31.50b
Südöst.(Lb.)	1	0	25.60bG
Warsch.-W.	1	7⅔	232.75b
Anatol. voll	1	5	121.70b
do. 60%	1	5	120.50bG
Baltim. Ohio	7	6	107.60b
Canada Pac.	7	7½	243.10b
Schantung	1	6½	133.00b
West-Sizil.	1	3⅓	—.—

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	1	7½	149 00b
Braunschw.	1	6½	135.00B
Bresl. el.Str.	1	6½	127.75G
do. Strssb.	1	6½	130.80G
Danz.elktStr	1	6½	135.25G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	5½	113.60G
Elekt.Hochb.	1	5½	134.75bB
Gr. Berl. Str.	1	8½	196.90B
do.Cass. do.	O	4½	112.50G
Hambrg. do.	1	10	190.00G
Hann.St.V.A.	1	3½	92.25bB
Magdeb.Str.	1	8½	176.10bG
Posener do.	1	9½	194.60G
Stettiner do.	1	8	170.00B
do. Vorz.A.	1	8	—.—
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—

Schiffahrts-Aktien

Argo,Dampf.	1	6	98.25G
Hmb.Am.Pck	1	8	135.90b
Hansa Dmpf.	1	10	173.00bG
Nordd. Lloyd	1	3	97.80bG
Schl. Dpf.Co.	1	6	87 00bB

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	76.10G
Oest.U.St.85	c	3	79.10G
do. Gold	e	4	97.90G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	59.25bB
do. Obl. Gold	a	5	99.90bG
Kursk-Ch. B.	a	4	91.20B
do. von1889	d	4	91.10bG
Mosc Sml.ab	e	4	91.20G
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	81.20bG
Kursk-Kiew	b	4	92.10b
Mosco-Kas.	a	4	91.30bG
do.KiewWor.	d	4	91.20bG
do. Rjäsan	b	4	91.70b
do.WindRyb.	d	4	91.40bG
Rybinsk gar.	f	4	91.90bG
Rjäs. Uralsk	c	4	91.00bB
Süd-Ost 98	e	4	92.00G
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X. XI	d	4	93.40b
Wladiks. 98	d	4	91.60b
An.Eis. 2040	d	4½	100.20G
do. kleine	d	4½	100.50G
do.Erg.-Netz	d	4½	100.10bG
do. kleine	d	4½	100.10bG
Macedon. B.	a	3	67.60bG
Tehuant. G.A	a	5	100.50bG

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.00bG
do. I II u. 14	v	4	99.25G
XIII XIV u.19	v	4	100.00G
do.KOb.Iu18	v	4	100.50bG
Bayr Hyp.uW	v	3½	92.20bG
BrHXVI-XXII	v	4	99.30G
Br.Hann.X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	101.00G
do. do. kv.	d	4	—.—
doVII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	92.90G
FrkfH.Pf.XIV	d	4	99.40G
Goth. Grdk. I	a	3½	—.—
do. II	a	3½	119.00bG
do. III IV	a	3½	101.30G
do. VI VII	a	4	99.20G
do. IX u. IXa	d	4	99.00G
do. X u. XII	v	4	99.20G
do. XIV u. 16	d	4	99.30bG
do. XI u. 13	d	3½	90.30G
Hamb.Hp.-B.	a	4	98.75bG
do. unk. 13	d	4	99.00bG
do. unk. 16	b	4	99.25bG
do. S. 1-190	v	3½	90.25G
Mckl.Str.HPf	a	4	96.50bG
do. do.	a	3½	89.25bG
MnHpBVI VII	v	4	99.10G
do.XII uk.17	a	4	99.50G
do. konv.	v	3½	90.00G
do. X uk. 13	a	3½	91.30bG
do.Pr.-Pfdb.	2	4	136.10G
Nordd.Grdkr III IV u. V	a	4	98.10bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.25G
XIII XIV XVII	v	4	99.00bG
do. XVIII	v	4	90.00bG
do. XIX	d	4	99.00bG
do. XXI	d	4	99.40G
do. XX uk.13	a	3⅓	93.00G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.50bG
do.v.99uk09	a	4	99.60bG
do.v.03uk12	a	4	99.60G
do.v.06uk16	a	4	99.75G
do.v.07uk17	a	4	99.80bG
do. v. 86, 89	v	3½	90.50bG
do. v. 94, 96	v	3½	90.20bG
do.v.04uk13	a	3½	90.30G
do.K.-O.v.01	a	4	100.30G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95.00G
do. do.	v	2,8	88.20G
ab80 rz.125	a	4½	120.00G
do. do.	v	4	97.00G
do. do.	v	3½	89.80bG
do. uk. 1913	a	4	99.20G
do. uk. 1914	v	4	99.20G
do. uk. 1917	v	4	99.50bG
do. uk. 1919	v	4	100.00G
do.Komm.Ob	a	4	100.00bG
do. do. 1909	a	4	101.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.50G
do. do.	v	3½	94.60bG
PrPfdbr.XXII	a	4	99.00G
do. XVIII-XXI	v	4	98.75bG
do. XXV (14)	d	4	99.20G
do XXVII(15)	d	4	99.60bG
XXVIII(17)	d	4	99.60bG
do.XXIX (19)	a	4	100.00bG
do.XXX XXXI	v	4	100.50bG
do. XXIII(12)	d	3⅓	93.25G
do. XXVI(14)	a	3⅓	93.25G
do. XVIII(08)	v	3½	90.00G
do. XXIV(12)	a	3½	90.60G
do.KlbOb.08	a	4	98.10bG
do. do. 04	a	3½	94.30G
do. KOVI(17)	a	4	100.30G
do. IX (20)	a	4	101.00G
do. IV (12)	a	3⅓	95.50B
do. I	a	3½	91.50G
do. III (12)	d	3½	91.50G
do. V (17)	a	3½	92.25G
Rh Wstf.ausl	v	4	99.00bG
do. IX IXA 12	d	4	99.20bG
do. X u. 15	a	4	99.40G
do. XI u. 18	d	4	100.00G
do. XII u. 20	a	4	100.40bG

Obligat. Indust. Gesellsch.

A.G.f.Mont.2	d	4	95 50G
Allg. Elekt.G.	d	4	103.10G
Brl.El.W.u12	a	4	98.75G
Brl.El.W.u08	a	*4½	101.20G
Bismarckh.2	a	*4	97.75B
Bochum.Bgw	a	*4	95.25G
Dess.GasG 5	a	4½	105.00G
Dess G.05 5	d	4	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	95.00B
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	96.50G
Donnersmkh	d	*3½	95.80b
Drtm Un.100	d	*5	100.90bB
do. 100	a	*4	99.50G
do. u. 14 3	a	*4½	102.00bG
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	102.50G
Gelsenk Bgw	d	*4	98.75G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.20b
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	104.30G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102.75G
Kaliw.Aschrl	f	*4	98.60G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	—.—
Laurahütte	a	*4	97.50G
do.	c	*3½	91.60b
Leonh. Brnk.	a	4½	101.80G
Ldw Löwe&C	d	4	98.70G
Mannesmr.5	a	4½	104.00G
Adriaus.K. 2	d	*4½	101.00G
ObschlEisb3	a	*4	98.25G
do. Eis.-Ind.	a	*4	94.60bG
Patzenh.Br3	v	*4	99.50G
Schalk.Gr99	a	*4	95.75G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B.3	d	4½	102.00G
Siem.Halsk3	d	4	99.40G
do. 3	b	4	99.60G
SiemSchck3	a	4½	103.50b
ThielWnckl2	a	*4½	102.60G
SteauaRm. 5	e	5½	105.00bG

Bank-Aktien

Berg.Märk.B	1	8½	162.40G
Brl.Hand.Gs.	1	9	165.90b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	124.00b
BraunschwB	1	5½	115.50B
do.Hann.Hyp	1	8½	171 00G
Bresl.Disk.B	1	6	109.25G
Com.uDisc.B	1	6	118 30bG
Danz. Priv.B.	1	7½	134.80G
Darmst. Mk.	1	8	126.50bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	144.75G
Dt. Ansiedlb.	1	8	142.00bG
DeutscheBk.	1	12½	263.50b
do. Effekt.Bk	1	5½	123.25G
do.Hypoth.B.	1	8	158.10b
do. Nation.B.	1	3	120.20G
do. Uebers.	1	9	173.00bG
Disc. Comm.	1	10	188.60bB
DresdnerBk.	1	8½	156.90b
Gotha Grdkr.	1	9	175.25G
do. Privatbk.	1	7	132.25bG
Hamb Hyp.B.	1	9	187.50bB
Hannov Bank	1	7½	151.60G
Königsb.VrB	1	7	131.75G
Landbank	1	6½	108.00bG
MärkischeB.	1	6	106.50G
Magdeb.B V.	1	5½	114.60G
Mecklb Bk40	1	8	124.00G
Meining. do.	1	7	148.00B
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	127.40bG
Nordd KredA	1	7	123.90G
do.GrundkrB	1	6	121.60B
Ostb.f.H.u.G.	1	7	129.00B
Preuss.BdKr	1	8	163.70b
do.Centr BKr	1	9½	196.00bB
do.Hyp.A.-B.	1	6	124.75bG
do.Pfdbr.-B.	1	8	162.00bG
Reichsb.Ant.	1	6,48	142.90b
Rh.Wstf Disc	1	7	128.00bG
Russ.B.f.a.H.	1	10	160.50G
Sächs. Bank	1	8	156.75B
SchaaffhBkv	1	7½	137.80bG
Landb.Obl.3	a	4½	102.40B

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl. Kindl Br.	O	12	248.25G
Brl.Kindl StP	O	14	268.25G
Brl.Unionsb.	O	2	100.50bG
Bock. kv.u.n.	O	5	120.00G
Böhm. Brauh	O	0	147.75bG
Friedrichsh.	O	3	101.00G
Germania	O	0	61.50bG
Hilsebein	O	0	55.00bG
Königstadt	O	4	104.30bG
LandréWssb	O	3	131.25G
MünchBrauh	O	6	128.75bG
Patzenhofer	O	12	264.80bG
Pfefferberg	O	8	206.00bG
SchönebSch	O	9	220.75G
Schultheiss	9	14	271.10bG
SpandauerB	O	5	138.60G
Victoria	O	4	112.00bG

Auswärtige

Boch.Victor.	8	7	126.00bB
BriegerSt.Br	9	5½	107.50bG
Dortmunder	O	20	375.25G
do. Unionsbr	O	20	374.50bG
do. Victoria	O	5	116.50G
Dssld Höfelb	O	8½	168.25G
Germn Drtm.	O	8	153.00G
Glückauf	O	8	139.80G
Herkul Kass.	O	9	173.90G
Holsten	O	12	199.00B
Hugger Pos.	O	8½	158.50G
Kiel.Schloss	O	8	138.60bG
KönigB.Beek	O	8	157.00G
LeipzRiebek	O	9½	190.25G
Lindbr.Unna	O	4	79.20B
Lindener	O	12	244.00G
LöwenbrDtm	O	10	188.10G
Oberschles.	1	4	94.25G
Oppelner	O	3	77.00B
Paulshöhe	O	5	110.25G
Schlegel	O	9	159.75G
Schwaben Br	O	8½	154.90B
Sinner	1	12	218.25B
vTuchersche	7	14	265.00G
Wickl. Küpp.	N	7	157 00bG

Accum.Fab	1	15	278.75bG
do.BoeseVA.	1	0	6.60G
A.G.f.Anilinf	1	20	395.00bG
do.f Bauausf	1	5	110.80G
do f.Mnt.Ind	4	0	62.25bG
AdlerCem.kv	1	0	113.00bG
Adler Fahrr.	N	30	469 30b
AllgBerlOmn	1	6	177 50bG
Allg Elekt.Gs	7	14	275.50b
Anhalt. Kohl.	1	6	163 75b
do. V.-A.	1	6	116.00G
Annen. Guss	7	0	89 60G
Aplerb. Bgb.	1	6	119.25bG
Archimedes	7	5	127.50b
Arenbrg.Bgb	1	16	360.00b
ArnsdorfPap	O	9	162 50bG
Baer&St. M	1	27	416.10bG
Bk.f.Spr.uPr	O	21	394.50bG
Bartz&Co Sp	1	8½	148.50bG
Baug BNeust	—	frc.	59.00G
do.KaisWStr	O	1½	61.75G
Bendix Holzb	5	3	94.10bG
Berg.Märk.I.	1	4	89 50G
Brl.AnhMsch	1	10	195.75bG
do.Elekt.-W.	7	11	205.00bG
do. do.	7	4½	104.00G
Berl. Eispal.	1	5	78 50G
do.Gub.Hutf.	1	14	210.25bG
do.Hlz-Cmpt	1	4½	85.10bG
do.Maschin.	7	14	242.00bB
do.SpedV.kv	1	9½	170.50bG
do. do. V.A.	1	8½	159.75G
Berthold Sch	1	15	269.50bG
Berzelius Bw	1	3	108.00b
Bismarckhtt	7	7	137.50bG
Bochum.Bgw	1	0	78.50bG
do. Gusst.	7	12	235.75b
BdgSchönhA	—	frc.	93.10G
Böhler & Co.	1	16	216.75G
Bösperd. Ww	7	2	110.75b
Brnschw. Khl	1	11	214.00G
do. Jute	7	12	223.25G
BredowZckf.	7	0	84.40b
Breitenb. Zm	1	0	107 00G
Brem.Wollk.	1	16	270.25G
Bresl.Spritf.	O	20	376.50bG
do.WgfLinke	1	25	654.50b
Buderus Eis.	1	5½	117.00bG
Butzke Met.	1	6½	110.50bG
CartLoschw	7	22	458.00G
do. do.	7	12	265.00bG
CasselFedst	1	15	266 50bG
Charl. Wass.	O	12	258.00b
Chem. Fab. Buckau	1	12	201.60b
do. St.-P.	1	12	202.75bG
MilchPos.	N	12	271.75G
Oranienb.	1	5	149.00G
Cöln. Bergw.	1	30	434.00bB
Cöln-Müsen	7	0	71.50b
Concord Bgb	1	11	300.05bG
do. Spinner.	1	8	148.50G
Cont. Wassw	1	8	158 50bG
Delmnh.Lin	1	20	315 75G
Dessau. Gas	1	9	175.30bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	130.30B
do.Lux.Bw.V.	7	11	192.70bG
do. Nied.Tel.	1	6½	118.60B
do.Oest.Bgw	1	11	234 25bG
do.Uebs.El G	1	10	185.50bG
do. Asph.Ges	1	10	144 50bG
do.Gasglühl.	7	50	766.00bG
do. Kabelw.	1	8	140.00G
do. Waffenfb	1	24	388.00bG
do. Wasserw	1	4½	101.25G
Dinnendahl	7	0	40.25bG
Donnersmkh	1	16	308.25bG
Dör.&Lehrm	1	10	171.75G
do. Vz.-A.	1	6	112.60G
DüsseldWgg	7	16	277.00bB
do. Eisen	O	8	166.50bG
do. Maschin	1	8	132.30bG
Dynam Trust	5	10	180 00bB
Eckert M.F.	O	10	173.25bB
Egest.Saline	1	12	192.90b
Eisenw.Kraft	1	12	217 50bG
Elberf. Farb	1	25	507.00G
do.Papierfb.	7	0	81.10b
Elekt. Dresd.	4	5½	143 00bG
Engl. Wollw.	1	5	90.75G
C. Ernst&Co.	1	0	44.75bG
Eschw.Brgw.	7	8	183.50G
Essen.StnkB	1	10	164.50bG
Faç Eis.Mst	7	12	171.00bG
Fein-Jute Sp	1	9	161.00G
Flnsb. Schiff	7	0	141.50G
Fraust. Zuck	9	18	218 75G
Freund M.kv.	7	4	310.00G
Frist.&Rssm	1	5	102 00G
Geisw. Eis.	7	6	179.75b
Gelsenk. Bw.	1	10	200.60bG
do.Gussstl.	8	0	80.00bG
GermaniaPZ	7	0	80.25G
Gs.f.el Untrn	1	8	181.50bG
Gladb. Spinn	1	0	126.40B
GlasSchalke	1	15	229.00bG
Görl. Eisenb.	7	16	341.00G
do. Maschin.	7	4	132 50G
Greppin. Wk.	1	10	213 75bG
Guttsm Msch	1	5	95.50G
Haberm.&G	1	10	157.25bG
Hagen.Guss.	7	0	65.00G
HallescheM.	1	30	429.75b
Hdlsg.f Grdb	1	8	181.10bG
Hst. Belleall.	1	6	108.25G
Hannov. Bau	1	0	62 00G
do. Masch.	7	20	310 50b
Harkort Brck	1	8½	134 25G
do.Bw.St.-Pr	7	7½	154.00bB
Harpen. Bgb.	7	7	186.25b
Hartm. Msch.	7	10	169 C0b
HasperEisen	7	8	174.75b
HeinLehm.a.	1	7	131.25G
Herbrand W.	O	8	168.00bG
Hermannm.	1	12	196.00B
Höchst. Fbw.	1	27	536.00bG
HofmannWg.	1	35	670.25bG
Hohenlohe W	4	11	217.80b
HöschE.u.St.	1	18	340.00bG
HumboldMa.	7	8	147.50bG
Ilse Bergb.	1	24	446.00G
JeserichVA.	1	5	100.75G
Jeserich abg	1	8½	136.50G
Jessenitz K.	1	6	105.75bG
Kahla Porz.	1	12	326.00bG
Kali Aschrsl.	1	10	180.25bG
KaplerMsch.	1	0	89.50G
Kattowitz.Bg	4	14	252.00bG
Kng.Wilh.kv.	1	15	249.25bG
do. do.Pr.-A.	1	20	328.25G
Kön.Marienh	1	6	99.10G
Königsborn	1	12	9.75bB
KönigszeltP.	7	6	168.90b
Gbr. Körting	1	8	139.75bG
Kruschw. Z.	7	26	321.50bG
Kyffhäuserh	1	12	224.90b
Lahmeyer E	4	4	119 50bB
Lapp. Tiefb.	7	0	97.25G
Lauchhamm.	7	10	207.00bG
Laurahütte	7	4	176.10b
Leonh. Brnk.	7	7	149.75G
Leykam Jos.	1	5	—.—
L.Löwe & Co.	1	16	279 25bG
Lothr.E.dp.a	7	0	26 25bG
do. do. St.Pr.	7	0	66.75bG
Lüneb. Wchs	7	8	133.25bG
Luth. Brschw	7	6	126.75bG
MrkWstfBg	7	2	120 50bG
Magdeb.Gas	1	6	111.00bB
do. Bergw.	1	35	505.00bG
Marie ks.Bg.	7	4	91.00G
MarienhKotz	4	6	130.50bG
M.-F. Kappel	7	39	444 50bG
MArmStrube	1	0	56.25G
Massen.Bgw	1	6	130.25bG
MchWb Lind.	1	12	255.50bG
Mix& Genest	1	3	105.00bG
MhleRüning.	7	18	325 70B
Mühlh.Brgw.	1	11	178 50bG
NeptunSchf	1	0	81.75bG
NeueBd.A.-G	1	10	146.10bG
do.Phot.Ges.	1	0	60 00b
do. Westend	—	frc.	192.90bB
Niederl. Khl.	4	10	205 00bG
Nitritfabrik	4	16	243.25b
Nordd. Eisw.	1	2	60.75G
do. Gummi	1	0	116.25G
do. Jute L.B.	1	5	110.10b
do. Wollkäm.	1	10	148.25G
Obschl Eisb	1	2½	96.60bG
do.Eisenind.	1	0	84.90b
do. Kokswrk.	1	10	175.90bG
do.Prtl.Zem.	1	3	173.25bG
Oppeln.Zem.	1	3	145.75G
Orenst.&Kop	1	14	222.75bG
Ottens.Eisen	1	5	97.25G
Panz. Geld.	7	9	166.00bG
Pauksch M.	N	0	56.25G
Petersb.El.B	1	7	129.75bG
do. V.-A.	1	10	167.20bG
Petrolw. V.A.	1	0	19.90B
Phönix Lit. A.	7	15	252.90bB
Ravensb Sp	1	2½	115.10G
ReicheltMet.	1	12	212 00G
Rh. Metallw.	O	0	97.50G
do. Nass.Bw.	1	21	324.00bB
do.Stahlwrk.	7	7	163.00bG
do.Wstf. Ind.	1	6	151.75b
RiebeckMtw.	4	12	194.90b
J. D. Riedel	1	12	253 00bG
Rombch Hütt	7	8	183.50bG
Rositz. Brnk.	7	10	162.00bG
Rothe Erde	7	5	91.25bG
Rütgers Wk.	1	11	192.25b
SächsBöh Z	1	3	151.50G
do.Thür.Brk.	1	7	145.00bB
Sangerh. M.	O	6	207.00bG
Sarotti	7	12	214.10bG
Schering	1	12	243.50bG
do. V.A.	1	4½	103.70G
Schl.el.uGas	1	10	198.00G
do.Prtl.Zem.	1	1	143.60b
H. Schneider	1	9	205.00bG
Schomburg.	O	7	160.00b
Schoening	5	8	131.00bG
Schuckert El	8	7	176.50B
Seebeck Sch	7	10	90.00bG
Siemens Gl.I	1	14	242.00bG
Siem.&Hlsk.	8	12	249.25bG
SiemensEl.B	O	6½	132.80bG
Simonius Cll	1	6	114.00B
Spnn Renner	1	7	112.25bG
Stadtberg. H	7	1	79.00G
Stahl &Nölke	7	7	146.25b
Stassf.Ch.F.	7	7	165.00bG
Stett. Vulkan	1	11	213.00G
Stollwrck.VA	1	6	121.25G
Stolb.Zink-A	1	5	124.50bB
StralsSpielk	7	7½	141.60G
Tecklenbrg	1	0	122.50bB
Tel. Berliner	7	12	210.00bB
Teltow-Kan.	—	frc	56.25G
Terra A.-G.	6	10	137.00bG
Tr. Grosssch	a	0	122.25G
do.N.Schönh	1	3	100.25G
do.N BotGart	—	frc.	122.00bG
do BrlNrdost	1	0	256.25bG
do.do. Südw.	—	frc.	142.50bG
ThaleEis StP	1	12	260.00bG
do.do. V.A.	1	12	259.50bB
Fr. Thomée	7	5	128.80G
Trachenb. Z.	7	10	138.00b
Union Baug.	1	7	120.00bG
U.d.Lind. Bv.	1	8	181.50bG
Varzin.Pap.	1	12	191.70b
V.Brl.Frkf.G.	1	9	140.25G
do.CölnRw.P	1	18	289.25bG
do.Mörtel-W	1	8	144.50G
do.Metw.Hll.	O	11	169.10G
do. Nickelw.	4	18	296.00bG
do.Zypen&W	7	10	174.90b
VictoriaFahr	O	5	98.60bG
VogelTel.Dr.	O	7	183.75b
Vogtl.Masch	7	20	482.00bG
do. V.-A.	7	20	481.75bG
WandererF	O	25	434.25bG
Westeregln.	1	10	211.50bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	—.—
Westfal.Cem	1	6	147.50bG
Westf.Dr.Ind	7	6	161.25bG
do. Kupfer	7	0	110.00bG
do. Stahlw	7	0	49.25bG
Westf Bd.A G	—	frc.	800.00bG
Wiel &Hrdtm	8	4	118 75G
Wilke Gasom	4	6	101.75aB
Witt. Gussst.	7	9	207.00B
do. Stahlrhr.	7	16	279 00b
Wrede Mälz.	9	2	80.00G
ZechauKrb.	1	5	105.00G
ZeitzerMsch	7	11	299.75b
do. Waldhof	1	15	256.60bG

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	3	169.00B
do.	2 M.	3	—.—
Brüss.u.A	8 T.	3½	80.375G
Kopenhg.	8 T.	4½	112.50B
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	3	20.43bG
do.	3 M.	3	20.295bG
Madr.u B.	14 T.	4½	74.95B
Neuyork	vista	—	—.—
do.	2 M.	—	80.775b
Paris	8 T.	3	80.775bB
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	4	84.973b
do.	2 M.	4	—.—
Schweiz	8 T.	3½	80.75G
do.	2 M.	3½	—.—
Stockhlm	10 T.	4½	112.40G
ItalPlätze	10 T.	5	80.40G
do.	2 M.	5	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.42b
20-Franks-Stücke	16.20b
N.Russ.Gold p100R.	216.05b
Amerikan. Noten	4.195b
Engl. Banknoten 1L.	20.425b
Fran. Bankn.100fr.	80.90bB
Oest. Noten 100 Kr.	85.05b
Russ. Noten 100 R.	216.45b
do. Zoll-Kup. kl.	323.60b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Diejenigen **Besitzer von Hunden**, welche mit der seit dem 1. April dieses Jahres fälligen **Hundesteuer** für das 1. Halbjahr 1911 noch im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselbe binnen acht Tagen bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung an die hiesige Polizei-Bureau-Kasse einzuzahlen.

Thorn den 16. Juni 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Haus mit. kl. Garten
oder etwas Land zu pachten gesucht. Angebote unter **K. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

1 Wäschespind, Bettgestell mit **Matratze** zu verkaufen
Waldstr. 29a, Hinterhaus, pt.